

# JAHRESBERICHT 2014



**NRW-STIFTUNG**  
NATUR · HEIMAT · KULTUR

*Ein Teil von dir.*



Foto: Frank Langheim

*Titelseite:* Ein Foto mit langer Belichtungszeit auf den Sternenhimmel über dem Kirchturm von Wollseifen im Nationalpark Eifel. In der Mitte ist der Polarstern klar erkennbar. Die NRW-Stiftung unterstützt mit der EU (LEADER-Region Eifel) und dem Kreis Euskirchen das Projekt „Sternenregion Eifel“ des Naturparks Nordeifel e.V. Partner sind der Nationalpark Eifel, die Städte Schleiden und Heimbach, die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang und die Vogelsang IP gGmbH, die fachliche Begleitung übernimmt die Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“.

*Oben:* „Wildes NRW“ - so der Titel eines Fotowettbewerbs, zu dem die NRW-Stiftung 2014 zusammen mit dem Umweltministerium des Landes Nordrhein-Westfalen einlud. Den vierten Platz belegte Frank Langheim aus Bielefeld mit dieser schönen Aufnahme eines Laubfrosches.

# INHALT

Vorworte	4
<hr/>	
<b>DIE NRW-STIFTUNG</b>	<b>6</b>
Gemeinsam für ein lebendiges Land	7
Öffentlichkeitsarbeit und Förderverein	10
Fundraising und Kooperationen	16
<hr/>	
<b>NATURSCHUTZ</b>	<b>18</b>
Naturschutz durch Grunderwerb und naturschutzgerechter Nutzung	20
Projekte, die 2014 vollendet wurden – Beispiele	26
Projekte, die 2014 auf den Weg gebracht wurden – Beispiele	33
<hr/>	
<b>HEIMAT- UND KULTURPFLEGE</b>	<b>36</b>
200 Jahre Preußen im Rheinland und in Westfalen	38
Projekte, die 2014 vollendet wurden – Beispiele	42
Projekte, die 2014 auf den Weg gebracht wurden – Beispiele	49
<hr/>	
<b>LIEGENSCHAFTEN</b>	<b>52</b>
Liegenschaftsverwaltung: Betreuung und Entwicklung	52
Übersicht der Naturschutzflächen und Gebäudeimmobilien	59
<hr/>	
<b>ANTRÄGE AN DIE NRW-STIFTUNG</b>	<b>64</b>
Förderanträge online	65
<hr/>	
<b>ZAHLEN • FINANZEN</b>	<b>66</b>
Bewilligte Projekte nach Themen und Regierungsbezirken	66
Übersicht aller bewilligten Projekte	68
Finanzbericht der NRW-Stiftung	74
Bilanz	77
<hr/>	
Gremien	80
Geschäftsstelle / Impressum	83
<hr/>	



Foto: Land NRW / O. Tjaden

LIEBE LESERINNEN,  
LIEBE LESER,

der Jahresbericht der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege für 2014 führt nicht nur Zahlen oder Förderprojekte auf. In seinen Beiträgen zeigt er auch, wo die Stiftung Themen- und Förderschwerpunkte setzt, welche Ziele sie mit ihren Partnern zum Schutz der Natur definiert und was sie für die Kultur in unserem Land leistet. Und wie ein roter Faden zieht sich durch diesen Bericht eine weitere erfreuliche Tatsache: Seit ihrer Gründung im Jahr 1986 ist die NRW-Stiftung vor allem für die vielen ehrenamtlich aktiven Bürgerinnen und Bürger in Naturschutzverbänden, in Heimatvereinen und Kulturkreisen zu einer verlässlichen Größe geworden, wenn es zum Beispiel darum geht, Baudenkmäler zu restaurieren, Museen einzurichten oder Naturschutzgebiete dauerhaft zu erhalten. Letztendlich sind es nämlich immer die Bürgerinnen und Bürger, die solche Projekte voranbringen und die sich in ihren Vereinen und Verbänden für die Natur- und Kulturschätze in ihrer Heimat Nordrhein-Westfalen einsetzen.

Ich freue mich, dass die NRW-Stiftung neben der konkreten Projektförderung mit Schüler-Aktionen wie „Hallo Heimat“ im Jahr 2014, mit den Vorbereitungen für die „Heimat-Touren NRW 2015“ oder auch mit der großen NRW-Radtour, die 2014 schon zum sechsten Mal stattfand, immer wieder neue Zielgruppen erreicht, die ihre Heimat besser kennen lernen möchten. Und das lohnt sich! Die Projekte, die in diesem Bericht vorgestellt werden, machen Lust auf Entdeckungsreisen quer durch unser schönes Land Nordrhein-Westfalen.

Hannelore Kraft  
Ministerpräsidentin des Landes  
Nordrhein-Westfalen und  
Vorsitzende des Stiftungsrates  
der NRW-Stiftung



LIEBE LESERINNEN,  
LIEBE LESER,

mit dem Jahresbericht für 2014 geben wir erneut eine detaillierte Übersicht über aktuelle Natur- und Kulturprojekte und die langfristige Entwicklung ausgewählter Fördermaßnahmen. Wir informieren über die Leitlinien unserer Arbeit, über Ausgaben und Einnahmen, das „who is who“ in unseren Gremien und über neue Konzepte. So hat der Vorstand – seit September 2014 mit Frau Dr. Röder aus Lippe erweitert – zum Beispiel die „Stiftungstage“ als neues Veranstaltungsformat ins Leben gerufen: Mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle geht der Vorstand in die einzelnen Regionen des Landes und informiert dort über Ziele und Aufgaben der NRW-Stiftung und ganz konkret auch über Fördermöglichkeiten. Damit kein gutes Projekt auf der Strecke bleibt, nur weil ein potenzieller Antragsteller vielleicht den Weg nach Düsseldorf nicht findet.

2014 konnten wir rund 7 Millionen Euro in neue Natur- und Kulturprojekte investieren. Damit konnten wir in der Bilanz seit der Stiftungsgründung 1986 insgesamt rund 2.600 Natur- und Kulturprojekte mit knapp 250 Millionen Euro fördern. Wobei neben den Lotterieverträgen von Westlotto inzwischen die Spenden und Zuwendungen unseres Fördervereins eine zunehmende Rolle spielen. Weil die NRW-Stiftung als Partner nach wie vor stark gefragt ist, setzten wir auch 2014 viel daran, Firmenspenden zu akquirieren oder Erbschaften und Treuhandstiftungen für unsere Themen einzuwerben. Ich hoffe, dieser Jahresbericht trägt auch dazu bei, weitere Partner für unsere Ziele gewinnen.

Harry K. Voigtsberger  
Staatsminister a.D.,  
Präsident der Nordrhein-Westfalen-Stiftung

# DIE NRW-STIFTUNG

Seit 1986 unterstützt die NRW-Stiftung gemeinnützige Vereine, Verbände und Initiativen, die sich für den Naturschutz und die Heimat- und Kulturpflege im Lande einsetzen.

104 Projekte kamen allein im Geschäftsjahr 2014 neu hinzu. Erstmals konnten sich potenzielle Antragsteller bei einem Stiftungstag der Nordrhein-Westfalen-Stiftung über Fördermöglichkeiten informieren und sich individuell beraten lassen. Das Museum Quadrat in Bottrop war hierfür der Premierenort.

WDR-Moderatorin Carina Vogt beim Stiftungstag im Gespräch mit Präsident Harry K. Voigtsberger und Vorstandsmitglied Eckhard Uhlenberg.



Foto: Bernd Hegert



Vertreter von Naturschutzverbänden und Heimatvereinen nutzen die Gelegenheit zu individuellen Beratungsgesprächen mit Mitarbeitern der NRW-Stiftung.

## GEMEINSAM FÜR EIN LEBENDIGES LAND

Ende Oktober gab es in Bottrop eine besondere Premiere: Erstmals lud die Nordrhein-Westfalen-Stiftung alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einem „Stiftungstag“ in das Museum Quadrat in Bottrop ein. Unter dem Titel „Eine Chance für Natur, Heimat und Kultur“ boten Vorstandsmitglieder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle umfassende Informationen über die Aufgaben und Ziele der NRW-Stiftung. Die WDR4-Moderatorin Carina Vogt leitete vor dem Publikum ebenso kurzweilige wie interessante Gesprächsrunden, in denen auch Verfahrenswege konkret dargestellt wurden: Wen und was genau fördert die NRW-Stiftung? Wer entscheidet darüber? Welche Kriterien müssen für einen Förderantrag erfüllt sein? – Antworten darauf gaben aus erster Hand der Präsident der NRW-Stiftung, Harry Kurt Voigtsberger, weitere Mitglieder des Stiftungsvorstands, Geschäftsführerin, Referatsleiter der Geschäftsstelle und Förderpartner aus der Umgebung. So konnten etwa Vertreter der Biologischen Station östliches Ruhrgebiet darstellen, wie das Projekt „Wildnis für Kinder“ von der ersten Idee bis zur Eröffnung neuer Wildnisflächen auf früheren Industriebrachen verlief. Die Mitglieder des Fördervereins der Burg Vondern erläuterten, wie sie mithilfe der NRW-Stiftung einen Teil der denkmalgeschützten Burganlage in Oberhausen in Stand setzen und für kulturelle Veranstaltungen ausbauen konnten. Und der Freundeskreis des Hoesch-Museums in Dortmund konnte damit beeindruckend zeigen, wie mehrere Dutzend freiwillige Helfer seit vielen Jahren schon den Museumsbetrieb in den Räumen des früheren Dortmunder Stahlwerks aufrecht erhalten – viele von ihnen sind frühere „Hoeschianer“.

Der Ort der Veranstaltung war mit Bedacht gewählt: Das Museum Quadrat ist ebenfalls ein Förderprojekt der NRW-Stiftung. Der Freundeskreis des Museums konnte erst kürzlich mit Unterstützung der Nordrhein-Westfalen-Stiftung einige Räume des Gebäudes sanieren und neu einrichten. Das Interesse für solche Beratungsangebote in den Regionen, so wertete Stiftungspräsident Voigtsberger, sei groß. Deshalb sei es wichtig, dass die NRW-Stiftung dort Präsenz zeige, „bevor womöglich eine gute Idee nicht gefördert werden kann, nur weil ein potenzieller Antragsteller vielleicht den Weg nach Düsseldorf nicht findet“.

Gäste der Gesprächsrunden in der Ausstellung zur Urgeschichte im Museum Quadrat.

Foto: Bernd Hegert





Foto: Bernd Hegert

Ehrenamtliche des Fördervereins der Burg Vondern präsentierten ihr Projekt im Rahmen des Stiftungstages in Bottrop.



Biologische Station Östliches Ruhrgebiet

Die Biologische Station Östliches Ruhrgebiet stellte in Bottrop das Projekt „Wildnis für Kinder“ vor.

Der Vorstand der NRW-Stiftung mit Ehrenpräsident und Fördervereinsvorsitzendem (v.l.):  
 Michael Breuer (Vorsitzender des Fördervereins),  
 Prof. Wolfgang Schumacher (Vizepräsident),  
 Dr. Volkhard Wille, Harry K. Voigtsberger (Präsident),  
 Franz-Josef Kniola (Ehrenpräsident),  
 Dr. Ute Röder, Prof. Barbara Schock-Werner,  
 Eckhard Uhlenberg.



Foto: Bernd Hegert

## VORSTAND KOMPLETTIERT

Neues auch aus den Reihen des Stiftungsvorstands: Unter der Leitung von NRW-Bauminister Michael Groschek, der auch stellvertretender Vorsitzender im Stiftungsrat der NRW-Stiftung ist, bestellten die Mitglieder dieses Gremiums im August 2014 Dr. Ute Röder in den ehrenamtlichen Vorstand der Nordrhein-Westfalen-Stiftung. Die Sitzung fand in der Galerie Architektur und Arbeit in Gelsenkirchen statt, einem denkmalgeschützten Zechengebäude, das vor einigen Jahren mit Stiftungshilfe zu einem Veranstaltungsort ausgebaut werden konnte.

Dr. Röder, die im westfälischen Bielefeld wohnt, übernahm den Sitz von Klaus Müller, der als neuer Leiter der Bundeszentrale für Verbraucherschutz nach Berlin wechselte. Sie ist seit 2011 beim Kreis Lippe Leiterin der Bereiche Umwelt, Naturschutz, Energie und Klimaschutz. Als langjährige stellvertretende Sprecherin des Dachverbandes der Biologischen Stationen in NRW, durch ihre Tätigkeit im Landesvorstand des NABU NRW und durch zahlreiche weitere ehrenamtliche Tätigkeiten im Bereich des Naturschutzes ist ihr die Arbeit der NRW-Stiftung bestens vertraut.



Foto: Agentur Bens

Das Peschkenhaus in Moers ist jetzt ebenfalls barrierefrei. Das Obergeschoss des Denkmals ist auch mit einem Aufzug erreichbar.



Foto: Werner Stapelfeldt

Einige Höhlen des Netzwerks „Höhlenland Südwestfalen“ erhielten einen barrierefreien Zugang. Hier ein Blick in die Dechenhöhle.

## HEIMAT OHNE HINDERNISSE

Rund 100 neue Natur- und Kulturprojekte konnten im Geschäftsjahr 2014 bewilligt werden. Nachdem ein Jahr zuvor die Themen Inklusion und Migration als förderfähig in die Satzung der NRW-Stiftung aufgenommen wurden, gab es 2014 erste Projekte, mit denen diese neuen Themenschwerpunkte umgesetzt wurden: Einige Besucherhöhlen, die sich zum Netzwerk „Höhlenland Südwestfalen“ zusammenschlossen, erhielten mithilfe der NRW-Stiftung neben einer neuen Beleuchtung auch barrierefreie Zugänge. Das Bodendenkmal „Römische Villa“ bei Blankenheim bekam mit Stiftungshilfe

Informationstafeln mit Blindenschrift und am so genannten „Peschkenhaus“, einem Kulturtreff in Moers, schritten die Arbeiten für einen barrierefreien Ausbau zügig voran.

Den Verein Domid e.V. unterstützte die NRW-Stiftung bei der Antragsstellung für eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Migrationsmuseums in Nordrhein-Westfalen. Im Kreis Euskirchen wurde die Erstellung einer Wanderausstellung zur Geschichte der Migration im Kreis Euskirchen gefördert, deren Eröffnung für 2015 geplant ist.

Im Naturschutz-Informationszentrum „Arche Noah“ im Sauerländischen Menden wurden die Wege mit Stiftungshilfe barrierefrei angelegt. Die Tafel am Ende des Stegs erklärt zudem den „Lebensraum Bach“ in Braille-Schrift.

Die im 1. Jahrhundert n. Chr. entstandene Villa rustica bei Blankenheim zählte zu den größten römischen Landgütern in der Eifel. Ein 2014 in moderner Formensprache rekonstruierter Säulengang (porticus) erinnert daran. Das Informationssystem an diesem Denkmal konnte mithilfe der NRW-Stiftung mit Blindenschrift ausgestattet werden.



Foto: Arche Noah e.V.

Foto: Archiv Gemeinde Blankenheim



## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FÖRDERVEREIN

### INFORMIEREN UND FÜR DIE HEIMAT WERBEN

Bei der NRW-Stiftung kommt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine hohe Bedeutung zu. Sie erschöpft sich keineswegs in Presse-Mitteilungen über neue Projekte und abgeschlossene Fördermaßnahmen. Die NRW-Stiftung möchte vielmehr auch für die Ziele des Naturschutzes, den Denkmalschutz und die Kulturpflege werben und Menschen dafür begeistern. Sie möchte dazu beitragen, dass Nordrhein-Westfalen von den Bürgerinnen und Bürgern als lebens- und liebenswerte Heimat wahrgenommen wird, für die es sich einzusetzen lohnt.

2014 gab es gleich mehrere herausragende Pressetermine mit den Projektpartnern der NRW-Stiftung: Dazu gehörten beispielsweise die Eröffnung der großen Ausstellung zum Karlsjahr in Aachen, die Wiedereröffnung des Museum für Ur- und Frühgeschichte „Quadrat“ in Bottrop, die Abschlussveranstaltung zum Life<sup>+</sup>-Projekt „Uferschnepfenlebensraum Hetter“ im Kreis Kleve und die Präsentation der neuen Burgendatenbank für Nordrhein-Westfalen, die das Europäische Burgeninstitut mit Unterstützung der NRW-Stiftung 2014 fertigstellen konnte. Insgesamt fanden 2014 mehr als 120 Pressetermine mit Beteiligung der NRW-Stiftung statt. Bei mehreren Pressefahrten warb die NRW-Stiftung um Aufmerksamkeit für ihre Ziele und für ihre Projekte. Ziele waren unter anderem das Naturschutzzentrum Voßgatters Mühle in Essen und eine alte Klosteranlage in Marienmünster, die mithilfe der NRW-Stiftung restauriert werden konnte. Eine weitere Pressefahrt durch die Eifel führte zu den Römerthermen nach Zülpich, zur früheren Schwanenapotheke nach Bad Münstereifel und in das stiftungseigene Naturschutzgebiet Rotbachtal, das als Ziel für die Besucher der Landesgartenschau 2014 in Zülpich eingebunden werden konnte.

Bei einer Pressetour besuchten Stiftungspräsident Harry K. Voigtsberger (m.) und Vizepräsident Prof. Wolfgang Schumacher (l.) die Schwanenapotheke.



Foto: Bernd Hegert

Vom Magazin der NRW-Stiftung erschienen 2014 zwei Ausgaben, jeweils mit einem Seitenumfang von mehr als 50 Seiten. Das Heft berichtet über Themen und Projekte der NRW-Stiftung. Es erscheint nach wie vor mit einer Auflage von jeweils 80.000 Exemplaren. Mitglieder des Fördervereins erhalten das Magazin kostenfrei zugestellt.

Gemeinsam mit dem Umweltministerium führte die NRW-Stiftung 2014 den Fotowettbewerb „Wildes NRW“ durch, um die Bürgerinnen und Bürger für den Schutz der Artenvielfalt zu gewinnen. Insgesamt 615 Teilnehmer reichten 1697 Fotos von wild lebenden Tieren in NRW ein. Aus den prämierten Fotos wird ein Jahreskalender erstellt.

„Der Fotowettbewerb soll den Artenreichtum unseres Bundeslandes sichtbar machen, das ‚Wilde NRW‘, das es zu bewahren und schützen gilt. Diese Artenvielfalt ist unser wertvolles Naturerbe und in Gefahr.“, so Umweltminister Johannes Rimmel.

NRW-Umweltminister Rimmel (r.) und Stiftungsgeschäftsführerin Martina Grote ehrten die Sieger des Fotowettbewerbs „Wildes NRW“.

Unten: Der 1. Preis ging an Andreas Holzhausen für die Winteraufnahme des Rotkehlchens.



Foto: Werner Stapelfeldt



Foto: Andreas Holzhausen



Foto: Bernd Hegert

Rund 400 Teilnehmer nutzten die Mitgliederversammlung in Aachen, um sich über die Arbeit des Fördervereins und der NRW-Stiftung zu informieren.

## FÖRDERVEREIN AKTIV

Für den Förderverein fing das Jahr 2014 musikalisch an: Die Neue Philharmonie Westfalen lud zu einem Benefiz-Konzert zugunsten des Fördervereins in die Rohrmeisterei Schwerte ein, dessen Umbau zu einem Kulturzentrum von der NRW-Stiftung unterstützt wurde. Die Veranstaltung war ausverkauft, der Gewinn konnte für neue Projektförderungen der NRW-Stiftung eingesetzt werden.

Die Exkursionen des Fördervereins erfreuten sich auch 2014 wieder großer Nachfrage: Insgesamt zwölf Exkursionen waren innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Oft berichtete auch die örtliche Presse über den Besuch der Fördervereinsmitglieder bei den Projektpartnern der NRW-Stiftung.

Einmal im Jahr lädt der Förderverein zudem zur Mitgliederversammlung ein. Passend zum Karlsjahr fand diese am 30. August 2014 in Aachen in der Aula Carolina statt. Rund 400 Teilnehmer nutzten dieses wichtige Datum, um sich dabei über die Arbeit des Fördervereins und der NRW-Stiftung zu informieren. Die eigentliche Tagesordnung wurde dabei wieder mit einem umfassenden Exkursionsprogramm zu Förderprojekten in der Region um Aachen ergänzt.

Der Vorsitzende des Fördervereins, Michael Breuer, überreichte den „WegWeiser“ an Karen und Horst Frese vom Heimatverein Düdinghausen. Die limitierte Bronzeskulptur gestaltete der Leverkusener Künstler Kurt Arentz für den Förderverein der NRW-Stiftung.

Während der Mitgliederversammlung verlieh der Vorsitzende Michael Breuer auch den WegWeiser-Preis des Fördervereins für ehrenamtliches Engagement. Ausgezeichnet wurde für das Jahr 2014 der Heimat- und Verkehrsverein Düdinghausen e.V. aus Medebach im Hochsauerlandkreis. Der Verein engagiert sich seit vielen Jahren vorbildlich für die Heimat- und Kulturpflege in seinem Ortsteil Düdinghausen. Gemeinsam mit der NRW-Stiftung konnten seit 1999 die Einrichtung und der Ausbau der ehemaligen Pastorenscheune als so genannte „Dreggestobe“ (Drechslerstube) und der Ausbau eines Kulturspeichers realisiert werden. Zu den Vorführungen alter Handwerkskünste in der Dreggestobe kommen heute oftmals große Besuchergruppen in das Heimathaus.



Foto: Bernd Hegert



Foto: Monika Lötten



Foto: Werner Stapelfeldt



Beispiele für Förderprojekte im Kreis Olpe: Die Wendener Hütte (o. l.) wurde mit Stiftungshilfe restauriert, in Lennestadt entstand ein Bergbaumuseum in der Schachanlage der Grube Sicilia (o. r.) und der denkmalgeschützte und liebevoll restaurierte Schrabbenhof in Kirchhundem wird heute vom MiniCartClub Deutschland genutzt.



Michael Breuer überreichte die Mitgliedsurkunde des Fördervereins an Landrat Frank Beckehoff (li.). Dieser dankte für aktuelle Hilfe der NRW-Stiftung bei der Restaurierung des Bahnhofs in Hützemert.

Die Zahl der Mitgliedschaften von Städten und Gemeinden im Förderverein konnte auch 2014 erweitert werden. Der sicherlich prominenteste Zuwachs waren der Beitritt des Kreises Olpe und der kreisfreien Stadt Bottrop zum 1. Januar 2014. Der Mitgliedsbeitrag für Städte und Gemeinden beträgt seit vielen Jahren 1/2 Cent pro Einwohner und Jahr.

Neue korporative Mitglieder 2014

Kreis / Stadt	Einwohner	Mitglied seit
Olpe, Kreis	138.400	01.01.14
Bottrop, kreisfreie Stadt	116.498	01.01.14
Stadt Lengerich	22.524	01.09.14
Stadt Menden	55.802	01.01.14
Stadt Werl	31.701	01.01.14
Gemeinde Hünxe	13.568	01.08.14

Zum Jahresende 2014 waren insgesamt 31 Kreise, 16 kreisfreie Städte, 115 Städte und 41 Gemeinden, 184 Vereine und Verbände und 91 Firmen Mitglied im Förderverein. Die Mitgliederstruktur des Fördervereins sah zum 31.12.2014 wie folgt aus: 2.512 Einzelmitglieder, 5.477 Familienmitglieder, 31 (und damit alle) Kreise, 16 kreisfreie Städte, 116 kreisangehörige Städte, 41 Gemeinden, 185 Vereine und Verbände und 93 Firmen. Die Einzel- und Familienmitglieder bedeuten zusammen mehr als 13.000 Erwachsene. Und allein hinter den Mitgliedschaften von Kreisen und kreisfreien Städten stehen mehr als 16 Millionen Menschen.

Mit der Übergabe der Mitgliedsurkunde an den Kreis Olpe konnte im Kreishaus zugleich eine mehrwöchige Wanderausstellung der NRW-Stiftung und des Fördervereins eröffnet werden. Die Ausstellung zeigte auf beeindruckende Weise die Vielfalt der Arbeit der NRW-Stiftung. Auch in der Hauptverwaltung der Provinzial-Versicherung Rheinland in Düsseldorf konnte die Wanderausstellung im Herbst 2014 präsentiert werden.

## WEITERE AKTIONEN DER NRW-STIFTUNG UND DES FÖRDERVEREINS 2014

Auf der Landesgartenschau in Zülpich, die vom 16. April bis 12. Oktober stattfand, vermittelte die NRW-Stiftung auf einer großen Informationswand im Pavillon des interaktiven Landschaftsmodells einen Einblick in ihre Projektförderungen in der Eifel. Zu sehen gab es auch ein interaktives Landschaftsmodell, das mithilfe der NRW-Stiftung erstellt werden konnte. Es stellt die Kulturregion Zülpich und deren geografischen und naturräumlichen Bezüge anschaulich vor. Während der Landesgartenschau unterhielten die Regionalbotschafter des Fördervereins der NRW-Stiftung an mehreren Wochenenden einen zusätzlichen Informationsstand.

2014 war die NRW-Stiftung wieder beim NRW-Tag des Landes dabei. Rund 250.000 Besucher nahmen den NRW-Tag zum Anlass, sich über ihr Land zu informieren und den Landesgeburtstag zu feiern. Die NRW-Stiftung und ihr Förderverein präsentierten sich an beiden Veranstaltungstagen in Bielefeld auf der Landesmeile – gemeinsam mit drei Projektpartnern der NRW-Stiftung: Der Wäschefabrik Winkel, dem Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke e.V.“ und dem Bielefelder Bauernhausmuseum.

Das „Aktionskomitee Rettet die Weißstörche im Kreis Minden Lübbecke e.V.“ war einer der Partner der NRW-Stiftung auf dem NRW-Tag 2014 in Bielefeld. Wie Ministerin Ute Schäfer nutzten viele Interessierte die Möglichkeit, sich über die Förderprojekte der NRW-Stiftung zu informieren.

Auch beim Tag der Deutschen Einheit, der 2014 in Hannover begangen wurde, war die NRW-Stiftung dabei. Grenzübergreifend präsentierte sich die Stiftung auch beim Bürgerfest der Deutschen Botschaft in Den Haag und warb für ihre Aufgaben.

Foto: NRW-Stiftung, Stefan Neubauer



Heimat NRW: Am Aktionsstand in Bielefeld setzte auch Ministerpräsidentin Hannelore Kraft einen Pfeil auf ihren Heimatort.



Foto: NRW-Stiftung, Stefan Neubauer



Foto: Bernd Hegert

Die NRW-Radtour führte auch 2014 wieder an vielen von der NRW-Stiftung geförderten Projekten entlang, hier im Bild rechts die denkmalgeschützte Märkische Museumseisenbahn.

Großer Beliebtheit erfreute sich auch wieder die NRW-Radtour, welche die NRW-Stiftung gemeinsam mit Westlotto und WDR durchführt. Vom 17. bis 20. Juli 2014 führte die Radtour entlang Lenne und Ruhr von Plettenberg über Lüdenscheid, Hagen und Dortmund nach Lünen. Wie schon in den Jahren zuvor nahmen wieder rund 1.000 radbegeisterte Menschen an der Tour teil. Die vier Tage der Radtour boten Gelegenheit für viele Pressetermine, mit denen auch die NRW-Stiftung und ihre Förderprojekte in der Region vorgestellt wurden. Die jeweiligen Abendprogramme, zu denen WDR4 mit großen Bühnen und hochkarätige Livemusik beisteuerte, begeisterten jeweils mehr als 3.000 Menschen.



Foto: Bernd Hegert

Abendliches Bühnenprogramm der NRW-Radtour 2014. Hier mit Guildo Horn in Lüdenscheid.

Foto: Werner Hewig



2014 fand das traditionelle Narzissenfest am Nationalparktor in Monschau-Höfen statt. In den naturnahen Bachtälern entlang der deutsch-belgischen Grenze verwandelt die wild wachsende Narzisse die Wiesen alljährlich in gelbe Blütenteppiche. Seit den 1980er Jahren engagiert sich die NRW-Stiftung maßgeblich für den Naturschutz vor allem im Olefetal und im Perlen- und Fuhrtsbachtal.

Millionen wild wachsender Narzissen locken Ende April zahlreiche Naturfreunde in die Eifeltäler.

Im Herbst 2014 fand der mit der Stiftung Partner für Schule und dem Schulministerium für die Region Südwestfalen durchgeführte Facharbeiten-Wettbewerb „Hallo Heimat! Leben in NRW“ seinen Abschluss. Insgesamt nahmen 44 Schülerinnen und Schüler an dem Wettbewerb teil. Die beste Facharbeit aus Südwestfalen kam von Katharina Rabinek vom Archigymnasium in Soest, sie thematisierte die dortige „Sternsingeraktion in der Gemeinde St. Albertus Magnus“. Die Preisauszeichnung fand in der ehemaligen Besteckfabrik Hesse in Schmallenberg statt. Hier half die NRW-Stiftung schon in den 1990er Jahren bei der Restaurierung der Fabrik und dem Ausbau des Gebäudes zu einem technischen Museum, das heute eine Epoche der Industrialisierung in Westfalen an Originalgeräten sehr anschaulich vermittelt.

Ende November/Anfang Dezember halfen während der „Einzigartigen Weihnachtszeit“ auf Schloss Drachenburg vor allem die ehrenamtlichen Regionalbotschafter der NRW-Stiftung dabei, die Gäste an den Informationsständen zu betreuen. Insgesamt kamen zur „Einzigartigen Weihnachtszeit“ mehr als 30.000 Besucher auf das Schlossgelände.

## REGIONALBOTSCHAFTER UNTERWEGS

Unterstützung erhielt die NRW-Stiftung auch 2014 von ihren ehrenamtlichen Regionalbotschaftern, allesamt langjährige und sehr engagierte Fördervereinsmitglieder. Ende 2014 waren 16 Regionalbotschafter in den Regionen des Landes als Ansprechpartner für die Belange der NRW-Stiftung und ihres Fördervereins unterwegs.

Mit dabei ist nun auch Astrid Hermanns, die Anfang September bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins als ehrenamtliche Regionalbotschafterin für Aachen und die Städteregion vorgestellt wurde. „Noch viel mehr Menschen sollten wissen, dass diese Kulturdenkmäler und Naturschutzgebiete ohne die Hilfe der NRW-Stiftung

Foto: Michael Bahr



Hallo Heimat! Strahlende Gesichter bei Siegern und Juroren: Bei der Preisverleihung in Schmallenberg lobte die Jury die hohe wissenschaftliche Qualität der prämierten Facharbeiten.

häufig nicht mehr erlebbar wären“, sagte Astrid Hermanns. Die gebürtige Aachenerin sieht in der Region ein besonders spannendes Zusammenspiel von rheinischen Industriegebieten und ausgedehnten Naturflächen. „Hier bei uns kommen Natur, Kultur und viele verschiedene Menschen unterschiedlicher Nationen zusammen. Das macht für mich auch den besonderen Reiz unseres vielfältigen Bundeslandes aus.“

Astrid Hermanns hat in „ihrer Region“ viel zu tun, denn die NRW-Stiftung ist hier bestens vertreten: Zu den Fördermaßnahmen gehören bisher etwa die Restaurierung des Marienschreins in der Domschatzkammer, die Einrichtung des Museums Zinkhütter Hof in Stolberg, die Sicherung von Moorgebieten im Hohen Venn, aktuell die Einrichtung der Burg Frankenberg als Kulturzentrum.

Foto: Bernd Hegert



Mittlerweile unterstützen 16 Regionalbotschafter die NRW-Stiftung. Hier auf dem Foto (Mitte): Astrid Hermanns, die bei der NRW-Radtour 2014 mit dabei war.

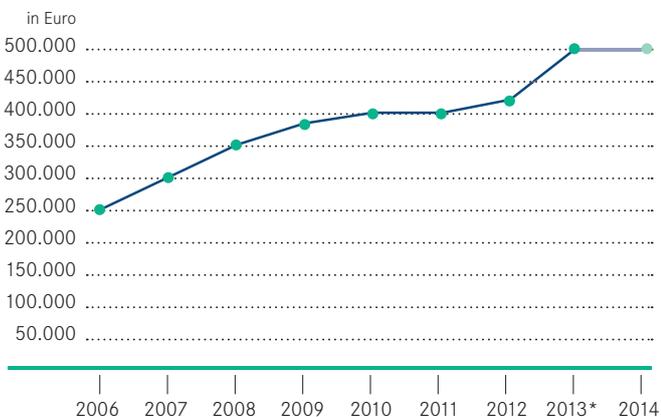
## FUNDRAISING UND KOOPERATIONEN

### SPENDEN UND HELFEN

Im Bereich Spenden und Helfen werden alle Aktivitäten der NRW-Stiftung und des Fördervereins gebündelt, die privates und unternehmerisches Engagement für die Stiftungsarbeit betreffen. Dieses sind im Wesentlichen die Verwaltung der unselbstständigen Stiftungen, die Abwicklung von Erbschaften und die Kooperation mit weiteren Stiftungen und Partnern aus der Wirtschaft.

Zusätzlich zu den aus dem Landeshaushalt zugewiesenen Lottomitteln und den Erträgen der Vermögensverwaltung wird dieses umfangreiche Engagement für die NRW-Stiftung immer wichtiger. Der Förderverein hat seit seiner Gründung 1988 aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden insgesamt 6.219.440 Euro an die NRW-Stiftung überwiesen. Für das Geschäftsjahr 2014 wurden 500.000 Euro zur Verfügung gestellt.

#### Zuwendungen des Fördervereins an die NRW-Stiftung



\* 2013: zzgl. 120.000 Euro Unternehmensspenden anlässlich der Kampagne „Mein NRW. Meine Heimat. Meine Stiftung.“

### UNSELBSTSTÄNDIGE STIFTUNGEN

Im Geschäftsjahr 2014 wurden drei unselbstständige Stiftungen von der NRW-Stiftung verwaltet.

Die Stiftung Ernst und Anna Reimann und Eduard und Ursula Reimann fördert den Naturschutz in NRW und verfügte per 31.12.2014 über ein Stiftungskapital von 1.151.679,49 Euro. Die Erträge aus dem Stiftungskapital in Höhe von 13.480,62 Euro wurden für den Erwerb naturschutzwürdiger Flächen im Nachtigallental in Königswinter verwendet.

Die Renate-Röhrscheid-Stiftung wurde 2007 gegründet. Sie verfügt über ein Stiftungsvermögen von 55.000 Euro. Aus den Erträgen wird die Arbeit des Kindergarten-Museums in Bergisch Gladbach gefördert. Die engagierte Stifterin gehört zu den Gründungsmitgliedern des Vereins Kindergartenmuseum e.V. und feierte am 30.08.2014 ihren 85. Geburtstag. Im Geschäftsjahr 2014 wurden dem Kindergarten-Museum 2.000 Euro aus den Stiftungserträgen zur Verfügung gestellt.



Renate Röhrscheid ist Gründerin der gleichnamigen Treuhandstiftung zugunsten des Kindergarten-Museums in Bergisch-Gladbach.



Die Maculinea-Stiftung NRW verfügte zum Abschluss des Geschäftsjahres 2014 über ein Vermögen von 304.900 Euro. Das Stiftungsvermögen wurde gegenüber dem Vorjahr durch Zustiftungen in Höhe von 50.000 Euro aufgestockt. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung und aus Spenden in Höhe von 12.370,75 Euro werden für Pflegearbeiten auf den stiftungseigenen Naturschutzflächen verwendet. Die Treuhandstiftung ist nach den seltenen Schmetterlingsarten *Maculinea nausithous* und *Maculinea teleius* benannt. Die Vorkommen der dunklen und hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulinge im Rhein-Sieg-Kreis gehören zu den nördlichsten Lebensräumen dieser beiden Arten in der Bundesrepublik.

### KOOPERATION MIT DER DR. GUSTAV BAUCKLOH STIFTUNG

Seit 2005 kooperiert die NRW-Stiftung mit der Dr. Gustav Bauckloh Stiftung in Dortmund. Die gemeinnützige Stiftung zur Förderung des Natur- und Tierschutzes unterstützt Projekte der NRW-Stiftung zur Umweltbildung von Kindern im Vor- und Grundschulalter. Am 06.11.2014 wurde die Neuauflage der Beratungsmappe „Natur rund um den Kinder-Garten“ in der Station Natur und Umwelt in Wuppertal vorgestellt (siehe Seite 29). Um kurzfristig Förderanträge von Kindertagesstätten unterstützen zu können, hat die Dr. Gustav Bauckloh Stiftung der NRW-Stiftung ein Budget von 55.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Foto: NRW-Stiftung



Foto: Bernd Hegert

Rewe Dortmund



Oben links: Das historische Parkbad Süd in Castrop-Rauxel konnte mit Unterstützung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG gefördert werden.

Oben rechts: Seit 1921 bietet die Stabpuppenbühne "Öcher Schängche" Theaterstücke in Aachener Mundart.

Links: Start der Spendenaktion anlässlich der Einführung der neuen Bubi Heimat-Milch.

## SPENDEN VON UNTERNEHMEN

Vier Unternehmen aus NRW, die als Firmenmitglieder dem Förderverein NRW-Stiftung angehören, haben im Geschäftsjahr 2014 durch zweckgebundene Spenden gezielt einzelne Förderprojekte der Stiftung unterstützt.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat 10.000 Euro für die Erneuerung von Fluchtwegtüren im historischen Parkbad Süd in Castrop-Rauxel zur Verfügung gestellt. Seit 2001 wird das Parkbad als Kulturzentrum genutzt.

Die Provinzial Rheinland Versicherung AG hat die Erneuerung der Tontechnik in der historischen Puppenbühne Öcher Schängche in Aachen mit 6.000 Euro unterstützt. Zudem gab das Unternehmen 6.500 Euro für die Ausstellung „Bausteine eines Klosters“ am Altenberger Dom in Odenthal.

Die Rewe Dortmund ist bereits seit 2009 Mitglied im Förderverein und hat wiederholt die Arbeit der NRW-Stiftung durch großzügige Spenden unterstützt. Im Oktober 2014 startete eine neue Spendenaktion anlässlich der Einführung der neuen Marke Bubi Heimatmilch. Aus dem Verkaufserlös von jedem Liter Milch gehen 5 Cent und für jeden Becher Sahne und Naturjoghurt 3 Cent an die NRW-Stiftung. Der Erlös im 4. Quartal 2014 betrug 71.328,30 Euro. Darüber hinaus hat die Rewe Group in Köln 75.000 Euro für landesweite Projekte im Naturschutz und der Heimat- und Kulturpflege gegeben.

## ERBSCHAFTEN

Erbschaften und Vermächtnisse kommen den Satzungszwecken der Nordrhein-Westfalen-Stiftung aufgrund der Befreiung von Erbschaftssteuern vollumfänglich zugute. Die NRW-Stiftung ist zu einem Viertel Erbin des am 19.01.2014 verstorbenen Douglas George Leicester aus Brighton/Großbritannien. Die mit der Testamentsvollstreckung befasste Kanzlei hat im Dezember 2014 einen ersten Anteil am Erbe in Höhe von 94.837,61 Euro ausgezahlt. Aufgrund der persönlichen Verbundenheit des Erblassers mit dem Rheinland und insbesondere mit Königswinter wird ein Teil des Erbes für die Rekonstruktion historischer Buntglasfenster in Schloss Drachenburg verwendet.



# NATURSCHUTZ

Wie in den Jahren zuvor, hat die NRW-Stiftung auch 2014 den weitaus größten Teil ihrer Naturschutzmittel dem Grunderwerb gewidmet, damit die Lebensräume seltener oder gefährdeter Tier- und Pflanzenarten nachhaltig gesichert und vor Nutzungskonflikten wirkungsvoll geschützt werden können. Zweitgrößter Förderbereich waren Vorhaben, die auf die Schönheit und Vielfalt der heimischen Natur und ihre Schutzbedürftigkeit aufmerksam machen sollen. Hier reicht die Palette von der Einrichtung des Wissenshauses Wanderfische in Siegburg bis zur naturnahen Gestaltung des Außengeländes im Kindergarten Pustebume in Lübbecke. Was im Geschäftsjahr 2014 fertiggestellt oder auf den Weg gebracht wurde, verdeutlichen die nachfolgend ausführlicher dargestellten Beispiele. Alle Förderungen des Jahres sind in der Übersicht ab Seite 71 aufgeführt.

Für den Erhalt der Landschaft und besonders geschützter Lebensräume bedarf es der Zusammenarbeit mit Landwirten im Rahmen des Vertragsnaturschutzes. Hier bespricht der Leiter der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein, Peter Fasel, die Mahd mit Landwirtschaftsmeister Dieter Wagener vom Lahnhof in Netphen, dem höchstgelegenen Milchviehbetrieb in NRW.



# NATURSCHUTZ DURCH GRUNDERWERB UND NATURSCHUTZGERECHTER NUTZUNG

Die NRW-Stiftung kann zur Erfüllung ihrer Satzungszwecke Eigentum an Grundstücken erwerben, sie verwalten, Maßnahmen zu ihrer Erhaltung und Sicherung unterstützen und deren naturschutzgerechte Nutzung fördern. In der bisherigen Förderpraxis der NRW-Stiftung spielte diese „Option“ eine zentrale Rolle: Bisher wurden rund zwei Drittel (über 60 Millionen Euro) der Naturschutzfördermittel in Erwerb, Erstpflege und Entwicklung stiftungseigener Naturschutzliegenschaften investiert. Die NRW-Stiftung übernimmt dabei selbst die Rolle des Grundeigentümers, ist in starkem Maße operativ tätig und trägt langfristig Verantwortung, sowohl im juristischen Sinne, als auch ideell im Hinblick auf die gesteckten naturschutzfachlichen Ziele. Denn Eigentum verpflichtet: Als Grundeigentümerin zeigt die NRW-Stiftung, dass sie ihre eigenen Ziele und Regeln ernst nimmt und einhält. Das bedeutet ein hohes Maß an Verantwortung und Rechenschaft über das eigene Tun.

Für die schonende Bewirtschaftung von Naturschutzflächen sind Schafe von großer Bedeutung, hier im Naturschutzgebiet Kalktriften Willebadessen



Foto: NRW-Stiftung



Foto: Stefan Ott /piclease



Heckrinder im Naturschutzgebiet Stilleking sorgen dafür, dass die Magerweiden erhalten bleiben. Feldlerchen und Wiesenpieper finden hier geeignete Brutplätze.

Wichtiger Partner bei der eigentumsrechtlichen Sicherung von Naturschutzgrundstücken ist die Verwaltung für Agrarordnung NRW, die im Rahmen von Bodenordnungsverfahren über die Bezirksregierungen Grundstücke für Zwecke des Naturschutzes auf Antrag der NRW-Stiftung zuteilen kann. Auf diesem Wege sind auch komplizierte Grunderwerbsvorgänge (z. B. Grundstückstausch oder -ringtausch) und eine langfristige Bearbeitung großer Erwerbskulissen über mehrere Jahre möglich.

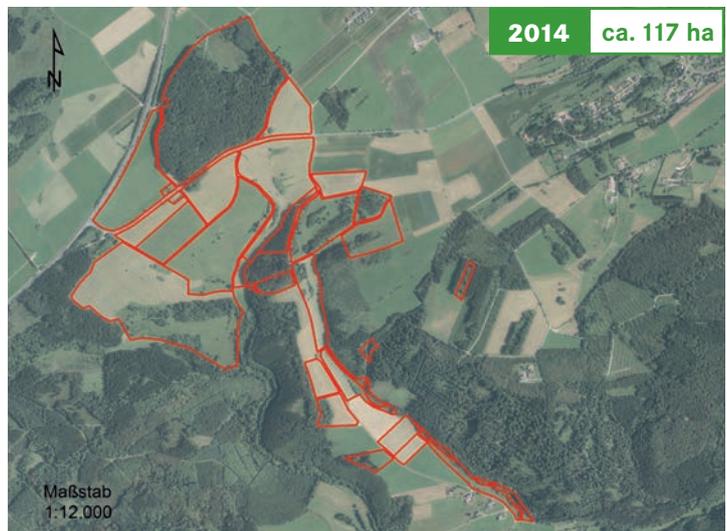
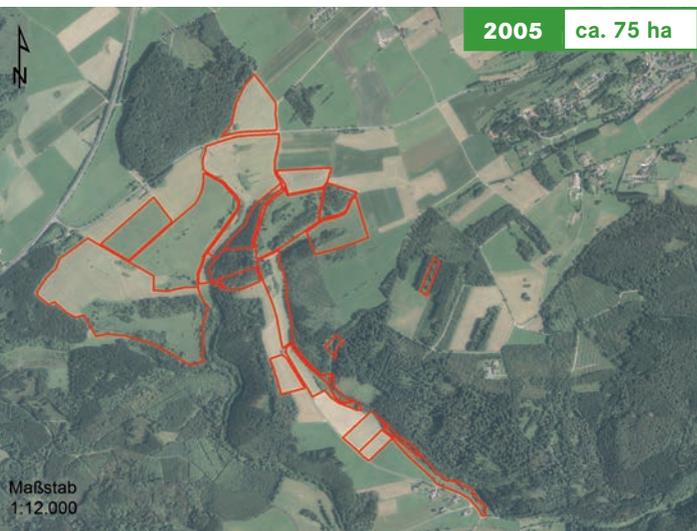
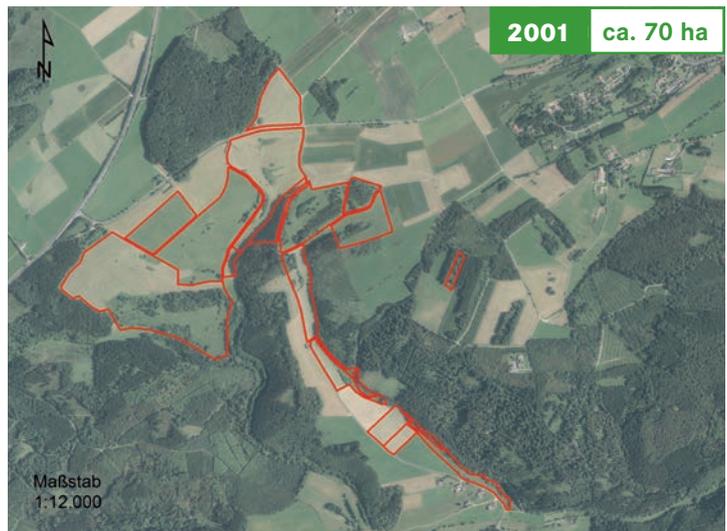
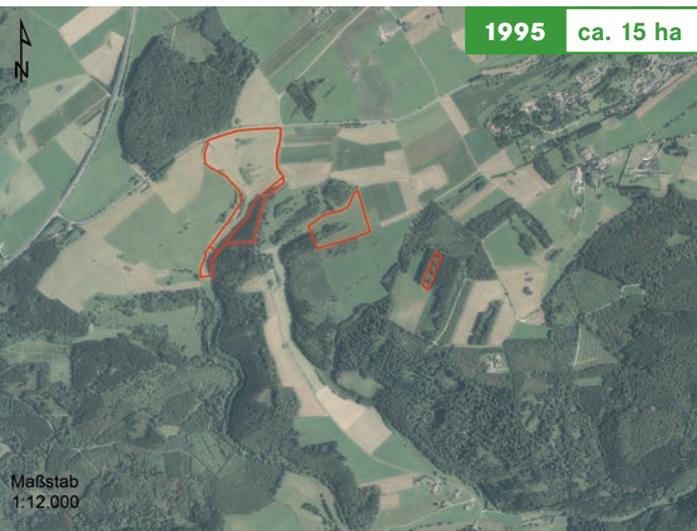
Zur Zeit ist die NRW-Stiftung in 28 Fällen Teilnehmerin eines aktuell laufenden Bodenordnungsverfahrens. Weitere Verfahren sind beantragt. Beim Grunderwerb achtet die NRW-Stiftung stets darauf, dass die Flächenausstattung der ortsansässigen landwirtschaftlichen Betriebe erhalten bleibt und das ortsübliche Preisgefüge auf dem land- und forstwirtschaftlichen Grundstücksmarkt nicht gestört wird. Seit ihrer Gründung hat die NRW-Stiftung 5.339 Hektar Land für Zwecke des Naturschutzes gesichert. Davon befinden sich 4.950 Hektar in ihrem Eigentum.

Der stiftungseigene Grundbesitz verteilt sich auf 90 Liegenschaften in 249 Gemarkungen mit zusammen 2.822 Flurstücken, darunter auch drei großflächige Bodendenkmäler (Ammerter Mark in Heek, Wallburg Tönsberg in Oerlinghausen, Varnenum in Kornelimünster), die gleichzeitig auch Zwecken des Naturschutzes dienen. Weitere 100 bis 200 Hektar wurden im Rahmen von Bodenordnungsverfahren bereits benannt, allerdings ist deren Zuteilung an die NRW-Stiftung noch nicht rechtskräftig. In Kürze werden außerdem noch rund 1.100 Hektar aus der 1. Tranche des Nationalen Naturerbes hinzukommen, die die NRW-Stiftung bzw. die stiftungseigene Natur Heimat Kultur NRW GmbH aus dem Bundesbesitz übernehmen wird.

Darüber hinaus hat die NRW-Stiftung seit ihrem Bestehen in mehr als 80 Fällen Naturschutzvereine oder Biologische Stationen beim Grunderwerb finanziell unterstützt (durch zweckgebundene Zuschüsse). Mit diesen Fördermitteln konnten weitere 389 Hektar Land im Wert von 3,66 Millionen Euro für den Naturschutz gesichert werden, deren Zweckbestimmung in der Regel durch eine dingliche Sicherung dauerhaft festgeschrieben ist.

**Die fünf größten Liegenschaften der NRW-Stiftung**

Projekt-Nr.	Liegenschaft	Hektar	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde
1997-131	Naturschutzgebiet „Brachter Wald“	853,44	Viersen	Brüggen
1989-172	Naturschutzgebiet „Bastauwiesen“ in Minden-Lübbecke	267	Minden-Lübbecke	Hille
1992-013	Naturschutzgebiete „Seidenbachtal“, „Sistig-Krekel Heide“ u.a.	225,27	Euskirchen	Blankenheim/Kall
2000-007	Naturschutzgebiet "Stolzenburg-Achenlochhöhle" und Naturschutzgebiet "Urfthal" nördl. Nettersheim	208,44	Euskirchen	Kall/Nettersheim
2005-047	Apricke - Ehemaliger Standortübungsplatz	186,52	Märkischer Kreis	Hemer-Deilinghofen



Kartengrundlage: GEObasis NRW

Am Beispiel des Naturschutzgebietes Seidenbachtal (Gemeinde Blankenheim, Kreis Euskirchen) lässt sich der langfristige Grunderwerb der NRW-Stiftung gut nachvollziehen. Rot umrandet: die Flächen der NRW-Stiftung im Zeitraum 1995 bis 2014.

Schwerpunkte des Grunderwerbs waren vor allem naturschutzfachlich bedeutsame und zugleich auch landschaftlich attraktive Wiesen- und Weidelandschaften mit vielen gefährdeten Biotoptypen und Arten.

Die NRW-Stiftung besitzt Goldhafer-Bergwiesen und Bärwurzweiden (z. B. Lipper Höhe, Perlenbachtal), Glatthaferwiesen (z.B. Nuhnetal, Urdenbacher Kämpfe, Seidenbachtal), Pfeifengras-Streuweiden z. B. Lipper Höhe), Enzian-Schillergrasrasen (z.B. Marsberger Hochfläche, Seidenbachtal und Oberes Ahrtal), Borstgrasrasen (z.B. Benfetal, Sistig-Krekeler Heide), Sumpfdotterblumen-Nassweiden (z. B. Hetter, Lipper Höhe) oder Davallseggen-Kalksümpfe (z. B. Genfbachtal), die aufgrund ihrer floristischen und faunistischen Artenausstattung zu den Besten des Landes zählen. Über 2.500 Hektar dieser Flächen weisen einen guten bis sehr guten Erhaltungszustand auf.

Im Dreiländereck NRW, Hessen und Rheinland-Pfalz, das schon zum Hohen Westerwald gehört, hat die NRW-Stiftung in den Naturschutzgebieten „Buchheller-Quellgebiet“, „Mückewies“, „Oberes Buchhellertal“ und „Hasseln“ (Kreis Siegen-Wittgenstein) rund 60 Hektar Grünland erworben, das mit seinen blumenbunten Storchschnabel-Goldhafer-Bergwiesen, Sumpfdotterblumen- und Schlangenknöterich-Nasswiesen, Pfeifengras-Streuwiesen, Horstrotschwengel-Bergweiden, Kreuzblümchen- und Torfbinsen-Borstgrasrasen sowie Kleinseggen-Stümpfen naturschutzfachlich von landesweiter Bedeutung ist und keine Wünsche offen lässt.

Die Gebiete beherbergen insgesamt 75 gefährdete Gefäßpflanzenarten (z. B. Trollblume, Nordisches Labkraut, Färber-Scharte, Arnika, Sparrige Binse, Moor-Klee, Fieberklee, Sumpf-Blutauge), 20 Schmetterlingsarten (z. B. Blauschillernder Feuerfalter, Silberscheckenfalter, Schwarzblauer Moorbläuling, Skabiosen-Scheckenfalter) und 4 Heuschreckenarten (z. B. Warzenbeißer) der Roten Liste NRW. Braunkehlchen (41 Brutpaare, das sind 10 Prozent aller Braunkehlchen von NRW), Bekassine, Wiesenpieper, Feldschwirl, Raubwürger und Neuntöter haben hier wichtige Brutvorkommen. Der bundesweit vom Aussterben bedrohte Blauschillernde Feuerfalter hat im Buchhellertal Quellgebiet wohl seine größten nordrhein-westfälischen Vorkommen.

Im Kreis Höxter besitzt die NRW-Stiftung im Naturschutzgebiet „Kalktriften bei Willebadessen“, auf dem „Schmandberg“ (Naturschutzgebiet „Kalkmagerrasen bei Ottbergen und Bruchhausen“) und bei Brakel-Beller („Hausstelle“) zusammen rund 58 Hektar Kalkmagerrasen, auf denen über die Hälfte des bundesdeutschen Bestandes des Kreuzenzian-Ameisenbläulings vorkommt, eines in Deutschland hochgradig gefährdeten Schmetterlings, dessen Raupen auf den Kreuzenzian als Futterpflanze und bestimmte, wärmeliebende Knotenameisen als Wirte angewiesen sind. Deren Vorkommen setzt wiederum voraus, dass die Kalkmagerrasen in einem sehr guten Erhaltungszustand sind und zum Teil lückige Grasnarben ausbilden.

Weitere intakte Kalkmagerrasen von rd. 150 Hektar besitzt die NRW-Stiftung in den Gemeinden Blankenheim, Nettersheim, Kall, Mechernich und Zülpich.

Das Braunkehlchen ist der Charaktervogel der Bergwiesen.

Foto: Peter Fasel





Foto: Rainer Roth

Im Großen Hetterbogen, einem Teilbereich des Naturschutzgebietes „Hetter-Millinger Bruch“ (Kreis Kleve), wo die NRW-Stiftung 81 Hektar Feuchtgrünland besitzt, stieg die Revierdichte des Rotschenkels von vormals drei wieder auf 19 (!) Brutpaare (2014) an, was etwa der Hälfte der nordrhein-westfälischen Population entspricht.

Der Blauschillernde Feuerfalter ist der seltenste von sechs in NRW vorkommenden Arten seiner Gattung. Bei sonnigem Wetter fliegt er immer wieder die Blütenstände des Schlangenknoöterichs an, um Nektar zu saugen. Vom Schlüpfen aus dem Ei bis zur letzten Mahlzeit dreht sich sein gesamter Lebenszyklus um diese Pflanze.

Eine ganz besondere Erfolgsgeschichte ist die Entwicklung der Weißstorch-Population im Kreis Minden-Lübbecke: Seit die NRW-Stiftung an Weser und Bastau große Feuchtwiesenareale (476 Hektar) für den Naturschutz erworben hat, stieg die Anzahl der Brutpaare von drei (Anfang der 1990er Jahre) auf mittlerweile 57 an, die über 100 Jungstörche aufziehen.

Storchennest in Hille-Wittloge.



Foto: Lothar Meckling

### GEBIETSBETREUUNG DURCH BIOLOGISCHE STATIONEN UND EHRENAMTLICHE VEREINE

Bei der Gebietsbetreuung vor Ort wird die NRW-Stiftung von über 20 Biologischen Stationen und 15 Naturschutz- und Heimatvereinen unterstützt, die geeignete Pächter auswählen, die Einhaltung von Bewirtschaftungsauflagen kontrollieren oder die Verkehrssicherheit der Grundstücke überwachen (siehe auch Kapitel Liegenschaftsverwaltung). Dabei kommt insbesondere auch der Qualitätssicherung und dem Monitoring des Erhaltungszustandes von Zielbiotopen und Zielarten eine zentrale Bedeutung zu, um positive oder negative Entwicklungstrends rechtzeitig erkennen und bei der weiteren Maßnahmenplanung berücksichtigen zu können. Hierfür liefern regelmäßige Kartierungen der Biologischen Stationen, Datensammlungen ehrenamtlicher Experten und ferner auch zahlreiche Staatsexamen und Diplomarbeiten wertvolle Grundlagen.

### KOOPERATION MIT DER LANDWIRTSCHAFT

Bei der auf die Naturschutzziele abgestimmten Bewirtschaftung arbeitet die NRW-Stiftung eng mit ortsansässigen Betrieben der bäuerlichen Landwirtschaft zusammen. Um finanzielle Nachteile auszugleichen, werden dabei auch regelmäßig die Fördermöglichkeiten des Vertragsnaturschutzes genutzt.

Foto: Wolfgang Schumacher

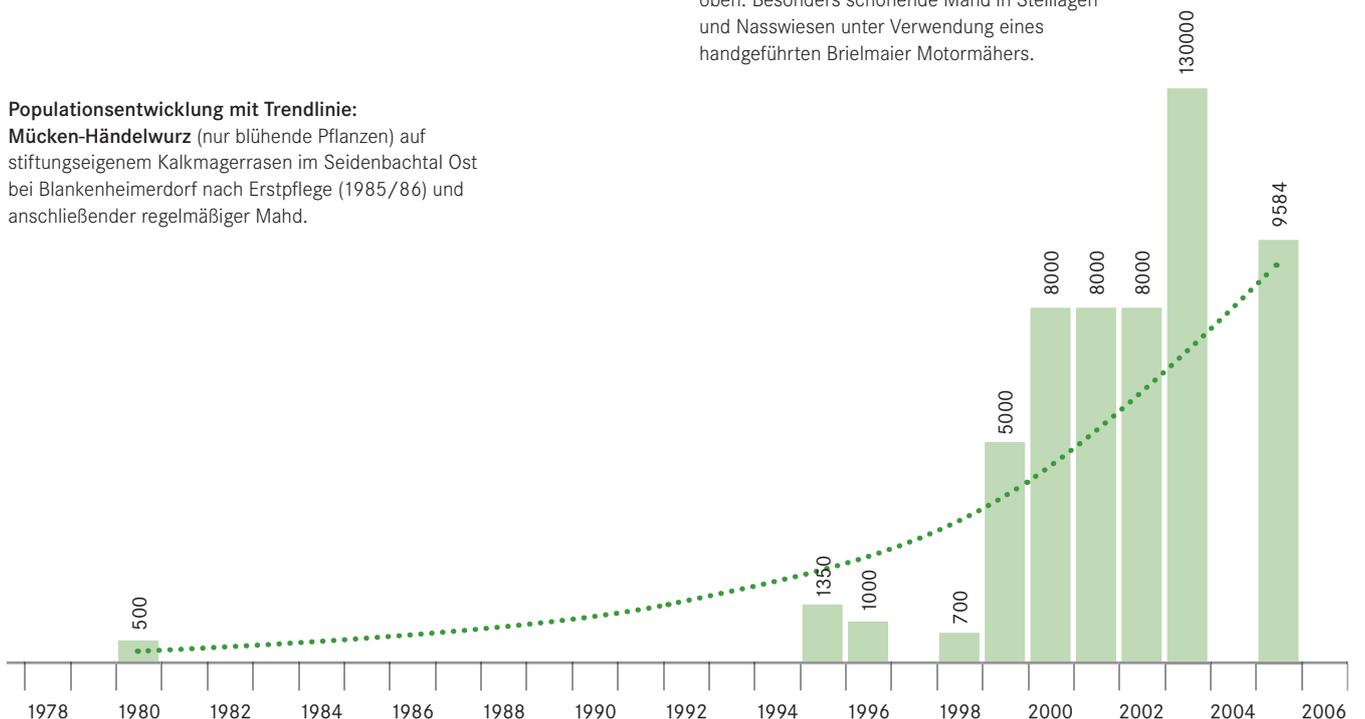


Foto: Wolfgang Schumacher



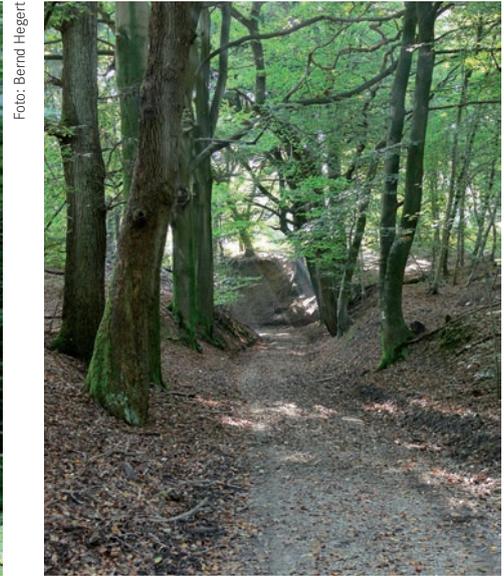
Kalkmagerrasen mit Mücken-Händelwurz  
oben: Besonders schonende Mahd in Steillagen und Nasswiesen unter Verwendung eines handgeführten Brielmaier Motormähers.

**Populationsentwicklung mit Trendlinie:**  
**Mücken-Händelwurz** (nur blühende Pflanzen) auf stiftungseigenem Kalkmagerrasen im Seidenbachtal Ost bei Blankenheimerdorf nach Erstpflege (1985/86) und anschließender regelmäßiger Mahd.





Eins der eindrucksvollen Grabmäler der Adelsfamilie von Wylich im Diersfordter Wald.



Der Hohlweg im Klever Reichswald ist entstanden durch jahrhundertelange Benutzung immer gleicher Zufahrtswege in den Wald.

Foto: Bernd Hegert

Foto: Dietrich Cerff

## KETELWALD UND BERGHERBOSCH • NIEDERRHEIN

# WALDGESCHICHTE SICHTBAR GEMACHT

■ Im Gegensatz zum Offenland verstehen viele Menschen den Wald als „Natur schlechthin.“ Doch das Aussehen der Wälder in Mitteleuropa ist entscheidend durch den Menschen geprägt.

Für den Erhalt dieser waldgeschichtlichen Zeugen setzt sich die NABU Naturschutzstation Kranenburg e.V. ein. Sie will unbekannte kulturgeschichtliche und naturkundlich bedeutsame Relikte bewahren. Mit dem INTERREG-Projekt „Visualisierung euregonaler Waldgeschichte“ sind auf einer rund 120 Quadratkilometer großen Fläche Relikte zur Waldgeschichte (Natur- und Kulturlandschaftselemente) erfasst, wiederhergestellt und zugänglich gemacht worden: auf deutscher und niederländischer Seite gleichermaßen. Die Finanzierung des Projektes erfolgte im Wesentlichen über INTERREG-Mittel. Zur Kofinanzierung hat die NRW-Stiftung der NABU-Naturschutzstation Kranenburg einen Zuschuss in Höhe von 50.000 Euro bereitgestellt.

Zwei natur- und kulturhistorisch bedeutsame Waldgebiete in der Region Niederrhein, eher als waldarm bekannt, standen im Mittelpunkt: Linksrheinisch der Ketelwald (deutscher Teil, Reichswald) und rechtsrheinisch der Eltenberg, der an der niederländischen Seite in den Bergherbosch übergeht. Auch die beiden Natura-2000-Gebiete („Sint Jansberg, NL und Reichswald, D) spielten eine große Rolle im Projekt. Naturbetonte Bereiche dienen als Anschauungsobjekte, wie die Landschaft vor der Besiedlung ausgesehen haben könnte.

Infolge der umgesetzten Maßnahmen wurde die Siedlungs- und Waldgeschichte im deutsch-niederländischen Grenzgebiet aufgearbeitet. Historische Waldnutzungsformen wurden exemplarisch wieder eingeführt. Für interessierte Besucher gibt es sechs teilweise barrierefreie und beschilderte Themen-Wanderrouten, Veranstaltungen und Publikationen. Von den Projektergebnissen konnte sich die Öffentlichkeit im Mai 2014 selbst ein Bild machen. Auf der Website zum Projekt stehen Wanderkarten als Download bereit.

► [www.waldgeschichte-euregio-rheinwaal.de](http://www.waldgeschichte-euregio-rheinwaal.de)

### Projektdaten

Förderbereich:	Naturinformation und Naturerlebnis
Antragsteller:	NABU Naturschutzstation Kranenburg e.V.
Standort:	Kranenburg, Kreis Kleve
Fördersumme:	50.000 Euro

### Förderzugang

- Die Siedlungs- und Waldgeschichte im deutsch-niederländischen Grenzgebiet wird umfassend aufgearbeitet und für ein breites Publikum erfahrbar gemacht.
- Die Inventarisierung historischer Kulturlandschaftsrelikte und deren Archivierung in der zentralen Datenbank „Kuladignw“ des Landschaftsverband Rheinland hat modelhaften Charakter.
- Ehrenamtliches Engagement wird eingebunden, beispielsweise bei Kartierarbeiten, Pflegeeinsätzen und dem Sichtbarmachen historischer Spuren in der Landschaft.

**STIFTUNGSHOF ZOLLHAUS • ISERLOHN****NATURSCHUTZZENTRUM ERWEITERT**

■ Die „Stiftung Märkisches Sauerland“ ist 2005 vom Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V., dem Förderverein Naturschutz Märkischer Kreis e.V., dem NABU Märkischer Kreis e.V. und der Wirtschaftsinitiative Nordkreis (WIN) e.V. gegründet worden. Ihren Zweck sieht die Stiftung darin, eine naturverträgliche und vielgestaltige Kulturlandschaft der Region mit ihren Lebensräumen und den dort lebenden Tieren und Pflanzen zu erhalten und zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund hatte die Stiftung Märkisches Sauerland den ehemaligen „Hof Mau“ in Iserlohn-Kalthof – den jetzigen „Stiftungshof Zollhaus“ – mitsamt dem etwa 8.000 Quadratmeter großen Gelände, einem Wohnhaus und einem Stall von der Stadt Iserlohn erworben, renoviert und erhalten.

Landschaftspflege- und Entwicklungsmaßnahmen werden in enger Kooperation mit dem ehrenamtlichen Naturschutz, Landutzern, Kommunen und der regionalen Wirtschaft durchgeführt und begleitet. Angesichts des großen Erfolges im Bereich des naturschutzpädagogischen Konzepts wurde mit der Zeit das Raumangebot knapp. Um weiterhin erfolgreich zu sein, erforderten die ganzjährigen Natur- und Umweltbildungsangebote für Kinder- und Jugendgruppen mehr Platz.

Für die Errichtung eines Naturschutzzentrums hat die NRW-Stiftung der Stiftung Märkisches Sauerland einen Baukostenzuschuss in Höhe von bis zu 90.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Erweiterungsmaßnahme wurde realisiert. Durch den Umbau eines etwa 60 Quadratmeter großen Bereichs in der 2008 errichteten Remise entstand am Stiftungshof ein „Grünes Klassenzimmer“ für Schulen und Kindergärten. Die Eröffnung fand im April 2014 statt.

Rund 700 Schafe und Ziegen beweiden vom Hof aus 120 Hektar Naturschutzflächen im Märkischen Kreis. Für Kinder und Jugendliche gibt es jetzt einen eigenen Bildungsbereich in der ehemaligen Remise.

Den Kinder- und Jugendgruppen bietet sich heute ein umfassendes Programm, das kreisweit genutzt wird. In der programmfreien Zeit steht das „Grüne Klassenzimmer“ auch dem NABU Kreisverband MK und der Naturschutzjugend als Treffpunkt und Werkraum offen. Als Institution setzt sich die Stiftung, die sich selbst als „eine Gemeinschaftsinitiative von Naturschutz und Wirtschaft im Märkischen Kreis“ bezeichnet, dafür ein, eine naturverträgliche und vielgestaltige Kulturlandschaft der Region mit ihren Lebensräumen, den dort heimischen Tieren und Pflanzen zu erhalten und zu entwickeln. Zu den bewirtschafteten Flächen zählen eine 1.200 Quadratmeter große Streuobstwiese, ein Schaulehrteich, ein Bauerngarten sowie eine 12 Hektar umfassende Streuobstwiese mit 200 Sorten in Hemer-Apricke. Auf dem Zollhaus-Hofgelände befindet sich auch ein Schäferbetrieb. Mit einer etwa 500 Schafe zählenden Wanderherde werden über 100 Hektar naturschutzwürdiges Grünland im Märkischen Kreis beweidet.

► [www.stiftung-maerkisches-sauerland.de](http://www.stiftung-maerkisches-sauerland.de)

**Projektdaten**

Förderbereich: Naturinformation und Naturerlebnis

Antragsteller: Stiftung Märkisches Sauerland

Standort: Iserlohn, Märkischer Kreis

Fördersumme: 90.000 Euro

**Förderzugang**

- Die Stiftung Märkisches Sauerland ist kreisweit eine bedeutende Institution mit einem erfolgreichen Naturschutzpädagogik-Programm für Kinder- und Jugendgruppen.
- Das Informationsangebot des Naturschutzzentrums bezieht auch die nahegelegenen Grundstücke der NRW-Stiftung im Naturschutzgebiet „Sonderhorst“ sowie Naturschutzgrundstücke des Fördervereins Naturschutz Märkischer Kreis e.V. im „Steinbruch Helmke“ mit ein.

Foto: Stiftung Märkisches Sauerland



Foto: Michael May



## HETTER-MILLINGER BRUCH • EMMERICH

### IM BRUTGEBIET DER UFERSCHNEPFEN

■ Seit 1991 hat die NRW-Stiftung auf Antrag des NABU Landesverbandes NRW rund 81 Hektar Fläche für Naturschutz-Zwecke im „Hetter-Millinger Bruch“ erworben. Dieses 658 Hektar große Naturschutzgebiet im Nordosten des Kreises Kleve, direkt an der holländischen Grenze, zählt zu den wertvollsten Feuchtwiesengebieten der Unteren Rheinniederung. Es ist Bestandteil des Natura 2000-Netzwerks und beherbergt unter anderem die „Top Five“ der Wiesenlimikolen (Uferschnepfe, Kiebitz, Bekassine, Rotschenkel und Großer Brachvogel). Insgesamt über 1,5 Millionen Euro hat die NRW-Stiftung in den letzten 16 Jahren für Grunderwerb, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im „Hetter-Millinger Bruch“ bereitgestellt.

Zwar ist es gelungen, den Rückgang der Uferschnepfenpopulation zu bremsen, doch Ergebnisse der NABU-Brutvogelkartierung zeigten, dass der Bestand der Uferschnepfe als auch anderer Wiesenvögel weiter rückläufig war. Viele Teilbereiche des Naturschutzgebiets waren gar nicht mehr besiedelt. Aus diesem Grund hatten die NABU Naturschutzstation in Kranenburg und das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve den Life+ Antrag zur „Optimierung des Lebensraums der Uferschnepfenpopulation im „Natura 2000-Gebiet Hetter-Millinger Bruch“ gestellt. Bereits im Sommer 2007 bat der NABU die NRW-Stiftung um Unterstützung bei der Antragsstellung des Life+ Projektes. Damals sollte die NRW-Stiftung nur ihre Flächen für die Umsetzung von Maßnahmen bereitstellen. Doch als die Kofinanzierung des LIFE-Projektes zu scheitern drohte, stellte die NRW-Stiftung die Summe von 365.000 Euro zur Verfügung.

Neben den Flächen finanzierte die NRW-Stiftung damit auch Optimierungsmaßnahmen in einem der wichtigsten Wiesenbrütergebiete in ganz Nordrhein-Westfalen. Zur Verbesserung des Lebensraumes etwa führte das Anlegen von Blänken oder das Befreien verlandeter Blänken vom Bewuchs. Ebenso wurden Uferwälle abgeflacht und Ufer der Hauptvorfluter abgesenkt sowie ein Ringgrabensystem zur Regelung des Grundwasserstandes eingesetzt. Tatsache ist, dass in den vergangenen Jahren eine deutliche Verbesserung der Lebensräume für alle gefährdeten Wiesenvögel erreicht worden ist.

▶ [www.life-uferschnepfe.de](http://www.life-uferschnepfe.de)

#### Projektdaten

Förderbereich: Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft

Antragsteller: NABU Naturschutzstation Kranenburg e.V.

Standort: Emmerich am Rhein, Kreis Kleve

Fördersumme: 365.000 Euro

#### Förderzugang

- Der überwiegende Teil der im LIFE+ Projekt geplanten Entwicklungsmaßnahmen wurde auf stiftungseigenen Flächen im Großen Hetterbogen durchgeführt.
- Im überregional bedeutsamen „Hetter-Millinger Bruch“ engagiert sich die NRW-Stiftung schon seit vielen Jahren.
- Der weitere Grunderwerb wird die bereits erworbenen Flächen der NRW-Stiftung sinnvoll arrondieren.

Naturschutzgebiet „Hetter-Millinger Bruch“.



Foto: Bernd Hegert



Foto: Bernd Hegert



## BERATUNGSMAPPE „NATUR-KINDER-GARTEN“

### NATUR SPIELEND BEGREIFEN

■ Außengelände von Kindertageseinrichtungen gerieten in den 1980er Jahren in den Fokus von Erzieherinnen, Erziehern und Elterngruppen. Es bestand ein großes Interesse, Flächen so zu gestalten, dass Kinder dort Natur erleben konnten. Viele Seiten griffen dieses Thema auf. Auch das Projekt „Gärten für Kinder“, realisiert mit finanzieller Unterstützung der NRW-Stiftung, zählte dazu. Das Projekt sollte Schule machen, doch zeigte es sich, dass es dafür viel Know-how braucht.

Auf diese Entwicklung reagierten die Verantwortlichen in der Biologischen Station Recklinghausen e.V., indem sie angehende Erzieherinnen und Erzieher Mitte der 1990er Jahre in der Ausbildung an die Praxis von Natur- und Umwelterziehung heranführten. Ein wesentlicher Bestandteil des Modell-Projektes, das die NRW-Stiftung unterstützte, war damals die Beratungsmappe „Natur-Kinder-Garten“. Schon nach kurzer Zeit war die Mappe jedoch vergriffen.

In der Folgezeit gab es belebende Impulse zur Thematik der naturnahen Geländegestaltung in Kindertageseinrichtungen. Nicht zuletzt sorgten dafür die „neue Generation“ der Erzieherinnen und Erzieher, der Ausbau von Angeboten für „Unter-Dreijährige“ und Anregungen aus dem Bereich „Urban Gardening“. Aufgrund dieser positiven Entwicklung blieb der Ruf nach Fortbildungsangeboten nicht aus. Für die Biologische Station war das der Auslöser für eine aktualisierte Neuauflage der Beratungsmappe. Bei der überarbeiteten Version spielten auch die veränderten Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit, neue Strukturen, andere Finanzierungsmodelle, Kontaktadressen und Literaturangaben eine beachtliche Rolle.

*Links:* Im St. Laurentius-Kindergarten in Dorsten-Lembeck wurde eine naturnahe Planung bereits umgesetzt.

*Rechts:* Sie stellen gemeinsam die neue Broschüre vor (v. l.): Peter Engelmann vom Vorstand des Fördervereins der Station Natur und Umwelt, Georg Tenger von der Biologischen Station Recklinghausen, Gordis Klaudat von der Dr. Gustav Bauckloh Stiftung, NUA-Leiter Adalbert Niemeyer-Lüllwitz und Stiftungspräsident Harry Kurt Voigtsberger.

Koordiniert von der Biologischen Station Recklinghausen, hat die NRW-Stiftung dem Projekt einen Zuschuss in Höhe von bis zu 29.500 Euro zur Finanzierung der Neugestaltung der Mappe zur Verfügung gestellt. Druck und Vertrieb übernahm die Natur- und Umweltschutzakademie (NUA NRW). Unterstützung kam auch von der Dr. Gustav Bauckloh Stiftung. Im November 2014 erschien die Neuauflage der Beratungsmappe „Natur rund um den Kinder-Garten“. Seitdem hilft sie bei der Umgestaltung von Kindergartenflächen zu naturnahen Spielflächen. Zielgruppe sind die über 10.000 Kindertageseinrichtungen in NRW, mit ihren derzeit 620.000 Betreuungsplätzen.

► [www.nua.nrw.de](http://www.nua.nrw.de)

#### Projektdaten

Förderbereich: Publikationen

Antragsteller: Biologische Station Kreis Recklinghausen e.V.

Standort: Recklinghausen, Kreis Dorsten

Fördersumme: 29.500 Euro

#### Förderzugang

- Seit langem hat diese Thematik bei der NRW-Stiftung einen hohen Stellenwert. Kindertageseinrichtungen haben ein großes Interesse daran, gemeinsam mit den Kindern einen „Natur-Kinder-Garten“ zu planen, zu bauen und zu nutzen. Ebenso nachfragestark sind fachliche Beratung und praxisorientierte Anleitung.
- Eine Überarbeitung, Aktualisierung und Ergänzung der vergriffenen Beratungsmappe, auch mit Blick auf neue Entwicklungen, war mehr als überfällig.



Foto: Biologische Station Oberberg



Foto: Biologische Station Oberberg

Das historische Rote Haus wurde im Zuge der Erweiterung von Schloss Homburg um das Landschaftshaus als außerschulischer Lernort ergänzt.

## LANDSCHAFTSHAUS, SCHLOSS HOMBURG • NÜMBRECHT

### AUF GRÜNEN UNTERRICHT EINGESTELLT

■ Im Rahmen des Regionale 2010-Projektes „Schloss Homburg und Kulturlandschaft Homburger Ländchen“ plante der Oberbergische Kreis als Eigentümer von Schloss Homburg neben dem Ausbau des Museums und der Neugestaltung der Außenanlagen auch eine Erweiterung des Raumangebots für die Biologische Station Oberberg. Das zum Schloss gehörende, denkmalgeschützte Rote Haus sollte einen entsprechenden Anbau bekommen, denn seit 1994 war die Biologische Station nur sehr beengt in dem Gebäude untergebracht. Über 80 Veranstaltungen und ein umfangreiches Bildungsprogramm für unterschiedliche Gruppen bietet der gemeinnützige Verein jährlich an. Was der Biologischen Station jedoch fehlte, waren entsprechende Räumlichkeiten zur Abdeckung des gesamten Aufgaben- und Tätigkeitsfeldes: für Versammlungen, außerschulischen Unterricht oder Ausstellungen.

Die ermittelten Kosten des Erweiterungsbaus beliefen sich auf rund 1,635 Millionen Euro. Weitgehend galt die Finanzierung aus Städtebaufördermitteln als gesichert. Eine mögliche Differenz wollte der Kreis alleine aufbringen. Allerdings standen keine weiteren Mittel bereit. Weder zur Finanzierung des Landschaftshaus-Innenausbaus noch für die Einrichtung des Ausstellungs- und Informationsraums. Die NRW-Stiftung hat deshalb der Biologischen Station eine Fördersumme in Höhe von insgesamt bis zu 165.000 Euro zur Verfügung gestellt, vor allem, um den Informations- und Landschaftsraum im Anbau einrichten und ausstatten zu können.

Im Laufe des Jahres 2014 ist das historische Rote Haus um das „Landschaftshaus“ erweitert und eingeweiht worden. In diesem Erweiterungsbau nutzt die Station jetzt mehr Platz

für diverse Aktivitäten. Neben einem vielseitig eingerichteten „Grünen Klassenzimmers“ als Lernort ist auch eine Ausstellungsfläche für die Kulturlandschaft des Homburger Ländchens vorhanden. Thematisiert werden hier die historische und aktuelle Landnutzung und deren Bedeutung für den Naturschutz. Zusätzlich wurde Raum zur Lagerung von Ausrüstungsgegenständen und Informationsmaterial geschaffen. Auch Partner wie Heimatvereine, Naturschutzverbände und Schulen nutzen den Anbau der Biologischen Station. Inzwischen ist das „Landschaftshaus“ als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt 2015 ausgezeichnet worden.

- ▶ [www.biostationoberberg.de](http://www.biostationoberberg.de)
- ▶ [www.schloss-homburg.de](http://www.schloss-homburg.de)

#### Projektdaten

Förderbereich: Naturinformation und Naturerlebnis

Antragsteller: Biologische Station Oberberg e.V.

Standort: Nümbrecht, Oberbergischer Kreis

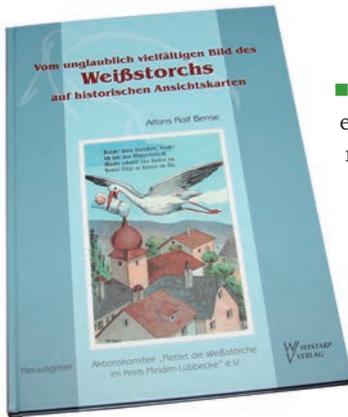
Fördersumme: 165.000 Euro

#### Förderzugang

- Zwischen dem Schlossmuseum mit seiner naturkundlichen Ausstellung und der Biologischen Station mit dem Themenschwerpunkt „Kulturlandschaft“ existiert eine enge Kooperation.
- Bei den Hochbaumaßnahmen hat sich der Kreis mit erheblichen Eigenmitteln engagiert und stellt der Biologischen Station alle Räumlichkeiten zur Verfügung.
- Die Biologische Station Oberberg ist ein langjähriger und zuverlässiger Partner der NRW-Stiftung. Sie betreut u.a. das stiftungseigene Naturschutzgebiet auf dem Immerkopf bei Wiehl.

## STORCHENMUSEUM WINDHEIM • PETERSHAGEN

# HISTORISCHE STORCH-ANSICHTEN



■ Seit mehr als 25 Jahren engagiert sich das Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e. V. mit Unterstützung der NRW-Stiftung um die vom Aussterben bedrohten Weißstörche an den Ufern der Weser. Mit Erfolg: Im Kreis Minden-Lübbecke brüteten im vergangenen

Jahr mehr Storchpaare, als je offiziell gezählt worden waren. So viel wie zuletzt vor etwa 100 Jahren.

Der Weißstorch ist längst zu einer Art „Wappentier“ des Kreises geworden. Das Westfälische Storchmuseum, mithilfe der NRW-Stiftung in einem denkmalgeschützten Fachwerkhause in Petershagen untergebracht, widmet sich inmitten alten Storchlandes an Weser und Bastau den Schutzbemühungen und ebenso den vielfältigen Geschichten rund um Meister Adebar. Hier geht es auch um die besondere Beziehung zwischen dem Menschen und einer Vogelart, die beim Storch so ausgeprägt ist wie bei keiner anderen.

Gewachsen ist in den letzten Jahren vor allem die Museumsammlung mit Darstellungen des Storchs auf alten Postkarten. Dr. Dr. Alfons Rolf Bense, der sich seit vielen Jahren für den Schutz der Störche und das Museum engagiert, hat den

Postkartenbestand stets erweitert und einen Fundus geschaffen, der nicht nur das vordergründig Offensichtliche, sondern ebenso auch Verborgenes oder nur Angedeutetes auf diesen Karten intensiv erkennen lässt. Entstanden ist mit diesen Karten ein überaus lesenswerter Führer durch einen Teilbereich der Ausstellung, der tiefgründige bis fröhliche Blicke auf die Beziehung von Mensch und Storch auf Postkarten um 1890 bis in die heutige Zeit erlaubt und auf einen Besuch des gesamten Museums neugierig macht.

Die NRW-Stiftung hat dem Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden Lübbecke“ für die Publikation einen Druckkostenzuschuss in Höhe von 5.000 Euro zur Verfügung gestellt.

► [www.stoerche-minden-luebbecke.de](http://www.stoerche-minden-luebbecke.de)



„Prosit Neujahr“-Karten wurden nicht nur zum Jahreswechsel versandt, sondern auch zu anderen Zeiten eher ironisch im Sinne von „Na dann prost Mahlzeit!“

### Projektdaten

Förderbereich: Publikation

Antragsteller: Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke“ e. V.

Standort: Minden, Kreis Minden-Lübbecke

Fördersumme: 5.000 Euro

### Förderzugang

- Seit ihrer Gründung engagiert sich die NRW-Stiftung für den Schutz der Weißstörche im Kreis Minden Lübbecke. Bereits über 450 Hektar Land sind von der Stiftung für diesen Zweck erworben worden.
- Auch bei der Restaurierung des historischen Hofes Windheim Nr. 2 und der darin präsentierten Storchenausstellung hat sich die NRW-Stiftung eingebracht.
- Als Sympathieträger für den Naturschutz ist der Weißstorch ideal. Immer wieder fasziniert er die Menschen als Kulturfolger und als Langstreckenzieher.

**FLEDERTIERSCHUTZ • KREUZAU****WOCHENSTUBEN ERHALTEN**

■ Zu den besonders streng geschützten Fledermausarten zählt das Große Mausohr. In Nordrhein-Westfalen liegt der Schwerpunkt seiner Verbreitung in der Eifel, im Söderbergland und im Weserbergland. Etwa 50 Winterquartiere und mindestens 15 Wochenstuben, in denen die Weibchen ihre Jungen aufziehen, sind in NRW bekannt. Meist befinden sie sich auf Dachböden von größeren Gebäuden.

Seit vielen Jahren haben sich Große Mausohren, mit gut 40 Zentimetern Flügelspannweite die größte heimische Art, in einem Vorort der Gemeinde Kreuzau, am Rande des Nationalparks Eifel, niedergelassen. Die von Ehrenamtlichen des Naturschutzbundes Deutschland, Landesverband NRW (NABU NRW) erfassten Kartierdaten zum Lebensraum dieser Fledermäuse liegen seit 1994 vor. Allerdings hat sich der Standort als problematisch erwiesen: Das Quartier, eine Wochenstubenkolonie mit rund 600 Tieren, befindet sich in einem Dachstuhl unmittelbar über einer Mietwohnung.

Ein Versuch, die Tiere umzusiedeln, erwies sich nicht als erfolgreich. Vielmehr zeigte sich: das Große Mausohr ist sehr standorttreu. Die Tiere nutzen gewählte Quartiere über Generationen hinweg.

Das Große Mausohr ist mit gut 40 Zentimeter Flügelspannweite die größte heimische Fledermausart.

Um ein verträgliches Nebeneinander von Tier und Mensch zu ermöglichen und das Sommer-Wochenstubenquartier an diesem Standort längerfristig zu erhalten, hat der NABU Landesverband NRW den Dachstuhl mit Zustimmung des Eigentümers fledermausgerecht umgebaut. Die NRW-Stiftung hat hierfür einen Zuschuss in Höhe von 9.500 Euro zur Verfügung gestellt.

Foto: Egbert Brieskom



Die Weibchen rangeln um die besten Hangplätze an Balken, Mauern und im Dachgestühl, wo sie kopfüber und freihängend den Tag verbringen.



Foto: Frank Gräwe

**Projektdaten**

Förderbereich: Artenschutz

Antragsteller: Naturschutzbund Deutschland  
Landesverband NRW e.V.

Standort: Gemeinde Kreuzau, Kreis Düren

Fördersumme: 9.500 Euro

**Förderzugang**

- Das Große Mausohr ist nach der Bundesartenschutzverordnung streng geschützt.
- Große Mausohren sind sehr standorttreu. Ein Versuch, die Tiere umzusiedeln, ist bereits einmal misslungen.
- Ehrenamtliche Helfer des Arbeitskreises Fledermaus aus dem NABU NRW werden das Quartier weiter betreuen und auch den Dachraum regelmäßig reinigen.

## STERNENREGION NORDEIFEL

# UNGETRÜBTES NACHTERLEBNIS

■ Es gibt nur wenige Orte in Deutschland, an denen in sternenklaren Nächten noch deutlich funkelnde Sterne und die Milchstraße mit bloßen Augen zu sehen sind. Neben den Hochlagen des Rothaargebirges und der Senne mit Teilen des Teutoburger Waldes zählt dazu in NRW vor allem das Großschutzgebiet Nationalpark Eifel. Deshalb hat sich der Naturpark Nordeifel e.V. vorgenommen, ein anerkanntes Schutzgebiet für den Sternenhimmel in der Nationalparkregion zu schaffen. Der Anspruch: Naturliebhabern nicht nur tagsüber, sondern auch zu Nachtstunden ein besonderes Naturerlebnis zu bieten.

Initialzündung war die Ernennung des Nationalparks Eifel zum ersten deutschen „International Dark Sky Park“ durch die International Dark Sky Association (IDA), einer weltweiten Non-Profit-Organisation mit Hauptsitz in Tucson/Arizona. Ergänzend zu dieser Auszeichnung strebt der Naturpark Nordeifel nun die Anerkennung als „Dark Sky Reserve“ an, zu einem Lichtschutzgebiet mit dem Nationalpark als Kerngebiet, einschließlich der bis zu 15 Kilometer entfernt liegenden Kommunen. Diese sollen sich zu einer verbindlichen Beleuchtungsordnung mit reduzierter Außenbeleuchtung verpflichten.

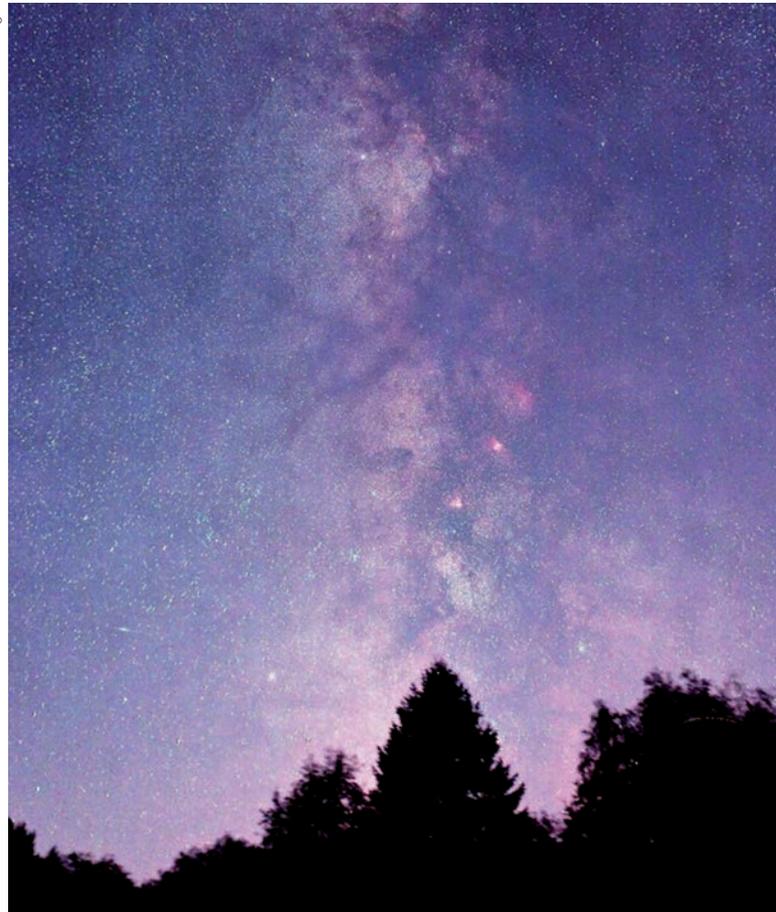
Von Anfang an bekundeten mehrere Seiten ein starkes Interesse, das zweijährige Projekt zur Anerkennung der weltweit zehnten „Sternenregion“ zu unterstützen. Touristische Natur-Erfahrungs-Angebote wie Sternführungen oder Exkursionen „Natur bei Nacht“ sollen folgen.

Für die praktische Umsetzung zur Verringerung der „Lichtverschmutzung“ und für die technische Ausstattung von Messstationen für ein Langzeitmonitoring und die Entwicklung touristischer Naturerfahrungsangebote zum Thema „sternenreicher Nachthimmel“ sind Kosten in Höhe von 112.060 Euro kalkuliert. Das Projekt wird von der EU (LEADER-Region Eifel) und dem Kreis Euskirchen unterstützt. Partner sind der Nationalpark Eifel, die Städte Schleiden und Heimbach, die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang und die Vogelsang IP gGmbH, die fachliche Begleitung übernimmt die Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“. Die NRW-Stiftung stellte zur Sicherung der Gesamtfinanzierung einen Zuschuss in Höhe von 58.708 Euro zur Verfügung.

► [www.nationalpark-eifel.de](http://www.nationalpark-eifel.de)

► [www.sterne-ohne-grenzen.de](http://www.sterne-ohne-grenzen.de)

Foto: Harald Bardenhagen



Ein unvergesslicher Anblick: Unzählige Sterne bilden diese „Wolken“ am klaren Nachthimmel über dem Nationalpark Eifel.

### Projektdaten

Förderbereich: Naturinformation & Naturerlebnis

Antragsteller: Verein Naturpark Nordeifel e.V.

Standort: Kreis Euskirchen

Fördersumme: 58.708 Euro

### Förderzugang

- Ein von künstlichen Lichtquellen unbeeinflusster Nachthimmel in Mitteleuropa ist zu einem sehr seltenen Naturphänomen geworden.
- In Nordrhein-Westfalen gibt es praktisch nur noch drei Regionen (neben den Hochlagen des Rothaargebirges und der Senne mit Teilen des Teutoburger Waldes ist dies vor allem die Nationalparkregion Eifel), wo man in sternenklaren Nächten große Teile der Milchstraße mit bloßen Augen sehen kann.
- Die angestrebte Auszeichnung als „Dark-Sky Reserve“ ist für die Nationalparkregion Eifel und die im näheren Umfeld liegenden Kommunen ein international beachtetes Qualitätsmerkmal. Entsprechend groß war schon das Medienecho beim ersten Schritt, der Auszeichnung des Nationalparks selbst als sog. „Dark-Sky Park“.



Foto: Werner Schubert

## NATURSCHUTZGEBIET „BELLERGRUND“ • MARSBERG

### NEUNTÖTER AUF DEM GALGENBERG

■ Das Naturschutzgebiet „Bellergrund“ östlich von Marsberg-Beringhausen stellt einen Ausschnitt aus der ehemals extensiv und reich strukturierten Kulturlandschaft des Naturraums „Ostsauerländer Gebirgsrand“ dar und umfasst einen Biotopkomplex aus Magerweiden, Brachen und Gebüsch. Es schafft die Verbindung zwischen dem Hoppecketal und dem Diemetal.

Die Artenausstattung ist vielfältig und bedeutend. Heide-Nelke, Zittergras, Körner-Steinbrech, Färber-Ginster, Wiesen-Storchnabel, Sonnenröschen, Durchwachsenes Hellerkraut, Purpur-Sommerwurz, Wiesen-Kümmel, Frühlings-Fingerkraut, Knolliger Hahnenfuß finden sich darunter. Als Brutvogel lässt sich der Neuntöter in dem Naturschutzgebiet beobachten.

Durch Grunderwerb soll das gesamte Gebiet „Bellergrund“ dauerhaft für Naturschutz-Zwecke gesichert werden. Da sich bereits etwa drei Hektar in öffentlichem Eigentum

Heide-Nelke



Foto: piclease/Christof Martin

(Land, Kommune) befinden, reduziert sich die zu erwerbende Fläche auf rund 17 Hektar. Bereits zum Zeitpunkt der Antragstellung konnten sofort etwa 2,6 Hektar von privat erworben werden. Der Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V. möchte diese beiden Flächen nach dem Erwerb zu artenreichen Glatthaferwiesen entwickeln und den Ablauf durch eine Mahdgut-Übertragung beschleunigen.

Für den Erwerb von Grundstücken (inklusive Nebenkosten und Erstpflege) im Naturschutzgebiet „Bellergrund“ stellt die NRW-Stiftung eine Fördersumme von insgesamt 263.895 Euro zur Verfügung. Die Grundstücke sollen ins Eigentum der NRW-Stiftung übergehen. Für die Betreuung ist der Verein für Natur- und Vogelschutz als kompetenter Partner zuständig.

► [www.vnv-hsk.de](http://www.vnv-hsk.de)

#### Projektdaten

Förderbereich: Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft

Antragsteller: Verein für Natur- und Vogelschutz  
im Hochsauerlandkreis e.V.

Standort: Marsberg-Padberg, Hochsauerlandkreis

Fördersumme: 263.895 Euro

#### Förderzugang

- Die Flächen im und am Naturschutzgebiet „Bellergrund“ besitzen aufgrund ihrer Biotoptypenausstattung und ihres Arteninventars eine hohe Bedeutung für den Naturschutz, die langfristig nur durch eine naturschutzfachlich angepasste Bewirtschaftung erhalten werden kann.
- Die NRW-Stiftung besitzt im Bereich des Naturschutzgebietes bereits eine Teilfläche. Durch weitere Arrondierung kann ein Biotopverbund zu anderen stiftungseigenen Liegenschaften im Raum Marsberg hergestellt werden.

## WISSENSHAUS WANDERFISCHE • SIEGBURG

# NATURSCHUTZ UNTER DER WASSERLINIE

■ Die Rückkehr wandernder Fischarten und die weitere Entwicklung der Gewässer in NRW will sie vorantreiben, die seit 2005 bestehende Stiftung Wasserlauf NRW. Entstanden ist sie aus dem Wanderfischprogramm NRW heraus. Seit vielen Jahren wird erfolgreich an Artenschutzprojekten für Wanderfische gearbeitet. Und das in enger Kooperation mit dem Landesumweltministerium NRW, dem Fischereiverband NRW samt seiner drei Landesverbände. Das Engagement der Stiftung Wasserlauf basiert auf der Einsicht, dass Maßnahmen zur Gewässerentwicklung und zum Fischartenschutz ein längerfristiges bürgerschaftliches Engagement erfordern. So sieht sie eine ihrer Aufgaben darin, die Öffentlichkeit für das Artenschutzprojekt Wanderfische zu sensibilisieren.

In diesem Zusammenhang beabsichtigt sie, in unmittelbarer Nachbarschaft der am anderen Ufer gelegen Kontroll- und Fangstation ein Fischerei- und Besucherzentrum zu errichten. In den Räumlichkeiten des Fischereizentrums sollen die verschiedenen Partnerorganisationen („Stiftung Wasserlauf NRW, Rheinische Fischereiverband e.V., Sieg Fischereigenossenschaft wie auch Mitarbeiter des Wanderfisch-

An der Sieg bei Siegburg: Schüler der Alexander von Humboldt Realschule Siegburg lassen junge Lachse frei.  
Unten: Aussetzen einer registrierten Meerforelle.



Foto: Stiftung Wasserlauf NRW



Foto: Stiftung Wasserlauf, Solvin Zankl



Ansicht des geplanten neuen Wissenshauses Wanderfische.

programms NRW) Räumlichkeiten erhalten. In dem öffentlich zugänglichen Besucherzentrum „Wissenshaus Wanderfische, kurz WIWA“, sollen den interessierten Besuchern wie auch Schulklassen das Wanderfischprogramm vorgestellt werden.

Ferner ist eine kleine Laborausstattung mit Untersuchungstechnik geplant. Das Ausstellungskonzept soll vier interaktive Ausstellungsmodulare, etwa zum Thema „Wanderung der Lachse von der Sieg bis Grönland“ umfassen. Auch die Einrichtung einer „Gewässerwerkstatt“ ist vorgesehen. Wie in einem „Grünen Klassenzimmer“ sollen Schulklassen die Informationen und Eindrücke aus der Ausstellung oder aus der Kontroll- und Fangstation in Buisdorf in den Unterricht einbringen können.

Die NRW Stiftung stellt der Stiftung Wasserlauf NRW für die Einrichtung der Gewässerwerkstatt eine Fördersumme in Höhe von 80.000 Euro zur Verfügung.

► [www.wasserlauf-nrw.de](http://www.wasserlauf-nrw.de)

### Projektdaten

Förderbereich: Naturinformation & Naturerlebnis

Antragsteller: Stiftung Wasserlauf NRW

Standort: Siegburg, Rhein-Sieg-Kreis

Fördersumme: 80.000 Euro

### Förderzugang

- Die Stiftung Wasserlauf NRW beteiligt sich bereits mit einem beachtlichen Eigenanteil von rund 50 Prozent an den Baukosten der Gewässerwerkstatt.
- Mit der Werkstatt wird ein regelmäßiges Unterrichtsangebot für Schulen möglich sein.
- Das Wissenshaus Wanderfische stellt eine interessante Ergänzung zu dem 14 Kilometer stromabwärts gelegenen Fischereimuseum Bergheim dar. Beide Einrichtungen haben eine Kooperationsvereinbarung für die künftige Zusammenarbeit geschlossen.



# HEIMAT- UND KULTURPFLEGE

Mit ihrem Engagement zur Pflege der Heimat und der kulturellen Schätze Nordrhein-Westfalens hat die NRW-Stiftung auch 2014 wieder deutliche Akzente gesetzt. Die Vielfalt der Förderungen spiegelt die Vielfalt des Landes NRW wider. Auf den folgenden Seiten werden ausgesuchte Beispiele vorgestellt. Zu entdecken gibt es etwa Begegnungen hinter uralten Burgmauern, die Erinnerung ans Leben und Wirken des Rheinländers Konrad Adenauer, aber auch die wunderbare Wandlung eines ehemaligen Getreidespeichers in eine moderne Theater-Spielstätte. Kleine wie große Projektförderungen stehen dabei gleichberechtigt nebeneinander. Alle Förderungen des Jahres sind in der Übersicht ab Seite 68 aufgeführt.

Schloss Drachenburg in Königswinter.  
Nach umfassender Restaurierung und Wiedereröffnung im Jahr 2010 hat sich das Schlossensemble mit Parkanlagen und Vorburg zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt.



# 200 JAHRE PREUSSEN IM RHEINLAND UND IN WESTFALEN

Vor 200 Jahren, beim Wiener Kongress und der Neuordnung Europas, wurde das Rheinland Preußen zugesprochen. Und als Teil des in zehn Provinzen eingeteilten Preußens entstand so auch die Provinz Westfalen. An die Geburt des Rheinlands und Westfalens sollen im Jahr 2015 zwei besondere Projekte erinnern. Die Anregung dazu kam vom Westfälischen Heimatbund und vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz. Schon in der Planungsphase imponierte das breite bürgerschaftliche Engagement zum Thema. Beteiligt sind zahlreiche Institutionen, Vereine und Verbände. Mit ihren Veranstaltungen wollen sie die historische Entscheidung von 1815 mit allen Auswirkungen ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken. Beim Projekt Danke Berlin – 200 Jahre Preußen am Rhein geht es um das Verhältnis des Rheinlands zu Preußen und umgekehrt. Das Bestreben von 200 Jahre Westfalen. Jetzt! ist der Moment der Bestandsaufnahme und eine Suche nach westfälischer Identität.

Als Förderer war im Vorfeld auch die NRW-Stiftung gefragt. Sie hat für die Produktion und Durchführung der Ausstellung mit begleitendem Katalog zum 200-jährigen Westfalen-Jubiläum im Dortmunder Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Kooperation mit dem Westfälischen Heimatbund einen Zuschuss in Höhe von 100.000 Euro zur Verfügung gestellt. Ebenso hoch ist der Zuschuss, den die Stiftung dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz für Veranstaltungen in und an Denkmälern der Preußenzeit zur Verfügung stellt.

Der Wiener Kongreß von 1814/15: Sitzung der Bevollmächtigten der unterzeichnenden acht Großmächte, 1819. Kupferstich von Jean Godefroy nach einem Gemälde von Jean-Baptiste Isabey.



Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster.

Mehr als Pumpernickel: Traditionsbäckerei Fischer in der Nähe des Rathauses in Dortmund – den Betrieb gibt es seit 1848.



Foto: Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund/ Stefan Grey



## VERSTÄNDNIS UND SENSIBILITÄT WECKEN

„Danke Berlin. 200 Jahre Preußen am Rhein“ ist der Titel, unter dem von April bis Oktober 2015 rund 450 Veranstaltungen zu einem breiten Themenspektrum an wechselnden Orten auf dem Gebiet der ehemaligen preußischen Rheinprovinz stattfinden sollen. Zwischen der Rheinprovinz und dem preußischen Kernland hatte 1815 eine intensive und wechselvolle Beziehung begonnen. Nicht immer unproblematisch, doch in vielen Bereichen nachwirkend: Auf politischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Ebenen spürbar ist das bis heute in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Der Bitte, das Gesamtprojekt zu koordinieren und teilweise zu organisieren, ist der 1906 vom preußischen Generalkonservator Paul Clemen gegründete Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL), dessen Vereinsgebiet bis heute die ehemalige preußische

Ein Monument der preußischen Ära ist die in der Zeit von 1893-1897 erbaute Müngstener Brücke, die ursprünglich Kaiser-Wilhelm-Brücke hieß.

Rheinprovinz umfasst, schon wegen seiner eigenen Geschichte gern nachgekommen. In den Veranstaltungsreihen des Festprogramms soll das einstige Verhältnis reflektiert werden, sensibilisieren und nachdenklich stimmen, das negative Bild der Preußen-Herrschaft durchbrechen und auch Verständnis für Vergangenheit und Gegenwart wecken.

## EXKURSIONEN ZU DEN DENKMÄLERN DER PREUSSENZEIT

Von der NRW-Stiftung unterstützt wird ein in sich abgeschlossenes Teilprojekt aus Veranstaltungen, die sich mit den überlieferten Denkmälern der Preußenzeit auseinandersetzen. Von Podiumsdiskussionen, Tagungen, Vorträgen, Führungen und Exkursionen bis zu Lesungen in Denkmälern, Konzerten und Schiffstouren reichen die Anlässe. In enger Kooperation mit den örtlichen Bürgerinitiativen werden die preußischen Denkmäler in Wert gesetzt und „vitalisiert“. Ziel ist es, die Aura des Ortes mit dem Ereignis der Zeit zu verbinden. Dadurch rücken die Denkmäler der Preußenzeit anschaulich ins öffentliche Bewusstsein, werden bekannter und präsenter. Begleitend soll eine Erfassung aller Denkmäler der Preußenzeit im Rheinland initiiert und die Erfassungsdaten später in das Digitale Landschaftskataster des LVR (KuLaDig) implementiert werden.

► [www.danke-berlin-2015.de](http://www.danke-berlin-2015.de)

### „Danke Berlin. 200 Jahre Preußen am Rhein“

Förderbereich: Kulturinformation & Kulturerlebnis

Antragsteller: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V.

Standort: Köln (Antragsteller)

Fördersumme: 100.000 Euro





## SUCHE NACH WESTFALEN-IDENTITÄT IST DER ROTE FADEN

„Westfalen wird 200“ ist das Ereignis, doch die „Geburtsfeier für eine vielfältige Provinz“ soll ab Mitte des Jahres 2015 bis Anfang 2016 immer wieder andere Aspekte des „Westfälischen“ in den Mittelpunkt stellen. Das Museum für Kunst und Kulturgeschichte feiert das Jubiläum auf 1.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche mit einer großen Sonderausstellung unter dem Motto „200 Jahre Westfalen. Jetzt!“

Die Ausstellung verzichtet bewusst auf den rein historisch-chronologischen Ansatz. Vielmehr will sie zeigen, was die Regionen bewegte und bewegt, die der Wiener Kongress vor 200 Jahren zur preußischen Provinz Westfalen zusammenfügte. Gemeinsam mit dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte und dem Westfälischen Heimatbund, der 2015 auch noch sein 100-jähriges Bestehen feiert, ist Erstaunliches zusammengetragen worden. Und laufend ist es die westfälische Identität, die sich als Roter Faden durch die Ausstellung ziehen wird. Ob im Laufe der 200 Jahre eine westfälische Identität entstanden ist und ob es heute ein verbindendes Westfalenbewusstsein unter den Bewohnern

Von links nach rechts: Bereits erschienen ist das Buch „Westfalen in der Moderne 1815-2015“. Werbung des Landesverkehrsverbandes Westfalen um 1930. Ort der Sonderausstellung: Das Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund.



Quelle: Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund



Quelle: Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund

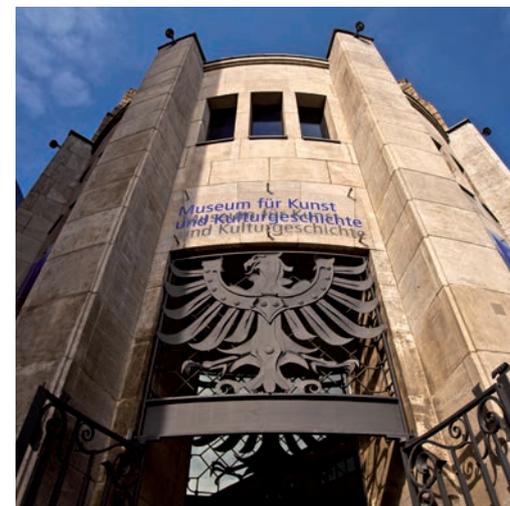


Foto: Stefan Ziese

gibt, sind Aspekte, die in den Raum gestellt werden. Besucher werden mit Fragen konfrontiert. Etwa „Auf was ist man stolz in Westfalen? Was ist typisch für die Region?“ Doch das außergewöhnliche Konzept der Veranstalter geht noch weiter: Zu erwarten sind überraschende Ein- und Ausblicke. Sogar Mitmachen ist erwünscht. Es wird Geschichte inszeniert und es werden Geschichten erzählt: von technischen Wunderwerken, Visionären, Unternehmern oder großer Dichtung. Ergänzend zur Ausstellung ist ein vielseitiges Rahmenprogramm geplant, an dem Schulen der Region mitwirken. Über verschiedene museumspädagogische Angebote für Kinder und Erwachsene, weit über Dortmund hinaus, animiert die Ausstellung Institutionen und Vereine in Westfalen dazu, eigene Angebote zu generieren. Das alles ist mehr als ein Rückblick und mehr als eine Spurensuche, in jedem Fall eine Bestandsaufnahme und Präsentation des heutigen Westfalens. Selbst Klischees geraten da leicht ins Wanken: „Westfalen trinken Korn, essen Pumpernickel und Schinken, sind eher stur, arbeitsam und reden nicht viel.“

► [www.200jahrewestfalen.jetzt](http://www.200jahrewestfalen.jetzt)

### Ausstellung „200 Jahre Westfalen. Jetzt!“

Förderbereich: Kulturinformation & Kulturerlebnis

Antragsteller: Westfälischer Heimatbund

Standort: Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund

Fördersumme: 100.000 Euro

### Förderzugang:

- Das Preußenjahr kann dank des Engagements zweier Heimatbünde landesweit gewürdigt werden. Mit einer zentralen Ausstellung in Dortmund und einem dezentralen Veranstaltungsreigen im westfälischen Landesteil, verfügt das Projekt „200 Jahre Westfalen“ über eine landesweite Strahlkraft.
- Die Einbindung der Heimatvereine und das damit verbundene breite bürgerschaftliche Interesse und Engagement zum Thema ist bemerkenswert und steigert die überregionale Bekanntheit.

## FLECHTHEIM- UND RHENUS-SPEICHER • MÜNSTER

### THEATER IM BAUDENKMAL

■ Die städtebaulichen Pläne zur Aufwertung des Münsterschen Hafenviertels machten eine Umnutzung der historischen Bau- und Industriedenkmale erforderlich. So werden im Flechtheim- und Rhenus-Speicher Büros, Archiv- und Kultureinrichtungen Platz finden. Auch das erfolgreiche Wolfgang Borchert Theater, 1956 gegründet, meldete Interesse an.

Die Geschichte des einstigen Flechtheim-Getreidespeichers führt zur jüdischen Kaufmannsfamilie Flechtheim, 1870 aus dem ostwestfälischen Brakel nach Münster umgesiedelt. Sie hatte den fünfgeschossigen Mauerwerksbau als Bodenspeicher am Stadthafen errichten lassen. Emil Flechtheim, der 1902 die Leitung des Getreidehandels übernahm, machte wenig später seinen Sohn Alfred (1878-1937) zum Teilhaber. Doch dieser stieg 1913 aus dem Geschäft aus. Er wollte Kunsthändler, Publizist und Verleger werden. Zur Zeit der Weimarer Republik entwickelte er sich zu einem wichtigen Förderer der avantgardistischen Kunst. Nach der Enteignung durch die Nationalsozialisten 1939 erwarb das Speditionsunternehmen Rhenus AG den Flechtheimspeicher und erweiterte ihn um den Rhenus-Speicher. Noch bis 2007 waren beide Speicher in Betrieb.

Während der Sanierungsarbeiten wurden Geschossdecken entfernt und es entstand ein großzügiger, stützenfreier Theatersaal mit 145 Sitzplätzen. Zur Realisierung des Umbaus hatte auch die NRW-Stiftung finanzielle Mittel bereitgestellt. Inzwischen ist das Wolfgang Borchert Theater, eines der ältesten und renommiertesten privat betriebenen Theater

Im alten Hafenspeicher fand das Theater auch mithilfe der NRW-Stiftung seine neue Spielstätte.

Deutschlands, von der Nordseite des Hafens ins Speicherensemble umgezogen. Hier steht den Theaterleuten jetzt ein größerer, moderner und zudem barrierefrei zugänglicher Bereich zur Verfügung. Eine 1.400 Quadratmeter große Fläche nutzt das Theater heute. Im Erdgeschoss finden sich Eingang und Foyer mit Garderoben-, Sanitär- und Gastronomiebereich, die eigentlichen Theaterflächen liegen bereits im nördlichen Gebäudeteil des Rhenus-Speichers. Die Wiedereröffnung an neuer Spielstätte konnte das Theater im September 2014 feiern: mit der Uraufführung des Auftragswerks „Die letzte Soirée“. In dem dokumentarisch-fiktionalen Stück porträtiert die Autorin Arna Aley den einstigen jüdischen Kaufmann Alfred Flechtheim.

▶ [www.wolfgang-borchert-theater.de](http://www.wolfgang-borchert-theater.de)



Foto: Wolfgang Borchert Theater

Meinhard Zanger ist Intendant des Borchert Theaters und Nachrichtensprecher beim WDR.

#### Projektdaten

Förderbereich:	Kulturinformation & Kulturerlebnis, Industriedenkmal
Antragsteller:	Verein zur Förderung des Wolfgang Borchert-Theaters Münster e.V.
Standort:	Am Mittelhafen 10, 48155 Münster
Fördersumme:	100.000 Euro

#### Förderzugang:

- Von hoher Bedeutung sind die beiden markanten Bau- und Industriedenkmale, die heute öffentlich genutzt werden.
- Es handelt sich um einen historischen Ort für die Familien- und Wirtschaftsgeschichte einer westfälisch-jüdischen Kaufmannsfamilie. Diese Geschichte steht stellvertretend für viele andere.
- Sowohl der Namensgeber des Theaters, der Schriftsteller, Kriegsteilnehmer und Pazifist Wolfgang Borchert, als auch der frühere Flechtheim-Chef und spätere Galerist und Publizist Alfred Flechtheim waren Verfolgte der Nationalsozialisten.



Foto: Wolfgang Borchert Theater

## HERINGSFÄNGERMUSEUM · PETERSHAGEN-HEIMSEN

### KATASTROPHEN IM BLICK

■ Im ostwestfälischen Heringsfängermuseum in Petershagen-Heimsen (Kreis Minden-Lübbecke) stoßen Besucher auf die Geschichte der Menschen, die einst einen Teil ihres Lebens fern der Heimat auf hoher See verbrachten. Mit der sogenannten „Hollandgängerei“ hatte alles begonnen. Bereits im 17. Jahrhundert zogen Kleinstbauern, Tagelöhner und Knechte – Männer aus den ländlichen Unterschichten, die nur wenig oder gar kein Land besaßen – immer häufiger als saisonale Wanderarbeiter in die Niederlande. Dort arbeiteten sie als Torfstecher, Grasmäher oder Ziegelmacher. Nicht wenige von ihnen heuerten auf den niederländischen Heringsfangschiffen an, den „Buysen“. Von diesen Vorläufern der Logger soll es um 1670 etwa anderthalbtausend in den Niederlanden gegeben haben. In jener Zeit lief das Geschäft mit dem Hering profitabel. Er ließ sich gut konservieren und ins Binnenland transportieren. Im späten 19. Jahrhundert nahmen die grenzüberschreitenden Wanderungen ab. Zur Zeit der deutschen Wirtschaftswunderjahre gelang es kaum noch, Menschen aus dem Binnenland für Fangreisen zu begeistern.

Der Schwerpunkt des 1981 eröffneten Heimatmuseums liegt seit 1985 auf den kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen der Heringsfänger aus Petershagen zu ihrer Heimat. Besucher gewinnen seitdem Einblicke in das entbehrungsreiche Leben zwischen rauer See und kargem Ackerboden. Etwa zur „Geschichte der Heringsfängerei“, zum „Leben auf See“ oder zur „Heringsfängerheimat“. In vier Gebäuden, um einen freien Hof angeordnet, sind die Ausstellungen untergebracht. Seit 2013 arbeitete der Verein an Plänen, die bisherige Ausstellung mit einem neuen Bereich zu ergänzen. Weil der Museumsverein zur Ausstattung dieser ergänzenden Schau Vitrinen, Schränke, Beleuchtung, Informationstafeln und Medienstationen benötigte, beteiligte

sich die NRW-Stiftung finanziell an der Anschaffung. Anschaulich präsentiert, erfahren Besucher heute zum Thema „Katastrophen auf See“ mehr über die Schicksale der über 500 Heringsfänger von der Mittelweser, die seit 1872 beim Untergang von mindestens 64 Loggern verschollen oder ums Leben gekommen sind.

► [www.heringsfaengermuseum.de](http://www.heringsfaengermuseum.de)

Blick in den neuen Raum mit der Ausstellung „Katastrophen auf See“



Foto: Stefan Ziese



Foto: Stefan Ziese

Führung vor dem Friller Haus durch den Museumsleiter Bernd-Rüdiger Schalm.

Das Heringsfängermuseum Heimsen in Petershagen.



Foto: Stefan Ziese

#### Projektdaten

Förderbereich: Kulturinformation & Kulturerlebnis, Ausstellung

Antragsteller: Heimat- und Heringsfängermuseum Heimsen e.V.

Standort: Am Mühlenbach 9, 32469 Petershagen

Fördersumme: 10.000 Euro

#### Förderzugang:

- Das Museum erhellt einen nur wenig bekannten Aspekt der westfälischen Geschichte.
- Durch die neue Ausstellungseinheit konnte der Museumsrundgang vervollständigt werden.



Foto: Bernhard Pierei

## FÜHRER ZUR SPARRENBURG · BIELEFELD

# SPANNENDE GRABUNGSFUNDE

■ Seit 2014 ist die Sparrenburg als attraktiver Geschichts- und Erlebnisort wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Zuvor hatten innerhalb von rund fünf Jahren während der Sanierungsarbeiten auch umfangreiche archäologische Grabungen zur mittelalterlichen Burg und zur frühneuzeitlichen Renaissancesschutzanlage stattgefunden. Dabei waren Funde zutage getreten, die für die Bielefelder Geschichte, aber auch für die Burg- und Festungsgeschichte in Westfalen und darüber hinaus neue Erkenntnisse brachten.

Aktuell zu diesem Anlass gab der Historische Verein für die Grafschaft Ravensberg eine Publikation heraus. Sie erläutert die mehrjährigen Grabungsarbeiten, erklärt allgemeinverständlich Grabungsfunde und -befunde und bietet so einen schnellen und fundierten Einstieg in die Burg- und Festungsgeschichte. Weil der Verein seine Aufgabe darin sieht, ravenbergische Geschichte und Landeskunde wissenschaftlich zu erforschen, legte er viel Wert auf die Ausstattung des Buches mit Karten und Plänen sowie historischen und aktuellen Fotografien. Die NRW-Stiftung unterstützte das Projekt, weil der 1876 gegründete Verein damit nicht zuletzt auch eine wichtige Arbeit für die Akzeptanz von Heimatbewusstsein und die Belange der Denkmalpflege leistet. Die Publikation erschien im November 2014 im Regionalverlag tpk unter dem Titel „Sparrenburg archäologisch“.

Ein Blick zurück: Die Sparrenburg entstand Mitte des 13. Jahrhunderts im Auftrag des Grafen von Ravensberg. Sie diente als Sitz des Amtmannes für das Amt Sparrenburg, des Drostens für die Grafschaft Ravensberg und als Wohnsitz

des Landesherrn und seines Gefolges. Außerdem erfüllte die Sparrenburg militärische Zwecke. Zum einen sicherte sie den Pass durch den Teutoburger Wald, zum anderen schützte sie die neu gegründete Stadt Bielefeld.

Die heute noch sichtbare Festungsanlage war Mitte des 16. Jahrhunderts entstanden. Bereits 1775 wurde die Burg jedoch zur Ruine: Friedrich der Große hatte angeordnet, die Steine der Außenmauern zum Bau einer Kaserne (noch heute erhaltenen) zu verwenden. 1879 erwarb die Stadt Bielefeld die Burganlage vom preußischen Staat. Seitdem ist sie das Bielefelder Wahrzeichen und ein beliebtes Ausflugsziel für Bewohner und Besucher der Stadt.

▶ [www.bielefeld.de](http://www.bielefeld.de)

### Projektdaten

Förderbereich:	Publikationen und digitale Medien (DKZ)
Antragsteller:	Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg e.V.
Standort:	Sparrenburg Bielefeld
Fördersumme:	9.000 Euro

### Förderzugang:

- Seit Jahren engagiert sich der Historische Verein für die Grafschaft Ravensberg, um die Geschichte zu erforschen und die Sparrenburg öffentlich zugänglich zu machen.
- Die Publikation ist ein rein ehrenamtlich getragenes Projekt.

Sie stellten die Broschüre vor:

Dr. Ute Röder vom Vorstand der NRW-Stiftung, Prof. Reinhard Vogelsang, Dr. Stefan Eismann, Dr. Johannes Müller-Kissing, Dr. Roland Siekmann und Dr. Johannes Altenberend.

## WASSERMÜHLE SCHULZE WESTERRATH • NOTTULN

### KORNMAHLEN ALS ERLEBNIS

■ Mit der Sicherung, Sanierung und Nutzung der Wassermühle im Stevertal verfolgte der Verein Förderkreis Wassermühle Schulze Westerath in Nottuln seit 2006 ein ehrgeiziges Ziel. Zahlreiche Maßnahmen waren erforderlich, um das historische Bauwerk umfassend zu restaurieren und dauerhaft zu sichern. Die NRW-Stiftung unterstützte die denkmalgerechte Instandsetzung der Turbine und der Mühlentechnik ebenso wie Maßnahmen zum Erschließen der Räume durch Treppen, innen und außen geführte Wege (Podeste, Brücke am Mühlenteich) und das Anlegen von Fluchtwegen und -türen. Seit dem Frühjahr 2014 ist die ehemalige Doppel-Wassermühle nun für Besucher zugänglich. Sie wird genutzt als funktionsfähiges Anschauungsobjekt, Ausstellungs- und Veranstaltungsort.

Bereits im 13. Jahrhundert wurde die Hofstelle, zu der die Mühle gehörte, urkundlich erwähnt: als Klosterlehen und Sitz eines Schulen. Damit war die Mühle eng mit der Geschichte des Münsterländer Adels, des Damenstiftes Nottuln und der bäuerlichen Oberschicht verknüpft. Doch was ist bis heute erhalten geblieben? Während vom nördlichen Teil der Doppelmühle nur noch Reste des Fundaments existieren, präsentiert sich die südliche Getreidemühle als stattliches Gebäude, entstanden im Jahr 1666. Das Sockelgeschoss ist aus Bruchstein errichtet. Sorgfältig behauene Baumberger Sandsteinquader prägen das Mauerwerk. Zwei weitere Geschosse, später ergänzt, dienten früher als Wohnungen, was sich leicht an der inneren Ausstattung mit offenem Kamin, Waschnische, ursprünglichen Fensteröffnungen und dem freitragenden Stuhl des Dachgeschosses ablesen lässt.

Der helle Baumberger Sandstein prägt die Mühle Schulze Westerath im Stevertal, die direkt unterhalb der Baumberge liegt.

Erhalten geblieben ist die überlieferte Mühlentechnik aus dem 19. Jahrhundert. Das Kornmahlen und die früheren Arbeitsbedingungen des Müllers lassen sich so veranschaulichen. Im Erdgeschoss steht eine Francis-Turbine von 1928, im ersten Obergeschoss beeindruckt die hölzernen Mahlgänge mit Bütte und Gosse, außerdem die Holzkonstruktion mit Transmission, dem historischen Riemenge triebe zum Transport von Getreidesäcken. Den spätmittelalterlichen Wohnraum im Obergeschoss richtete der Verein als Veranstaltungsraum her, mit einer Darstellung der Bau- und Nutzungsgeschichte. Genug Gründe für Neugierige: Sie erleben die Mühle samt technischem Inventar als funktionstüchtige Besuchermühle.

► [www.wassermuehle-stevertal.de](http://www.wassermuehle-stevertal.de)



Foto: Stefan Ziese

Blick in die restaurierte Mühle.



Foto: Stefan Ziese

#### Projektdaten

Förderbereich: Technische Denkmäler

Antragsteller: Förderkreis Wassermühle Schulze Westerath e.V.

Standort: Stevern 37, 48301 Nottuln

Fördersumme: 128.000 Euro

#### Förderzugang:

- Ein hochrangiges bauliches Kulturdenkmal und ein anschauliches Geschichtsdokument mit hohem Erlebnischarakter.
- Das Projekt vermittelt Wissenswertes über Mühlentechnik, das Leben und Arbeiten der Müller und über das Bauen mit dem typischen Baumberger Sandstein.
- Durch das fachgerechte Instandsetzen der Antriebs- und Mahltechnik und durch das behutsame Herrichten der Räume können Besucher hier eine voll funktionsfähige Mühle erleben.

## LVR RHEINISCHES FREILICHTMUSEUM • MECHERNICH

# KRIEGS(ER)LEBEN IM RHEINLAND

■ Wie sich Politik, Wirtschaft und kultureller Wandel zwischen 1900 und 1917 auf das Alltagsleben der ländlichen Bevölkerung im Rheinland auswirkten, stand im Mittelpunkt der 2014 im LVR-Rheinischen Freilichtmuseum in Kommern gezeigten Ausstellung „Kriegs(er)leben im Rheinland – Zwischen Kriegsbegeisterung und Verzweiflung“. Teils neu entdeckte Quellen ermöglichten es, die bisher nur wenig erforschten Folgen des Ersten Weltkriegs auf ländliche Regionen näher und differenzierter zu betrachten. Der Förderverein Rheinisches Freilichtmuseum Kommern unterstützte das ambitionierte Ausstellungsvorhaben, und die NRW-Stiftung stellte für den Ausstellungsbau und die Publikation einen Zuschuss zur Verfügung. Aus dem so genannten „Nachlass Keldenich“, der aus einem Ortsteil der Gemeinde Kall stammt, kamen Exponate vom dortigen Roten Kreuz, Feldpostbriefe, Soldatenfotos und Alltagsgegenstände aus den Vorkriegs- und Kriegsjahren. Archivalien des LVR und Leihgaben anderer Museen komplettierten die Ausstellung.

Die technische Modernisierung und die Industrialisierung waren bereits Ende des 19. Jahrhunderts in den Städten und Ballungsräumen des Rheinlands vorangeschritten. Diese Strömungen trafen vor dem Ersten Weltkrieg auch auf dem Lande ein. Dem ersten Anschein nach vielleicht weniger stark, aber mit ebenso großen Konsequenzen. Die damaligen Lebensumstände änderten traditionelle soziale Rollenbilder: So entstand etwa die spezifische Doppelbelastung der Frauen in den Kriegsjahren. Etwa 50 Prozent der Bevölkerung im Rheinland lebte damals von der Landwirtschaft. Unter verschiedenen Gesichtspunkten konnte den Besuchern vor Augen geführt werden, wie sich damals der Lebensalltag der bäuerlichen Bevölkerung veränderte.

Uniformierte prägten auch das Bild auf dem Lande.



Foto: Stadtarchiv Euskirchen

An anderer Stelle im Land knüpften zwei weitere Ausstellungen thematisch an die Zeit an. Thema im Preußen-Museum NRW in Wesel war „Die Expedition Klein und die deutsche Orientpolitik im Ersten Weltkrieg“. Persönliche historische Aufzeichnungen und Dokumente gaben Einblicke in Biografien und Erfahrungen der Teilnehmer beim Aufeinandertreffen der Kulturen im Verlauf der im Irak und Persien durchgeführten Operation. Mit der Ausstellung „Pferd und Krieg“ thematisierte das Westfälische Pferdemuseum in Münster den Einsatz, aber auch den Missbrauch von Tieren im Krieg. Die NRW-Stiftung förderte auch diese beiden Ausstellungen, die erste mit 30.000 und die zweite mit 10.000 Euro.

- ▶ [www.kommern.lvr.de](http://www.kommern.lvr.de)
- ▶ [www.preussenmuseum.de](http://www.preussenmuseum.de)
- ▶ [www.pferdemuseum.de](http://www.pferdemuseum.de)



**MITTEN IN EUROPA**  
DAS RHEINLAND  
UND DER ERSTE WELTKRIEG

Originalfotos dokumentieren die Lebenswirklichkeit abseits der „hurrapatriotischen“ Kriegspropaganda.



Foto: Stadtarchiv Euskirchen

### Projektdaten

Förderbereich: Kulturinformation & Kulturerlebnis – Themenschwerpunkt 2014

Antragsteller: Förderverein Rheinisches Freilichtmuseum Kommern e.V.

Standort: LVR-Freilichtmuseum Kommern, Eickser Straße, Mechernich

Fördersumme: 100.000 Euro

### Projektmerkmale

- Mit originalen Dokumenten (Bestand „Keldenich“) und Exponaten bot sich den Besuchern ein authentischer Einblick ins Alltagsleben der ländlichen Bevölkerung im Rheinland zur Zeit des 1. Weltkriegs.



Foto: Frankenbu(e)rger e.V./Kurt Beyer



Foto: Frankenbu(e)rger e.V./Kurt Beyer

Als „Burg für Bürger“ ist die alte Feste heute ein Kulturzentrum.

## BURG FRANKENBERG • AACHEN

### BU(E)RGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

■ Der Verein „Frankenb(u)erger“ (FBV) dient der Förderung des Denkmal- und Naturschutzes und des sozial-kulturellen Lebens im Aachener „Frankenberger Viertel“. Hinter dem Ziel, in Burg Frankenberg ein Bürger- und Kulturzentrum zu etablieren, standen alle 250 Vereinsmitglieder. Im Oktober 2011 begannen die Baumaßnahmen zur Bürgerhaltung. Zunächst musste das Gebäude umfassend restauriert, für die neue Nutzung umgebaut und eingerichtet werden. Viele packten selbst mit an und steuerten viel an Eigenleistung bei. Geplant wurden ein Begegnungs- und Veranstaltungszentrum, ein Ausstellungs- und Kleinkunsthaus, eine Freilufttheaterbühne, eine Tagungsstätte und ein Gastronomiebetrieb. Die NRW-Stiftung beteiligte sich an den Kosten für die Freilegung, Dämmung und Aufarbeitung des Dachs und an Maßnahmen für den Bau behindertengerechter Liftanlagen und neuer Wege. Ende August 2014 fand die Wiedereröffnung der „Burg für die Bürger“ mit einem großen Fest statt.

Über die bewegten Zeiten der einstigen Wasserburg geben Dokumente Auskunft. Vermutlich in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut, fielen die Burg und deren Grund 1583 an Johann von Merode-Houffalize. Mit der Auflage, die Anlage wiederherzustellen, war ihm die Anlage als Lehen übertragen worden. Erst 78 Jahre später endeten die Bauarbeiten, und die Burg war wieder bewohnbar. Doch 1728 starb die Familie von Merode-Houffalize im Mannesstamm aus. Die letzte Erbin aus dem Geschlecht derer von Merode verkaufte den mittlerweile zur Ruine verfallenen Besitz im Jahr 1827 an den Aachener Landrat Friedrich Josef Antonius von Coels. Dieser ließ die Anlage umfassend sanieren und modernisieren. Später erwarb die Frankenberger Baugesellschaft den gesamten Komplex und errichtete auf dem Grundbesitz ein neues Wohnviertel. So entstand das „Frankenberger Viertel“, das größte planmäßig

angelegte Gründerzeitviertel in Aachen. Die meisten Häuser stammen aus der Zeit von 1874 bis 1910, viele von ihnen stehen unter Denkmalschutz. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts diente die Hauptburg dem bekannten Flugzeugkonstrukteur Hugo Junkers als Wohnhaus und Werkstatt. Im September 1961 zog das Museum für Heimat- und Stadtgeschichte ein und blieb bis 2010. Letztmals instandgesetzt worden war die Burg Frankenberg 1971 von der Stadt Aachen.

► [www.burgfrankenberg.de](http://www.burgfrankenberg.de)

#### Projektdaten

Förderbereich: Kulturinformation & Kulturerlebnis - Baudenkmal

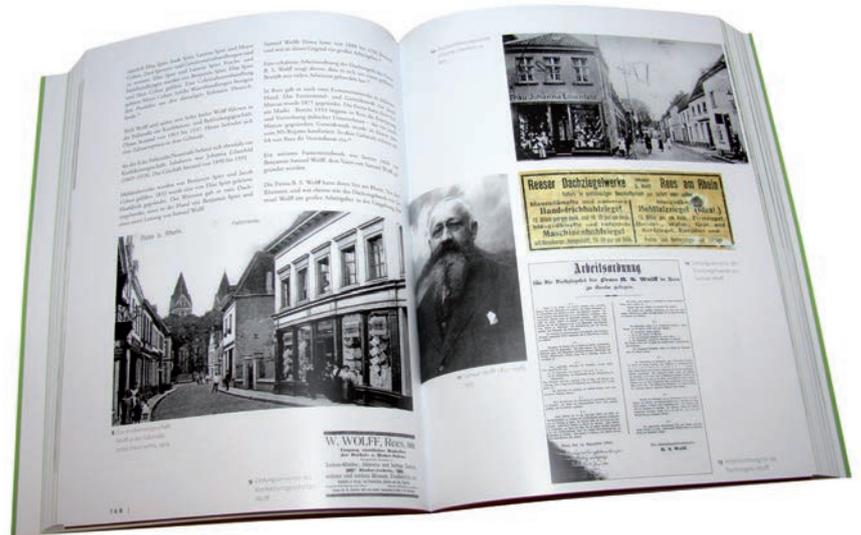
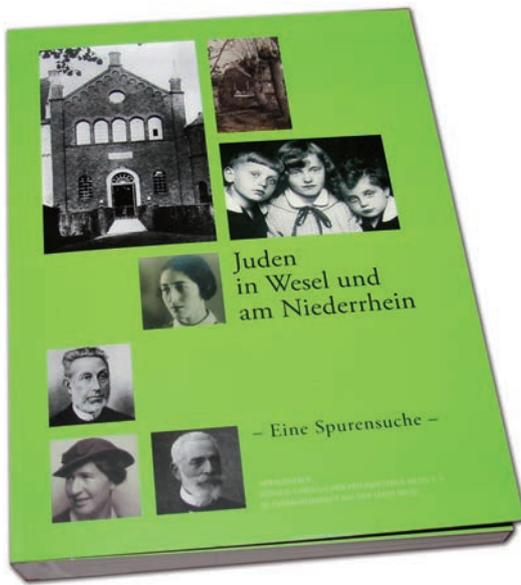
Antragsteller: Frankenbu(e)rger e.V.

Standort: Bismarckstraße 68, 52066 Aachen

Fördersumme: 102.000 Euro

#### Projektmerkmale

- Die Umnutzung sichert die Zukunft der Burganlage.
- Für die Bürger des Frankenviertels und darüber hinaus wird das Bauwerk erlebbar gemacht.
- Auch künftig wird sich die Anlage als lebendige historische Stätte im Aachener (Kultur-)leben etablieren.



## WESEL AM NIEDERRHEIN

# AUF DEN SPUREN JÜDISCHER GESCHICHTE

■ Vorurteile und Missverständnisse zwischen Menschen verschiedener Religionen will der Verein „Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit / Jüdisch-Christlicher Freundeskreis Wesel e.V.“ aufzeigen und abbauen. Der Verein ist mit seinen 75 Mitgliedern Teil eines bundesweiten Netzwerks von etwa 80 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Sein Vorhaben, eine überarbeitete und erweiterte Neuauflage des vergriffenen Buches „Auf den Spuren der Juden in Wesel“ zu veröffentlichen, konnte der Verein im Jahr 2014 nach zweijähriger Vorarbeit realisieren. Erstmals war das Buch 1988 anlässlich des 50. Jahrestags der Reichspogromnacht erschienen.

### Projektdaten

Förderbereich:	Publikationen und digitale Medien
Antragsteller:	Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Standort:	Wesel
Fördersumme:	9.000 Euro

### Förderzugang:

- Interessierte Leser begeben sich mit der erweiterten Neuauflage der Publikation auf die Spuren der „Juden in Wesel“.
- Die Veröffentlichung bietet einen wichtigen Einblick in die Geschichte der jüdischen Kultur am Niederrhein.
- Bis heute ist die jüdische Kultur Teil der historischen Gesamtentwicklung der Region.

Die fast 400 Seiten starke neue Publikation trägt den Titel, „Juden in Wesel und am Niederrhein – Eine Spurensuche“. Darin wird in höchst abwechslungsreichen Beiträgen von ganz verschiedenen Seiten die reiche jüdische Geschichte der Juden in Wesel und der Region behandelt. Auch geht es um die Darstellung der sozialen Beziehungen der Juden am gesamten Niederrhein: Von Kleve und Emmerich über Geldern, Rees und Hamminkeln bis Wesel und Duisburg. Beispielsweise wird über „Die Geschichte des Humberghauses Dingden und seiner jüdischen Bewohner“ oder über „Die vernichteten Grabmale der Familie Gomperz in Kleve“ berichtet. Zudem werden Einzelbiografien und diverse Aspekte jüdischen Lebens in Wesel aus der Nachkriegszeit bis heute dargestellt.

Der Öffentlichkeit vorgestellt wurde das Buch im Oktober 2014. Es ist durchgehend illustriert, mit zum Teil farbigen Abbildungen, und in einer Auflage von 1.500 Exemplaren erschienen. An der Überarbeitung mitgewirkt hatte, wie auch schon an der Erstausgabe, die Historikerin Prof. Dr. Jutta Prieur-Pohl. Die Redaktionsarbeiten erbrachten Vereinsmitglieder. Die NRW-Stiftung beteiligte sich an den Druckkosten für die Neuauflage.

▶ [www.deutscher-kordinierungsrat.de](http://www.deutscher-kordinierungsrat.de)

## ADENAUER-HAUS • BAD HONNEF-RHÖNDORF

### ZUHAUSE BEIM ERSTEN KANZLER

■ Nach dem Tod Konrad Adenauers (1876-1967), dem ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, schenkten seine Kinder das Wohnhaus samt Garten und schriftlichem Nachlass ihres Vaters in Bad-Honnef-Rhöndorf der Bundesrepublik. Die gegründete Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus machte das Haus und Garten für die Öffentlichkeit zugänglich und informiert hier über Leben und Wirken Adenauers. Ebenso ist sie Archiv und Forschungseinrichtung. Sie verwaltet den Nachlass und leistet mit ihren Publikationen und Tagungen einen Beitrag zur Zeitgeschichtsforschung.

Drei Bereiche umfasst die Gedenkstätte: Das 1937 erbaute und von Adenauer bewohnte Haus, das authentisch mit seiner Einrichtung erhalten geblieben ist. Den terrassenartig angelegten Garten mit Pavillon („Arbeitszimmer“) in historischer Anmutung rund ums Wohnhaus. Außerdem das unterhalb des Wohnhauses gelegene Ausstellungsgebäude mit einer Dauerausstellung. Gäste können Wohnhaus und Garten bei Führungen besichtigen, die regelmäßig angeboten werden. Die Dauerausstellung ist für Besucher frei zugänglich.

Die Adenauer-Stiftung möchte nun die seit 1975 bestehende und 1997 überarbeitete Dauerausstellung erneuern. Ganz im Sinne einer generationenübergreifenden kulturellen Bildung soll sie sich allgemeinverständlich an ein breites Publikum aller Altersstufen wenden. Veränderte Sehgewohnheiten, verstärkte Mediennutzung und Fragestellungen jüngerer Generationen sollen berücksichtigt werden. Mit 100.000 Euro unterstützt die NRW-Stiftung den so genannten „NRW-Raum“, der Adenauers Wirken in Köln von 1876 bis 1933 behandelt. Außerdem wird die Herstellung eines Films ermöglicht, der Besuchern mit eingeschränkter Mobilität einen virtuellen Rundgang durch das Adenauerhaus und seinen Garten bieten kann.

► [www.adenauerhaus.de](http://www.adenauerhaus.de)

Das Ausstellungsgebäude unterhalb des Wohnhauses.



Foto: SIBKAH, Odehmal



Foto: SIBKAH, Vossmann



Foto: SIBKAH

Das Wohnhaus und die Gartenanlagen mit Rheinblick können besichtigt werden.

#### Projektdaten

Förderbereich: Kulturinformation und Kulturerlebnis

Antragsteller: Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus

Standort: Konrad-Adenauer-Straße 17, Bad Honnef-Rhöndorf

Fördersumme: 100.000 Euro

#### Förderzugang:

- Nicht nur im kollektiven Gedächtnis der Bundesrepublik, sondern auch in NRW hat die Persönlichkeit Konrad Adenauer ihren festen Platz.
- In der Landschaft der Museen und Erinnerungsstätten stellt das Bundeskanzler-Adenauer-Haus etwas Besonderes dar: Ein authentischer Ort mit denkmalgeschütztem Wohnhaus und Garten, aber auch eine moderne Informationsstätte mit Ausstellung und Kommunikationsbereich für kulturelle Bildung, Forschung und Vermittlung.
- Die Alleinstellungsmerkmale des Hauses lassen sich mit dem neuen Konzept weiterentwickeln: von der reinen Gedenkstätte hin zu einem interaktiven lebendigen „Ort der Demokratie“.

## BARMER ANLAGEN • WUPPERTAL

## DICKE-IBACH-TREPPE GERETTET



Foto: Barmer Verschönerungsverein

Die Dicke-Ibach-Treppe aus der Gründerzeit in Wuppertal-Barmen

■ Die „zauberhaften Barmer Anlagen“ im Wuppertaler Stadtteil Barmen faszinieren seit über 150 Jahren. Heute zählen sie zu den größten öffentlich zugänglichen privaten Parks in Deutschland. Mit viel Grün zur Erholung wurde einst die rund 100 Hektar große Fläche mitten in Wuppertal als Landschaftsgarten gestaltet. Besitzt der nördliche Teil der Anlagen noch einen parkähnlichen Charakter mit Teichen, Rasenflächen und einem alten Baumbestand, so geht der mittlere Teil mit steigender Höhe in den Barmer Wald über. Im südlichen Bereich führen zahlreiche Wege durch ein überwiegend geschlossenes Waldgebiet. Vielseitig sind auch die Denkmale, Gedenksteine und Gedenktafeln auf dem weitläufigen Gelände. Barmen war bis 1929 selbstständige Großstadt im Bergischen Land. Erst durch die Vereinigung mit der benachbarten Großstadt Elberfeld und drei weiteren Städten entstand 1930 Wuppertal.

Der Barmer Verschönerungsverein, 1864 von Barmer Honoratioren gegründet, ist immer seinem Ziel treu geblieben, Erholungsräume für die Bevölkerung der stark industrialisierten Großstadt zu schaffen. Selbst nach 150 Jahren finanziert der Verein den Erhalt der Anlagen fast ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

Ein Baudenkmal von besonderem architektonischem und städtebaulichem Wert ist die dreiläufige Dicke-Ibach-Treppe, entstanden im Jahr 1897. Ihren Namen verdankt sie den beiden Stiftern, Friedrich Wilhelm Dicke und Peter Adolph Rudolph Ibach, einst Vorstandsmitglieder des Vereins. Die Bauweise der gründerzeitlichen Freitreppenanlage greift auf Formen der Burgenarchitektur und der Gotik zurück.

Weil durch die Lage am Hang Feuchtigkeit eingedrungen war und die Konstruktion gefährdete, wurden konservatorische Maßnahmen zu ihrem Schutz dringend erforderlich. So mussten Fugen ersetzt und ein Entwässerungssystem verlegt werden. Gravierende Schäden, bei einer früheren Sanierung verursacht, konnten ebenfalls beseitigt werden. Die NRW Stiftung hat diese Maßnahme finanziell unterstützt. Im Oktober 2014 konnte der Verschönerungsverein bereits einen ersten Teil der notwendigen Restaurierungsmaßnahmen beenden.

► [www.barmer-anlagen.de](http://www.barmer-anlagen.de)

#### Projektdaten

Förderbereich: Denkmäler

Antragsteller: Barmer Verschönerungsverein e.V.

Standort: Wuppertal

Fördersumme: 97.000 Euro

#### Förderzugang:

- Das mehr als 150 Jahre andauernde, herausragende soziale und kulturelle Engagement des Barmer Verschönerungsvereins ist beispielhaft für ehrenamtliches Engagement.
- 2014 wurden die Barmer Anlagen in das European Garden Heritage Network (EGHN) aufgenommen. Diesem Zusammenschluss (besonders schöne, hochwertige, meist historische Gärten in Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden) gehören 57 Parks und Landschaftsgärten der Straße der Gartenkunst zwischen Rhein und Maas an.

## RUINE RÜDENBURG · ARNSBERG

### MAUERFRAGMENTE GESICHERT

■ Bereits im Jahr 2012 hatte der Arnberger Heimatbund damit begonnen, die überlieferten Reste der Burgruine Rüdensburg durch archäologische Grabungen weiter zu erforschen. An den archäologischen Grabungen beteiligt waren Denkmalbehörde, Landschaftsbehörde und die Bodendenkmalpfleger des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Nach den weit zurückliegenden, aber fehlerhaft ausgeführten Erforschungen und Sanierungsarbeiten sowie einer jahrzehntelangen Vernachlässigung mit starkem Efeu- und Baumbewuchs sollte die größtmögliche Bestandssicherung bei überschaubarem Aufwand erreicht werden. Letztlich ging es dem Heimatbund darum, den Besuchern eine Vorstellung von den ursprünglichen Ausmaßen der Burg zu vermitteln und die Ruine für die Nachwelt zu erhalten. Bereits 2012 hatte die NRW-Stiftung die Instandsetzungsmaßnahmen und baulichen Korrekturen an der Burgruine unterstützt, darüber hinaus das Anfertigen von Infotafeln und Raumschildern sowie den Druck eines Burgführers. Eine weitere Maßnahme zur Erforschung und Sicherung der Rüdensburg erfolgte von 2013 bis 2014 mit dem Anspruch, die Burganlage konservatorisch zu restaurieren.

So konzentrierten sich die Arbeiten des Heimatbundes auf die Bereiche Torbau, Bergfried, Palas, Kapelle, Zisterne, Ring- und Binnenmauer. Mit einer weiteren Förderzusage in Höhe von 16.000 Euro ermöglichte die NRW Stiftung, dass abschließend Mauerfragmente und -kronen restauriert und gesichert werden konnten, die Anlage künftig öffentlich zugänglich (Wegeführung, Geländer), beleuchtet und gefahrlos zu betreten ist.

Die Zeugnisse der einst mächtigen Rüdensburg werden konserviert und für Besucher aufbereitet.

Vermutlich entstand die ehemalige Höhenburg auf dem Römberg in den Jahren 1050 bis 1062 durch den Grafen Bernhard II. von Werl. In ihrer Glanzzeit fielen der Bergfestung zwei Aufgaben zu: Die erworbenen Territorien der Werler Grafen im Raum des späteren Arnberg zu sichern und den Fernweg zu schützen, der vom Rhein über Lüdenscheid/Balve nach Arnberg und weiter zum östlichen Hellweg führte. Später ging die gesamte Anlage in den Besitz der Edelherren von Rüdensburg über. Als letzter Burgherr ist ein Hermann von Rüdensburg aus dem Jahr 1390 belegt. Dann zerfiel die Burg. Ihre Mauerreste nutzten Einheimische im 17. Jahrhundert als Steinbruch.

► [www.arnberger-heimatbund.de](http://www.arnberger-heimatbund.de)

#### Projektdaten

Förderbereich: Denkmäler

Antragsteller: Arnberger Heimatbund e.V.

Standort: Arnberg, Hochsauerlandkreis

Fördersumme: 16.000 Euro

#### Förderzugang:

- Das Boden- und Baudenkmal Rüdensburg ist geschichtlich bedeutend. Die ambitionierte Projektidee und das vorbildliche Engagement des Arnberger Heimatbundes rechtfertigen eine nochmalige Förderung der beantragten Maßnahmen. So ist das Gelände öffentlich zugänglich und neue Erkenntnisse werden vermittelt.



Foto: Arnberger Heimatbund, Jochem Ottersbach

# SACHWALTER FÜR NATUR- UND DENKMALSCHUTZ

Aufgrund des kontinuierlichen Zuwachses an Naturschutz-Liegenschaften, Bodendenkmälern und Baudenkmalern, wurde 2007 deren Betreuung und Verwaltung in einem eigenen Sachgebiet Liegenschaften zusammengefasst. Besonders im Naturschutz gilt, dass die eigentumsrechtliche Sicherung von Grundstücken das entscheidende Instrument ist, Naturschutzziele effizient und nachhaltig umzusetzen. Dies können der ordnungsrechtliche Naturschutz oder der Vertragsnaturschutz nur begrenzt leisten.

Mittlerweile werden 4.950 Hektar Naturschutzflächen, verteilt auf 90 Liegenschaften und 18 überwiegend denkmalgeschützte Gebäude fachlich-administrativ in Abstimmung mit den Förderreferaten verwaltet. Sämtliche Naturschutzliegenschaften sind ab Seite 59, Gebäudeimmobilien ab Seite 62 aufgeführt.

Die wichtigsten Partner bei der Verwaltung und Betreuung des Grundbesitzes sind zum großen Teil ehrenamtlich arbeitende Vereine. So kooperiert die NRW-Stiftung bei der Betreuung ihrer Naturschutzliegenschaften unter anderem mit dem NABU, dem BUND oder den Biologischen Stationen NRW und viele andere ehrenamtliche Organisationen.

Konikperde und Taurusrinder im Einsatz für den Naturschutz.

„Die Stiftung kann zu den genannten Zwecken das Eigentum an Grundstücken, Denkmälern und Kulturgütern erwerben, sie verwalten, Maßnahmen zu ihrer Erhaltung und Sicherung unterstützen und die naturschutz- und denkmalgerechte Nutzung fördern.“ Auszug aus der Satzung der NRW-Stiftung (§2 Abs. 3).

Diese übernehmen – nach Vorgaben der Stiftung – das gesamte Pachtmanagement mit den Landnutzern, vertreten die NRW-Stiftung als Eigentümerin bei Versammlungen von Jagdgenossenschaften oder Forstbetriebsgemeinschaften und veranlassen geeignete Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen.

Die Baudenkmäler werden in der Regel von Heimatvereinen und örtlichen Stiftungen betreut und im Rahmen der Vereinsarbeit für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Darüber hinaus steht das Sachgebiet Liegenschaften in einem regelmäßigen Austausch mit Naturschutzbehörden, Forstbehörden, Katasterämtern, und vielen weiteren Institutionen, um den Grundbesitz adäquat verwalten zu können.



Foto: Matthias Scharf



Foto: Mareike Asdonk

## GEBIETSBETREUER UND PROJEKTPARTNER DER NRW-STIFTUNG. ZWEI BEISPIELE

### NABU NATURSCHUTZSTATION NIEDERRHEIN

Die NABU Naturschutzstation Niederrhein betreut die stiftungseigenen Grundstücke im Naturschutzgebiet „Hetter-Millinger Bruch“. Die Gesamtfläche des Schutzgebietes beträgt 658 Hektar (davon sind rund 13 Prozent im Besitz der NRW-Stiftung). Von überregionaler Bedeutung auch sind die Sumpfdotterblumenfeuchtwiesen im östlichen Großen Hetterbogen. Die Feucht-Hetter ist Heimat vieler gefährdeter Wiesenvögel wie Großer Brachvogel, Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel, Bekassine oder Austernfischer.

Im Jahr 2009 startete die NABU-Station deshalb das von der Europäischen Union, dem Land NRW und der NRW-Stiftung geförderte Life+ Projekt „Uferschnepfen-Lebensraum Hetter“. Im Rahmen des Projektes wurden weitere 18 Hektar Grünland in einem freiwilligen Flurbereinungsverfahren für den Naturschutz erworben. Durch diesen Grunderwerb konnte als Kernbereich des Brutvorkommens der Uferschnepfe ein zusammenhängender Raum zur Umsetzung von Maßnahmen geschaffen werden.

Einer der wichtigsten Einflussfaktoren für die Wiesenvögel ist das Wasser. Denn nur in feuchten Böden und insbesondere an schlammigen Uferbereichen können sie im Boden nach Nahrung stochern. Naturschutzmaßnahmen im Rahmen des LIFE Projektes wie z. B. die Anlage von flachen Gewässern, und der zeitweise Rückstau der Entwässerungsgräben förderte diese Feuchtwiesen. Für die Brut brauchen Wiesenvögel lückige und nicht zu dichte Grasnarben. Für die Aufzucht ihrer Küken benötigen sie blüten- und artenreiche Wiesen, denn nur dort gibt es ein großes Insektenangebot und somit genügend Nahrung. Hierfür muss die Bewirtschaftung der Flächen an die Bedürfnisse der Wiesenvögel angepasst werden.

Das bedeutet, dass die Brutflächen erst nach der Brut gemäht werden dürfen, wenn die Jungvögel schon flügge sind. Das Kerngebiet, in dem die meisten Uferschnepfen brüten, wird in Zukunft abwechslungsreicher bewirtschaftet. Ein Mosaik aus unterschiedlichen Nutzungen der Grünlandparzellen soll dabei entstehen – neben reinen Wiesen, die nur gemäht werden, gibt es Weiden oder Wiesen die später im Jahr mit Rindern nachbeweidet werden.

Dank dieser Maßnahmen stabilisierten sich die Bestände der Wiesenvögel und stiegen zum Teil wieder an.

*Oben:* Die Bestände der Uferschnepfe, die in fast allen Feuchtwiesengebieten Nordrhein-Westfalens dramatisch zurückgegangen sind, haben sich in der Hetter wieder stabilisiert. 2014 gab es hier 41 Brutreviere.

*Unten:* Ein Kiebitznest in der Hetter.



Foto: Manuel Fiebrich



Team des von der NRW-Stiftung kofinanzierten Life-Projektes „Uferschnepfenlebensraum Hetter“: Dr. Andreas Barkow, Daniel Doer, Martin Brühne (vom NZ Kleve) und Susanne Klostermann.

Die NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V. wurde 1988 von einer engagierten NABU-Ortsgruppe gegründet und befindet sich seit 1995 in der Trägerschaft des Landesverbandes NRW und des Kreisverbandes Kleve des Naturschutzbund Deutschland (NABU). Eine tragende Säule der Stationsarbeit ist eine kontinuierliche und langfristig angelegte Gebietsbetreuung, die unter anderem mit Finanzierung und im Auftrag des Landes NRW erfolgt.

## GEBIETSBETREUER DER NRW-STIFTUNG

Betreuer	Liegenschaft	Fläche in Hektar <sup>1</sup>	Kreis/kreisfreie Stadt
Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU)	NSG „Disselmersch“	106,10	Soest
	NSG „Hellinghauser Mersch“	168,39	
	NSG „Salzbrink“	5,72	
	NSG „Olle Wiese“ Manninghofer Bach	16,00	
Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche im Kreis Minden-Lübbecke, e.V.“	NSG „Weseraue“	179,21	Minden-Lübbecke
	NSG „Bastauwiesen“	267,00	
	NSG „Rauhe Horst-Schäferwiesen“	29,71	
Biologische Station Siegen-Wittgenstein e.V.	NSG „Buchhellerquellgebiet“ u.a.	61,94	Siegen-Wittgenstein
	NSG „Buchenwälder und Wiesentäler bei Stünzel“	15,09	
	NSG „Rothaarkamm und Wiesentäler“	16,31	
	NSG „Gilsbachtal“	1,07	
Biologische Station im Hochsauerlandkreis e.V.	NSG „Liesetal“	4,02	Hochsauerlandkreis
	Bergwiesen im Raum Winterberg NSG „Nuhwiesen“ und NSG „Wache“, Hallenberg	27,94 89,60	
Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf - Kreis Mettmann e.V.	Haus Bürgel/Urdenbacher Kämpfe	161,96	Stadt Düsseldorf
Biologische Station im Kreis Aachen e.V.	NSG „Perlenbach-Fuhrtsbachtal“	59,26	Aachen
	Naturschutzwürdige Moorgebiete „Hohes Venn“, Feuerbachtal	34,17	
Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.	NSG „Seidenbachtal“ mit Olbrück	117,54	Euskirchen
Biologische Station im Kreis Steinfurt e.V.	NSG „Flöddert“	14,80	Steinfurt
Biologische Station im Kreis Wesel e.V.	NSG „Dingener Heide“	52,96	Wesel
	NSG „Lippeaue Damm-Bricht“	60,82	
Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.	Bachtäler Mittelsiegbergland	6,25	Rhein-Sieg-Kreis
	Bläulingswiesen im Siegtal	0,20	
Biologische Station Lippe e.V.	NSG „Schwarzer Bach/Sellenbach“	7,30	Lippe

## ARBEITSGEMEINSCHAFT BIOLOGISCHER UMWELTSCHUTZ IM KREIS SOEST – BIOLOGISCHE STATION SOEST (ABU)

Die Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest – Biologische Station Soest (ABU) mit der NRW-Stiftung hat eine lange Tradition. Mittlerweile hat die NRW-Stiftung in vier Projektgebieten auf Antrag der ABU 296 Hektar erworben. Hinzu kommen 7,5 Hektar, die die NRW-Stiftung der ABU nach dem Kauf übertragen hat.

Begonnen hat die Zusammenarbeit mit einem der größeren Projekte der NRW-Stiftung. Schon 1990 bewilligte die Stiftung rund 6 Millionen Euro für den Erwerb und die Entwicklung von zwei Kernflächen in der Lippeaue, der Hellinghauser Mersch westlich von Lippstadt und der Disselmersch westlich von Lippborg. Der Grunderwerb in den beiden Gebieten ist mittlerweile (nach rund 25 Jahren) im Wesentlichen abgeschlossen und weitgehende Entwicklungsmaßnahmen sind auf Teilflächen realisiert.

Allen Flächen gemeinsam ist das grundsätzliche Entwicklungsziel, den Wasserhaushalt und die Überschwemmungsdynamik in diesen Auenräumen wieder an naturnahe Verhältnisse

anzunähern. In der Hellinghauser Mersch konnten hierzu Synergien mit der Wasserwirtschaft genutzt werden, das Land renaturierte in diesem Bereich die Lippe und unterstützte auch die Entwicklung der Auenflächen. In der Disselmersch wurde mit einer zusätzlichen finanziellen Unterstützung durch die NRW-Stiftung ein Flutrinnensystem angelegt und die künstliche Uferverwallung der Lippe mit großen zwei Meter tiefen „Scharten“ durchbrochen.



Foto: Birgit Beckers

Auf großen, offenen Wiesenflächen brütet der Große Brachvogel.

Betreuer	Liegenschaft	Fläche in Hektar <sup>1</sup>	Kreis/kreisfreie Stadt
Biologische Station Rhein-Berg e.V.	NSG „Wupperhänge-Witzhelden“	37,43	Rh.-Berg.-Kreis
	NSG „Eifgenbachtal“	20,69	
Biologische Station Oberberg e.V.	NSG „Immerkopf“	64,33	Oberbergischer Kreis
NABU Stadtverband Aachen e.V.	Bodendenkmal „Varnenum“	4,18	Aachen
Biologische Station Zwillbrock e.V.	Bodendenkmal „Ammerter Mark“	69,26	Borken
	NSG „Ammeloer Venn“	176,48	
BUND Kreisgruppe Hagen	NSG „Ruhraue Syburg“	37,54	Hagen
BUND Dülmen	NSG „Welter Bach“	28,22	Coesfeld
Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V.	Weinbergsbrache „Kellerberg“	3,74	Rhein-Sieg-Kreis
	NSG „Eulenkopf“, Mechernich	12,37	
	NSG „Genfbachtal“	13,95	
	NSG „Rotbachtal“	39,20	
	NSG „Bürvenicher Berg/Tötschberg“	30,02	
	NSG „Oberes Ahrtal“	64,59	
	NSG „Stolzenburg u. Achenlochhöhle“ und NSG „Urfthal“ nördl. Nettersheim	208,44	
	NSG "Sistig-Krekeler Heide", NSG "Haubachtal", NSG "Gillesbachtal" u.a.	107,73	
	NSG „Liersbachtal“	9,94	
Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e.V.	NSG „Sauertal“	183,14	Paderborn
	NSG „Almetal“	64,00	
Heesfelder Mühle e.V.	Heesfelder Mühle	27,66	Märkischer Kreis

Durch Hochwasser werden die Flutrinnen der Lippeaue zu einladenden Rast-Lebensräumen für Watvögel.



Betreuer	Liegenschaft	Fläche in Hektar <sup>1</sup>	Kreis/kreisfreie Stadt
NABU Münsterland e.V.	NSG „Davert“	2,43	Warendorf
	NSG „Liese- und Boxelbachtal“	61,05	
Landschaftsstation Höxter e.V.	Kalktriften Willebadessen	42,27	Höxter
	NSG „Bielenberg“	0,14	
	Schmandberg	6,61	
	Hausstelle „Bellerchen“	9,09	
NABU Kreiseverband Soest e.V.	NSG „Zachariasse“	14,06	Soest
NABU Kreisverband Coesfeld e.V.	NSG „Brink“	10,03	Coesfeld
	Billerbeck	8,80	
	Wölbacker in Coesfeld-Kirchspiel	10,54	
NABU Kreisverband Lippe e.V.	Feuchtwiese Büllinghausen	5,60	Lippe
	Borkhausen	7,56	
	Extertal/Siekbachtal	27,09	
	NSG „Rinnenberg“	18,14	
	Tönsberg (Bodendenkmal)	45,18	
Biologische Station Paderborn e.V.	Senneschäferei, Hövelhof	1,14	Paderborn
NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.	FFH-Gebiet „Gernsdorfer Weidekämpe“	23,80	Siegen-Wittgenstein
	NSG „Weißbachtal“	2,42	
Naturschutzzentrum Gelderland e.V.	NSG „Fleuthkuhlen“, Kleve	148,64	Kleve
NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.	NSG „Hetter-Millinger Bruch“	93,52	Kleve
Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V./Biologische Station im Kreis Unna e.V.	NSG „Lippeaue“	32,34	Unna



Foto: Joachim Drike

Betreuer	Liegenschaft	Fläche in Hektar <sup>1</sup>	Kreis/kreisfreie Stadt
Naturfördergesellschaft Borken	NSG „Dinkelaue“	33,51	Borken
Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.	NSG „Listertal“	75,51	Märkischer Kreis
	NSG „Sonderhorst“	19,71	
	NSG „Stilleking“	89,02	
	„Apricke“	186,52	
Regionalforstamt Niederrhein <sup>2</sup>	Naturwaldzelle Arsbecker Bruchwald	49,85	Heinsberg
Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.	NSG „Brachter Wald“	853,44	Viersen
	Naturwaldzelle „Brüggen-Bracht“	7,73	
Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe <sup>2</sup>	Naturwaldzelle „Hermannsberg“	81,00	Lippe
Stadtverband Heimatpflege	Römerlager Delbrück-Anreppen	15,14	Paderborn
Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken	NSG „Haartvenn“	4,07	Borken
VerBund e.V. - Geseke	NSG „Osternheuwiesen/In den Erlen“	2,12	Soest
Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V.	Gelängebachtal, Pitzfeld u.a.	5,00	Hochsauerlandkreis
	Hoppecketal	5,70	
	NSG „Namenlose“	87,95	
	Kalkmagerrasen im Raum Marsberg	103,94	
	NSG „Briloner Kalkkuppen“	16,78	
NSG „Hagen“	0,92		
Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.	NSG „Tal der Ennepe“	15,33	Ennepe-Ruhr-Kreis

Erläuterungen: <sup>1</sup> Betreute Flächen in Hektar · <sup>2</sup> Das Regionalforstamt übernimmt die Verkehrssicherung · NSG = Naturschutzgebiet



Foto: Luise Hauswirth

Während in der Disselmersch und im östlichen Teil der Hellinghauser Mersch eine extensive Nutzung der Feuchtwiesen durch Landwirte organisiert wurde, setzte die ABU im westlichen Teil der Hellinghauser Mersch auf eine damals noch weitgehend unbekannte Form der Pflege, einer Ganzjahresbeweidung mit robusten Rindern. Hier wurde auf den Grundstücken der NRW-Stiftung Pionierarbeit geleistet für eine mittlerweile international anerkannte Form der Landschaftspflege – die NRW-Stiftung übernahm die Kosten für die Anschaffung der ersten „Heckrinder“. Mittlerweile werden diese Rinder – heute heißen sie Taurusrinder – von Pferden (Konik und Przewalski) in ihrer Arbeit unterstützt. Besucher empfinden den Anblick der in der weiten Aue grasenden Herde oft wie echte Wildnis.

Während auf den Weideflächen die Neuntöter verstärkt brüten, sind es in den überschwemmten Wiesen Krick-, Knäk- und Löffelente sowie Weißstorch, Flussregenpfeifer, Kiebitz und Großer Brachvogel. Und für ziehende Wat- und Wasservögel bieten sich das ganze Jahr hindurch geeignete Rastflächen. Die Quappe als Charakterfisch der Lippe hat ganz besonders von der Auenreaktivierung profitiert.

Die Grundstücke von der NRW-Stiftung legten außerdem den Grundstein für das vor kurzem abgeschlossene EFRE-Projekt „Naturerlebnis Auenland“. Hier ist es gelungen, die Menschen über Beobachtungshütten, Aussichtspunkte, Sitzplätze und Informationstafeln entlang eines 30 Kilometer langen Abschnittes der Lippe an die Natur heranzuführen ohne die Natur zu stören.

Weitere Projekte mit der ABU als Gebietsbetreuer sind u.a. die Naturschutzgebiete Salzbrink und Olle Wiese/Manninghofer Bach im Kreis Soest und der Steinbruch Lohner Klei.

Die Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest – Biologische Station Soest (ABU) setzt sich seit 1977 für die Natur im Kreis Soest ein. Mittlerweile ist der Verein auf rund 550 Mitglieder angewachsen. Viele Freiwillige helfen mit und engagieren sich in verschiedenen Arbeitsfeldern. 1990 gründete die ABU die Biologische Station Soest und hat mit ihr zahlreiche Naturschutzprojekte auf den Weg gebracht. Rund 30 Naturschutzgebiete werden von der Biologischen Station betreut.



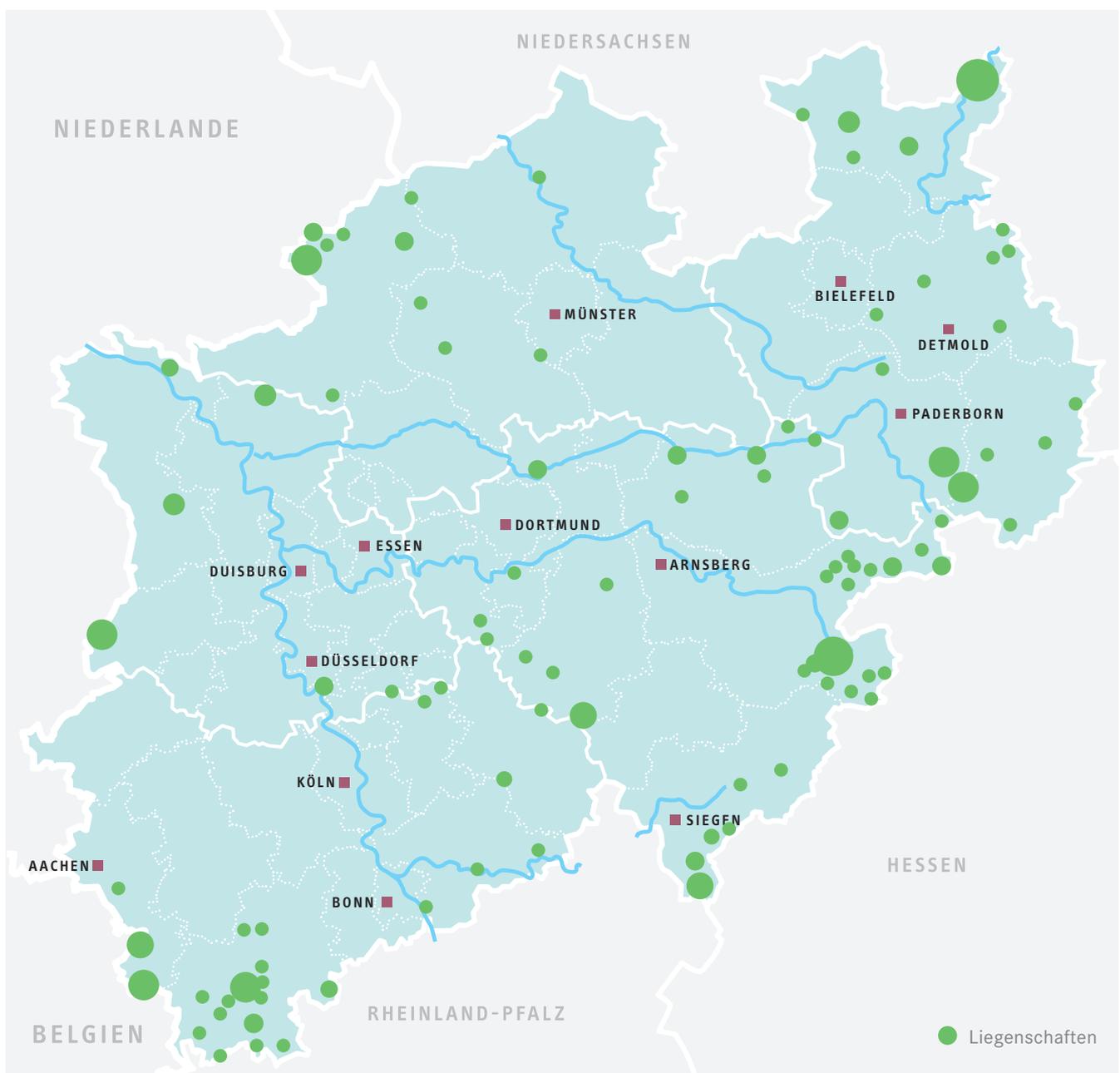
Foto: ABU Soest

Regelmäßig bietet die ABU Exkursionen an um über ihre Arbeit für den Naturschutz zu informieren und die Menschen zu sensibilisieren.

## LIEGENSCHAFTEN DER NRW-STIFTUNG UND DER NATUR HEIMAT KULTUR GMBH

Projekt-Nr.	Projekttitel	Fläche/Hektar	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde
1987-011	Bodendenkmal Ammerter Mark	69,26	Borken	Heek
1987-062	Naturschutzgebiet am Schloss Drachenburg	10,43	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter
1987-064	Feuchtwiese bei „Gut Büllinghausen“ – Begaaue	5,59	Lippe	Stadt Lemgo
1987-070	Naturschutzgebiet Genfbachtal	13,76	Euskirchen	Nettersheim
1987-071	Naturschutzgebiet „Perlenbach-Fuhrtsbachtal“	59,26	Aachen	Monschau
1987-105	Naturschutzgebiet Lippeaue von Werne bis Heil	32,34	Unna	Bergkamen
1987-901	Naturschutzgebiet „Weseraue“, „Bastauwiesen“ u. a., Petershagen	177,41	Minden-Lübbecke	Petershagen
1987-904	Haus Bürgel/Urdenbacher Kämpe	161,96	Stadt Düsseldorf	Stadt Düsseldorf
1988-014	Naturwaldzelle im Eichen-Birkenwald bei Brüggen – Bracht	7,73	Viersen	Brüggen
1988-022	Naturschutzgebiet „Ammeloer Venn“, „Berkelaue“ u. a.	176,48	Borken	Vreden
1988-027	Grunderwerb Senneschäferei	1,14	Paderborn	Hövelhof
1988-039	Naturschutzgebiet „Rotbachtal“	39,20	Euskirchen	Zülpich
1988-073	Naturschutzgebiet „Disselmersch“	106,10	Soest	Lippetal
1988-073	Naturschutzgebiet „Hellinghauser Mersch“	168,39	Soest	Lippstadt
1988-093	Gallo-Römische Kultstätte „Varnenum“ in Aachen-Kornelimünster	4,18	Aachen	Aachen
1988-111	Gelängebachtal und Pitzfeld im Hochsauerland	4,99	Hochsauerlandkreis	Medebach
1988-112	Heesfelder Mühle: Erwerb Grundstücke und Restaurierung Gebäude	27,66	Märkischer Kreis	Halver
1988-150	Naturschutzgebiet „Bürvenicher Berg und Tötschberg“	30,02	Euskirchen	Mechernich
1988-152	Naturschutzgebiet „Immerkopf“	64,33	Oberbergischer Kreis	Wiehl
1988-155	Naturschutzgebiet „In der Flöddert“	14,80	Steinfurt	Rheine
1989-080	Wacholderheide bei Braunshausen und Fläche im Hoppecketal	5,70	Hochsauerlandkreis	Brilon
1989-108	Naturschutzgebiet „Tal des Königsbaches“	7,56	Lippe	Blomberg
1989-172	Naturschutzgebiet „Bastauwiesen“ in Minden-Lübbecke	267,00	Minden-Lübbecke	Hille
1989-215	Schäferkämper-Wassermühle	0,80	Soest	Erwitte
1990-024	Künstlerdorf Schöppingen	1,55	Borken	Schöppingen
1990-052	Naturschutzwürdige Flächen in Winterberg-Medebach	87,95	Hochsauerlandkreis	Winterberg
1990-069	Eifgenbachtal bei Wermelskirchen	20,69	Rh.-Berg.-Kreis	Wermelskirchen
1990-137	Naturschutzgebiet „Glockengrund“ u. a. bei Marsberg	104,00	Hochsauerlandkreis	Marsberg
1990-170	Arsbecker Bruch – Bruchwald im Helpensteiner Bachtal	49,85	Heinsberg	Wegberg
1991-033	Naturschutzgebiet „Dingdener Heide“	52,96	Borken, Wesel	Rhede, Hamminkeln
1991-048	Naturschutzgebiet „Hetter-Millinger Bruch“	93,52	Kleve	Stadt Emmerich am Rhein
1991-064	Naturschutzgebiet „Dinkelaue“	33,51	Borken	Heek
1991-098	Naturschutzgebiet „Fleuthkuhlen“	148,64	Kleve	Geldern
1991-126	Kellerberg, Weinbergsbrache im Siebengebirge	3,74	Rhein-Sieg-Kreis	Königswinter
1991-132	Naturschutzgebiet „Buchhellerquellgebiet“, Naturschutzgebiet „Gambach“ u. a.	61,94	Siegen-Wittgenstein	Burbach

Projekt-Nr.	Projekttitel	Fläche/Hektar	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde
1992-013	Naturschutzgebiete „Seidenbachtal“, „Sistig-Krekeler Heide“ u. a. Gebiete	225,27	Euskirchen	Blankenheim/Kall
1992-057	Naturschutzgebiet „Siekbachtal“ u. a.	27,09	Lippe	Extertal
1992-058	Naturschutzgebiet Rinnenberg, Dörentrup-Humfeld und Extertal-Bremke	18,14	Lippe	Extertal
1992-156	Römerlager Delbrück-Anreppen	15,14	Paderborn	Delbrück
1992-245	Naturschutzgebiet „Oberes Ahrtal“	64,59	Euskirchen	Blankenheim
1993-019	Bodendenkmal Wallburg Tönsberg	45,18	Lippe	Oerlinghausen
1993-198	Naturschutzgebiet Listertal u. a., Meinerzhagen	51,01	Märkischer Kreis	Meinerzhagen
1993-198	Naturschutzgebiet Listertal/Niederbrennscheid	11,14	Märkischer Kreis	Lüdenscheid
1993-198	Naturschutzgebiet Listertal/Wesmecke- u. Hemchetal	13,36	Märkischer Kreis	Meinerzhagen



Projekt-Nr.	Projekttitel	Fläche/Hektar	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde
1993-231	Naturschutzgebiet „Sonderhorst“	19,71	Märkischer Kreis	Iserlohn
1994-044	Naturschutzwürdige Grundstücke bei Billerbeck	8,80	Coesfeld	Billerbeck
1994-080	Naturschutzgebiet „Welter Bach“	28,22	Coesfeld	Dülmen
1994-177	Naturschutzgebiet „Salzbrink“ – Naturschutzwürdige Quellgebiete am Hellweg	5,72	Soest	Stadt Soest
1995-065	Naturschutzgebiet „Lippeaue“ in Schermbeck und in Hünxe	60,82	Wesel	Schermbeck
1995-141	Erwerb naturschutzwürdiger Grundstücke im Naturschutzgebiet „Olle Wiese/Manninghofer Bach“	16,00	Soest	Erwitte
1996-028	Wölbacker in der Gemarkung Coesfeld-Kirchspiel	10,54	Coesfeld	Coesfeld
1996-117	Naturschutzgebiet „Buchenwälder und Wiesentäler bei Stünzel“	15,09	Siegen-Wittgenstein	Bad Berleburg
1996-118	Naturschutzgebiet „Rothaarkamm und Wiesentäler“ im Benfetal, Erndtebrück	16,31	Siegen-Wittgenstein	Erndtebrück
1997-054	Naturschutzgebiet „Brink“: Tonabgrabung – Gemarkung Kirchspiel: Grunderwerb für das Laubfrosch-Programm	10,03	Coesfeld	Coesfeld
1997-104	Paustenbacher Venn, Kreis Aachen	4,16	Aachen	Simmerath
1997-131	Naturschutzgebiet „Brachter Wald“	853,44	Viersen	Brüggen
1998-074	Naturschutzgebiet „Liesetal“, Hallenberg, u. a.	4,02	Hochsauerlandkreis	Winterberg
1998-081	Naturschutzgebiet „Kalktriften Willebadessen“	42,27	Höxter	Willebadessen
1998-097	Naturschutzgebiet „Zachariassee“	14,06	Soest	Lippstadt
1998-113	FFH-Gebiet „Gernsdorfer Weidekämpfe“	23,80	Siegen-Wittgenstein	Wilnsdorf
1999-035	Naturschutzgebiet „Sauertal“	179,25	Paderborn	Lichtenau
1999-044	Naturschutzgebiet „Haart-Venn“	4,07	Borken	Raesfeld
1999-077	Naturschutzgebiet „Ruhraue Syburg“	37,54	Hagen	Hagen
1999-108	Naturschutzgebiet „Wupperhänge mit Seitensiefen und der Wupper nördlich Witzhelden und Leichlingen“	37,43	Rh.-Berg.-Kreis	Leichlingen
2000-007	Naturschutzgebiet „Stolzenburg-Achenlochhöhle“ und Naturschutzgebiet „Urftal“ nördl. Nettersheim	208,44	Euskirchen	Kall, Nettersheim
2000-016	Naturschutzgebiet „Stilleking“ bei Lüdenscheid	89,02	Märkischer Kreis	Lüdenscheid
2001-067	Naturschutzwürdige Mooregebiete im Randbereich des Hohen Venns	34,17	Aachen	Monschau
2003-061	Naturschutzgebiet „Briloner Kalkkuppen“	16,78	Hochsauerlandkreis	Brilon
2003-063	Bergwiesen bei Winterberg	27,94	Hochsauerlandkreis	Medebach
2003-064	Naturschutzgebiet „Nuhwiesen“ und Naturschutzgebiet „Wache“	89,60	Hochsauerlandkreis	Hallenberg
2004-011	Naturschutzgebiet „Schwarzer Bach/Sellenbach“, Linderbruch	7,30	Soest	Extertal
2004-021	Naturwaldzelle „Hermannsberg“	81,00	Lippe	Lage
2005-022	Magerwiesen am Astropeiler Stockert	3,37	Euskirchen	Bad Münstereifel
2005-047	Apricke – Ehemaliger Standortübungsplatz	186,52	Märkischer Kreis	Hemer-Deilinghofen
2005-050	Naturschutzgebiet „Liese- und Boxelbachtal“	61,05	Warendorf	Beckum
2005-059	Naturschutzgebiet „Bielenberg“	0,14	Höxter	Höxter
2005-114	Naturschutzgebiet „Oberes Almetal“	64,00	Paderborn	Büren
2007-020	Schmandberg in der Gemarkung Bruchhausen	6,61	Höxter	Bruchhausen
2007-030	Bachtäler des Mittelsiegberglandes	6,25	Rhein-Sieg-Kreis	Hennef

Projekt-Nr.	Projekttitle	Fläche/Hektar	Kreis/kreisfreie Stadt	Gemeinde
2008-059	Bläulingswiesen im Siegtal: Gründerwerb für Zwecke des Naturschutzes	0,20	Rhein-Sieg-Kreis	Windeck
2008-106	Naturschutzgebiet „Rauhe Horst-Schäferwiesen“	29,71	Minden-Lübbecke	Espelkamp
2008-190	Naturschutzgebiet Davert in Münster	2,43	Münster	Münster
2008-191	Naturschutzgebiet „Hagen“ bei Obermarsberg	0,92	Hochsauerlandkreis	Marsberg
2009-002	Römerstraße Olbrück	7,18	Euskirchen	Blankenheim
2009-030	Naturschutzgebiet „Tal der Ennepe“ im Ennepetal	15,33	Ennepe-Ruhr-Kreis	Ennepe/Breckerfeld
2009-127	Naturschutzgebiet „Liersbachtal“ bei Effelsberg	9,94	Euskirchen	Bad Münstereifel
2010-047	Magerrasen bei Brakel-Beller für den Kreuzenzian-Ameisenbläuling	9,09	Höxter	Brakel
2010-182	Naturschutzgebiet „Osternheuwiesen/In den Erlen“	2,12	Soest	Geseke
2011-100	Naturschutzgebiet „Gilsbachtal“	1,07	Siegen-Wittgenstein	Burbach
2012-177	Naturschutzgebiet „Weißbachtal“	2,42	Siegen-Wittgenstein	Wilnsdorf
2013-047	„Eulenkopf“ bei Vollem	12,37	Euskirchen	Mechernich
	Gesamtfläche	4.950		

## BAUDENKMÄLER / GEBÄUDE - KULTUROBJEKTE DER NRW-STIFTUNG

Projektnr.	Projekt	Kreis/kreisfreie Stadt	Anschrift	Eigentumsverhältnisse
1987-002	Neanderthal-Museum	Kreis Mettmann	Talstraße 300 40882 Mettmann	Erbbau
1987-009	Küsterschule Kleineberg	Kreis Paderborn	Pöhlenstraße/Goldstraße 33165 Lichtenau-Kleinenberg	Eigentum
1987-024	Clausmeyer Hof	Kreis Steinfurt	Niederdorfer Straße 8 49545 Tecklenburg-Brochterbeck	Eigentum
1989-025	Knollmanns Mühle	Kreis Steinfurt	Uferstraße 38 48477 Hörstel	Erbbau
1987-031	Fachwerkhaus Siegen Bürbach	Kreis Siegen-Wittgenstein	Obere Dorfstr. 32 57074 Siegen-Bürbach	Eigentum
1987-062	Heidschnuckenschäferei Hövelhof	Kreis Paderborn	Sennestraße 233 33161 Hövelhof	Eigentum
1987-904	Haus Bürgel	Kreis Mettmann	Urdenbacher Weg 40789 Monheim am Rhein	Eigentum
1988-029	Dobergmuseum Bünde	Kreis Herford	Fünfhausenstraße 8-12 32257 Bünde	Eigentum, Erbbaurecht an Dritte abgegeben
1989-144	Denkmalpflege-Werkhof	Kreis Steinfurt	Hollich 145 48565 Steinfurt	Eigentum
1989-144	Hollicher Mühle	Kreis Steinfurt	Hollich 148a 48565 Steinfurt	Erbbau
1989-215	Schäferkämper Wassermühle	Kreis Soest	Holzweg 4 59597 Bad Westernkotten	Eigentum

Projektnr.	Projekt	Kreis/kreisfreie Stadt	Anschrift	Eigentumsverhältnisse
1989-219	Krippenmuseum Telgte	Kreis Warendorf	Herrenstraße 1-2 48291 Telgte	Eigentum, Erbbaurecht an Dritte abgegeben
1989-221	Heinrich-Heine-Haus	Düsseldorf	Bolkerstraße 53 40213 Düsseldorf	Miteigentum
1990-024	Künstlerdorf Schöppingen	Kreis Borken	Feuerstiege 6 48624 Schöppingen	Eigentum
1996-119	B.C. Haus Koekkoek	Kreis Kleve	Koekkoekplatz 1 47533 Kleve	Eigentum
2005-022	Astropweiler Stockert	Kreis Euskirchen	Stockert 1 53902 Bad Münstereifel-Eschweiler	Eigentum
2010-179	Reimann-Stiftung	Düsseldorf	Friedenstraße 38 40219 Düsseldorf	Eigentum
2011-169	Rüschhaus	Münster	Am Rüschhaus 81 48161 Münster	Eigentum



# WISSENSWERTES ÜBER FÖRDERANTRÄGE

Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat und Kulturpflege ist mit der Absicht gegründet worden, ehrenamtlich-bürgerschaftliches Engagement in den namensgebenden Bereichen zu unterstützen. In diesem Sinn unterstützt sie Initiativen, die sich insbesondere um den Naturschutz, die Sicherung denkmalgeschützter Gebäude und die Aufarbeitung historischer Spuren bemühen.

Die Förderung erfolgt nicht nach festen Fördersätzen. Jedes Projekt wird als Einzelfall entschieden. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht. Jeder Antragsteller ist verpflichtet, alle sonstigen zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen auszuschöpfen. Nicht benötigte Fördergelder werden zurückgefordert und können so neuen Förderprojekten zugutekommen.

Die Entscheidung über anstehende Förderanträge wird bei Bewilligungen im Rahmen von 10.000 Euro bis 750.000 Euro durch den Vorstand getroffen. Bewilligungen oberhalb des Betrages werden durch den Stiftungsrat beschlossen und unterhalb können diese als Entscheidung der Geschäftsführung erfolgen. Der Vorstand der NRW-Stiftung beschließt in der Regel drei- bis viermal im Jahr im Rahmen seiner Vorstandssitzungen über die vorliegenden Förderanträge.

Im Anschluss an eine Bewilligung wird zwischen der NRW-Stiftung und dem Antragsteller ein Fördervertrag geschlossen. Die gewährten Fördersummen werden in der Regel entsprechend dem Projektfortschritt bei der NRW-Stiftung abgerufen. Die NRW-Stiftung ist als Förderer bei der Öffentlichkeitsarbeit einzubinden. Die Förderung durch die NRW-Stiftung ist nach außen sichtbar zu dokumentieren, zum Beispiel durch Anbringung eines Förderschildes.

Auch wenn ein Förderantrag formlos an die NRW-Stiftung gestellt werden kann, ist eine Onlineantragstellung von großem Vorteil. Hier wird der Antragsteller beim Erstellen des Antrages begleitet und die grundsätzlichen Anforderungen an den Förderantrag vermittelt. Wesentliche Antragsbestandteile sind die Erläuterung des Projektes, die Darstellung der antragstellenden Initiative und die Darlegung eines schlüssigen Kosten und Finanzierungsplanes mit Angabe möglicher vorhandener Eigenmittel. In Abhängigkeit der Antragsart sind unterschiedliche Bescheinigungen beizufügen. Damit ein Antrag behandelt werden kann, muss dieser vollständig vorliegen.

Die Demoversion zu den Online-Anträgen gibt hierbei eine Hilfestellung, welche Unterlagen zur Antragstellung notwendig sind. Die Behandlung eines eingereichten Antrages in der jeweils nächsten Vorstandssitzung kann die NRW-Stiftung nicht grundsätzlich zusichern, da die Fördermittel begrenzt sind und die Antragsprüfung teilweise sehr umfangreich ist.

## FÖRDERVORAUSSETZUNGEN

**Antragsberechtigt sind Institutionen (Eingetragene Vereine, Stiftungen, gGmbH, Verbände), deren Satzungszweck im namensgebenden Aufgabenfeld der NRW-Stiftung liegt.**

### **Grundsätzlich gilt, dass die beantragten Maßnahmen:**

- in NRW beheimatet sind bzw. stattfinden sollten
- öffentlich zugänglich bzw. für die allgemeine Öffentlichkeit bestimmt sind
- nicht oder nur beschränkt durch staatliche oder kommunale Zuwendung gefördert werden können

### **Nicht gefördert werden:**

- Kommunen/Gebietskörperschaften, Einzelpersonen, kommerzielle Einrichtungen und nicht gemeinnützige Antragsteller
- laufende Betriebskosten
- Projekte, die keinen thematischen Bezug zum Land NRW haben

WWW.NRW-STIFTUNG.DE/FOERDERANTRAEGE

The screenshot shows the website interface for submitting online grant applications. On the left, there are sections for registration (with fields for first name, last name, and email) and login (with fields for email and password). Below these is a 'Demo-Version' section. The main content area is titled 'Online-Förderanträge bei der NRW-Stiftung' and contains a list of five conditions for funding. The conditions are: 1. Eligible institutions (associations, foundations, etc.) in NRW. 2. Projects must be in NRW, public, and not already funded. 3. Excluded applicants: municipalities, commercial entities, and non-profit applicants. 4. Excluded projects: those without a link to NRW or those with operating costs. 5. Personnel costs: only project-specific personnel are eligible; public employees and volunteers are excluded. A note at the bottom states that funding is decided on a case-by-case basis and that applicants should study the terms and conditions.



Das Infoblatt „Wissenswertes über Förderanträge“ kann unter „Service“ auf der Internetseite der NRW-Stiftung heruntergeladen werden.

## ANTRAGSMODULE DER ONLINE-ANTRAGSSTELLUNG

### Erwerb:

- Denkmalgeschützte Gebäude, wissenschaftliche, technische und Industriedenkmäler
- Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft
- Bewegliche Kulturgüter, naturkundlich bedeutende Objekte

### Entwicklung und Pflege von Schutzgebieten:

- Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete

### Restaurierung, Instandsetzung:

- (Denkmalgeschützte) Gebäude, wissenschaftliche, technische und Industriedenkmäler
- Bewegliches Kulturgut, naturkundlich bedeutende Objekte
- Spiel- und Veranstaltungsstätten

### Einrichtung:

- Museen, Dauerausstellungen, Informationszentren
- Dauer-, Wechsel- und Wanderausstellungen
- Naturschutzzentren, Biologische Stationen

### Ausstattung, Präsentation:

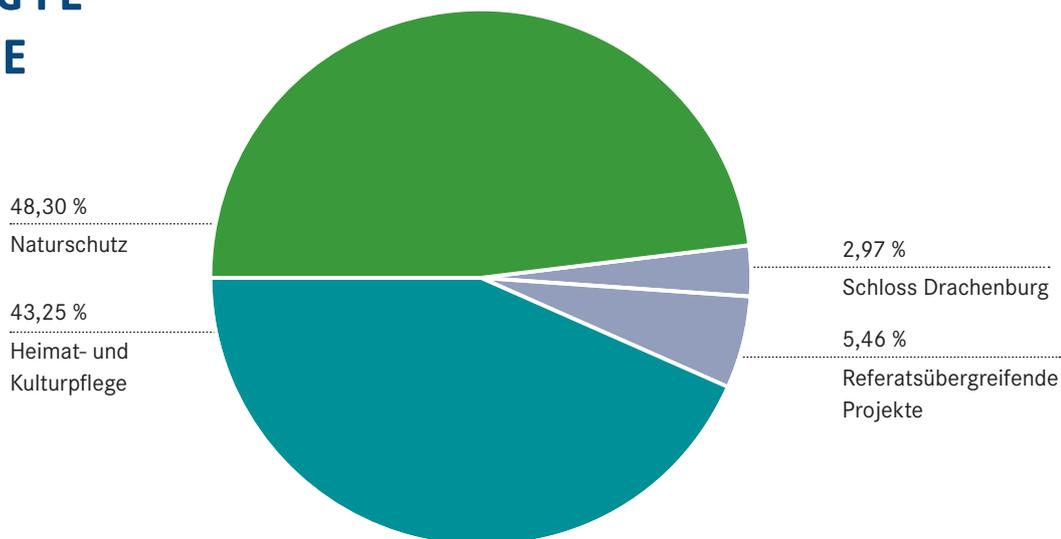
- Heimathäuser, Heimatmuseum, kulturelle Begegnungsstätten
- Ausstellungsobjekte
- Lehrpfade, Wanderwege, Themenrouten

### Publikationen, Digitale Medien:

- Druckerzeugnisse (Bücher, Broschüren, Faltpfalter)
- CD, DVD, Filme

# ZAHLEN • FINANZEN

## BEWILLIGTE PROJEKTE



### DIFFERENZIERUNG DER IN 2014 BEWILLIGTEN PROJEKTE<sup>1</sup> NACH THEMEN IN NRW

Thema	Zuschuss	Eigentum/Erwerb	Gesamt	%
<b>NATURSCHUTZ</b>				
Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft	229.766 €	2.453.020 €	2.682.786 €	39,90%
Naturinformation/Naturerlebnis	358.006 €	0 €	358.006 €	5,32%
Artenschutzprojekte/Naturkundliche Sammlungen	9.500 €	0 €	9.500 €	0,14%
Biologische Stationen		0 €	0 €	0,00%
Publikationen zur Natur und Landschaft in NRW	5.000 €	0 €	5.000 €	0,07%
Sonstiges	194.200 €	0 €	194.200 €	2,89%
<b>Gesamt Naturschutz</b>	<b>796.472 €</b>	<b>2.453.020 €</b>	<b>3.249.492 €</b>	<b>48,32%</b>
<b>HEIMAT- UND KULTURPFLEGE</b>				
Denkmäler	1.006.669 €	60.000 €	1.066.669 €	15,86%
Kulturinformation/Kulturerlebnis	1.308.500 €	0 €	1.308.500 €	19,46%
Kulturgüterschutz	316.150 €	0 €	316.150 €	4,70%
Spielstätten/Freilichtbühnen	8.695 €	0 €	8.695 €	0,13%
Publikationen/Digitale Medien zur Heimat und Kultur in NRW	117.500 €	0 €	117.500 €	1,75%
Sonstiges	90.450 €	0 €	90.450 €	1,35%
<b>Gesamt Heimat- und Kulturpflege</b>	<b>2.847.964 €</b>	<b>60.000 €</b>	<b>2.907.964 €</b>	<b>43,25%</b>
Referatsübergreifende Projekte	366.920 €	0 €	366.920 €	5,46%
Schloss Drachenburg	200.000 €	0 €	200.000 €	2,97%
<b>Gesamt NRW-Stiftung</b>	<b>4.211.356 €</b>	<b>2.513.020 €</b>	<b>6.724.376 €</b>	<b>100,00%</b>

1) ohne Berücksichtigung von Umwidmungen und Bewilligungslöschungen

## ANZAHL DER BEWILLIGUNGEN JE REGIERUNGSBEZIRK


 DIFFERENZIERUNG DER IN 2014 BEWILLIGTEN PROJEKTE<sup>1</sup>  
 NACH THEMEN UND REGIERUNGSBEZIRKEN IN NRW

Regierungsbezirk	Anzahl Projekte	Gesamtsumme	Naturschutz	Heimat- und Kulturpflege	Referatsübergreifende Projekte	Schloss Drachenburg
Arnsberg	15	749.110€	457.460€	291.650€	0€	0€
Düsseldorf	21	1.353.920€	789.200€	318.800€	245.920€	0€
Münster	18	668.650€	23.500€	590.150€	55.000€	0€
Köln	38	2.109.221€	467.207€	1.376.014€	66.000€	200.000€
Detmold	11	697.350€	366.000€	331.350€	0€	0€
NRW-weit	1	1.146.125€	1.146.125€	0€	0€	0€
<b>Gesamt NRW</b>	<b>104</b>	<b>6.724.376€</b>	<b>3.249.492€</b>	<b>2.907.964€</b>	<b>366.920€</b>	<b>200.000€</b>

1) ohne Berücksichtigung von Umwidmungen und Bewilligungslöschungen

# HEIMAT- UND KULTURPFLEGE

## BEWILLIGTE PROJEKTE

## DENKMÄLER

60.000€ für Erwerb • 1.006.669€ für Zuschüsse • 1.066.669€ Gesamt

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2014-053	Grube Anna, Alsdorf: Errichtung des „Alsdorfer Zentrums für Montangeschichte und Industriekultur“	Bergbaumuseum Grube Anna e.V. Grube Anna 2	Alsdorf, Städteregion Aachen	128.339€
2013-159	Wasserschloss Herten: Sicherung der denkmalgeschützten Bauruine Orangerie durch einen Schutzbau	Förderverein Orangerie Herten e.V.	Herten, Kreis Recklinghausen	125.000€
2013-195	Kirchspiellarmenhaus (Läutehaus) Hoetmar, Warendorf: Restaurierung und Umnutzung	Heimatfreunde Dorf Hoetmar e.V.	Warendorf, Kreis Warendorf	100.000€
2013-207	Heinrich-Böll-Haus, Kreuzau: Sanierung	Heinrich-Böll-Haus Langenbroich e.V.	Kreuzau, Kreis Düren	99.680€
2014-008	Barmer Anlagen, Wuppertal: Sanierung der Dicke-Ibach-Treppe	Barmer Verschönerungsverein e.V.	Wuppertal	97.000€
2010-171	Elendskirche St. Gregor, Köln: Innenrestaurierung	Von Groote'sche Familienkirche Am Elend zu Köln	Köln	84.000€
2014-051	Grottenhertener Mühle, Bedburg: Neuerschindelung der Haube und Erneuerung der Flügel	Förderverein zur Erhaltung der Grottenhertener Mühle e.V.	Bedburg, Rhein-Erft-Kreis	75.000€
2013-206	Bürgerbegegnungsstätte „Alte Linde“ (ehemaliges Gasthaus), Wilnsdorf: Behindertengerechte Erschließung	Bürgerverein „Zur Alten Linde“ Dielfen e.V.	Wilnsdorf, Kreis Siegen-Wittgenstein	60.000€
2011-101	Burg Hülshoff/Haus Rüschaus, Münster: Mehrausgaben bei den Erwerbsnebenkosten	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Münster	60.000€ (Erwerb)
2013-204	Wüstung Wollseifen, Schleiden: Restaurierung der ehemaligen Schule und Umnutzung als offene Ausstellung zur Ortsgeschichte	Traditions- und Förderverein Wollseifen e.V.	Schleiden, Kreis Euskirchen	51.000€
2014-105	„Brigida-Brücke“, Dahlem-Kronenburg: Sanierung	Eifelverein Ortsgruppe Kronen- burg-Baasem-Berk-Frauenkron	Dahlem, Kreis Euskirchen	37.500€
2013-120	Aussichtsturm auf dem Giller, Hilchenbach: Sanierung	Sauerländischer Gebirgsverein - Abteilung Hilchenbach e.V.	Hilchenbach, Kreis Siegen-Wittgenstein	37.000€
2013-175	Schloss Raesfeld, Raesfeld: Restaurierung	Akademie Schloss Raesfeld e.V.	Raesfeld, Kreis Borken	30.000€
2013-167	Ehemalige Synagoge Neheim: Sanierung	Jägerverein Neheim 1834 e.V.	Arnsberg, Hochsauerlandkreis	24.000€
2012-018	Kurfürstlicher Thiergarten, Arnsberg: Inwertsetzung der Burgruine Rüdensburg	Arnsberger Heimatbund e.V.	Arnsberg, Hochsauerlandkreis	16.000€
2013-053	Heimatstube Oberes Johannland, Netphen: Anschaffung von Vitrinen	Heimatverein Oberes Johannland e.V.	Netphen, Kreis Siegen-Wittgenstein	10.000€
2013-182	Puppenmuseum Tecklenburg: Außenanstrich	Puppenmuseum Tecklenburg e.V.	Tecklenburg, Kreis Steinfurt	10.000€
2014-058	Römische Kalkbrennerei Iversheim, Bad Münstereifel: Erneuerung des Schutzdaches über dem Kalkofen	Dorf-Verschönerungsverein Iversheim e.V.	Bad Münstereifel, Kreis Euskirchen	6.000€
2014-129	Koekkoek-Haus, Kleve: Sanierung der Brunnenanlage	Stiftung B.C. Koekkoek-Haus	Kleve, Kreis Kleve	5.000€
2013-202	Haus Hohenbusch, Erkelenz: Pflasterung des Zugangsweges	Förderverein Hohenbusch e.V.	Erkelenz, Kreis Heinsberg	4.000€
2014-132	„Handwerksscheune“, Hille: Holzschutzbehandlung und Verkehrssicherung	Heimatverein Holzhausen II e.V.	Hille, Kreis Minden-Lübbecke	3.000€
2014-092	„Nothberger Burg“, Eschweiler: Instandsetzung	Förderverein Nothberger Burg e.V.	Eschweiler, Städteregion Aachen	2.250€
2013-141	Museum für Alltagsgeschichte, Brühl: Sanierung des Kamins	Brühler Museumsgesellschaft e.V. Museum für Alltagsgeschichte	Brühl, Rhein-Erft-Kreis	1.900€

**KULTURINFORMATION · KULTURERLEBNIS**

1.308.500€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2012-146	Colonia-Haus (Millowitsch-Theater), Köln: Sanierung	Freie Volksbühne Köln e.V.	Köln	458.000€
2013-088	Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund: Ausstellung „[Westfalen] 1815-2015“	Westfälischer Heimatbund	Dortmund	100.000€
2013-156	Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, Bad Honnef: Einrichtung einer Dauerausstellung	Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus	Bad Honnef, Rhein-Sieg-Kreis	100.000€
2014-042	Flechthelm/Rhenusspeicher, Münster: Technische Ertüchtigung zur Teilnutzung als Wolfgang-Borchert-Theater	Verein zur Förderung des Wolfgang-Borchert-Theaters Münster e.V.	Münster	100.000€
2014-158	„Danke Berlin. 200 Jahre Preußen am Rhein“, Köln: Veranstaltungen	Rheinischer Verein für Denkmal- pflege und Landschaftsschutz	Köln	100.000€
2014-054	Zeche Fürst Leopold, Dorsten: Einrichtung einer Ausstellung zur Geschichte des Industriedenkmals in der Maschinenhalle	Verein für Bergbau-, Industrie- und Sozialgeschichte Dorsten e. V.	Dorsten, Kreis Recklinghausen	92.000€
2009-098	Burg Frankenberg, Aachen: Sanierung und Einrichtung eines Bürger- und Kulturzentrums	Frankenbu(e)rger e.V.	Aachen, Städteregion Aachen	54.000€
2013-063	Orte der Macht, Aachen: Ausstellung zum 1200. Todestags Karls des Großen 2014	Kulturbetrieb der Stadt Aachen	Aachen, Städteregion Aachen	50.000€
2014-028	Besucherbergwerk Grube Silberhardt, Windeck: Installation eines „Schießbildes“ und Bau einer Besucherplattform	Förderverein zur Erhaltung der Bergbau- und Hüttentradition e.V.	Windeck, Rhein-Sieg-Kreis	50.000€
2014-015	Epanchoir, Neuss: Herstellung und Umfeldgestaltung eines Info-Points	Freunde und Förderer des histori- schen Nordkanals in Neuss e.V.	Neuss, Rhein-Kreis Neuss	40.000€
2013-210	Vorstoß ins Ungewisse - 300 Jahre Bergbau im Hettberg, Witten: Ausstellung	Förderverein Westfälisches Indust- riemuseum Zeche Nachtigall e.V.	Witten, Ennepe-Ruhr-Kreis	30.000€
2014-023	Preußen-Museum NRW, Wesel: Ausstellung "Die Expedition Klein und die deutsche Orientpolitik im Ersten Weltkrieg"	Gesellschaft zur Förderung des Preußen-Museums NRW in Wesel e.V.	Wesel, Kreis Wesel	30.000€
2013-143	Kommen, Gehen, Bleiben - Zur Geschichte der Migration im Kreis Euskirchen, Euskirchen: Wanderausstellung mit Begleitkatalog	Geschichtsverein des Kreises Euskirchen e.V. Kreisverwaltung-Archiv	Euskirchen, Kreis Euskirchen	18.000€
2013-144	ZiBoMo-Museum Wolbeck, Münster: Räumliche Erweiterung	Karnevalsgesellschaft ZiBoMo Wolbeck e.V.	Münster	15.000€
2014-133	Wanderausstellung „25 Köpfe der Arbeiterbewegung des Ruhrgebiets“, Dortmund, Herstellung und Publikation	Förderverein Industriemuseum Zollern 2/4	Dortmund	13.000€
2014-055	Westfälisches Pferdemuseum, Münster: Ausstellung „Pferd und Krieg“	Westfälisches Pferdemuseum im Allwetterzoo Münster	Münster	10.000€
2014-070	Hanns Dieter Hüsck-Skulptur, Moers: Anfertigung	Freundeskreis Hanns Dieter Hüsck e.V.	Moers, Kreis Wesel	10.000€
2013-121	Altenberger Dom, Odenthal: Ausstellung von Fundstücken aus aktuellen Grabungen	Altenberger Dom-Verein e.V.	Odenthal, Rheinisch- Bergischer Kreis	8.750€
2014-014	Grubenwanderweg Wipperfürth: Neuerrichtung	Bürgerverein Kreuzberg	Wipperfürth, Oberbergischer Kreis	7.500€
2013-170	Ehemal. Kriegsgefangenenlager Stephansheide, Rösrath: Renovierung der Ausstellungsräume und Erweiterung der Ausstellung	Geschichtsverein Rösrath e.V.	Rösrath, Rheinisch- Bergischer Kreis	7.000€
2014-086	„Angekommen – Spuren ins Jetzt“, Düsseldorf: Ausstellung	Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.	Düsseldorf	6.000€
2013-196	NS-Zwangsarbeit im Extertal, Extertal: Ausstellung	Heimat- und Verkehrsverein Extertal-Bösingfeld e.V.	Extertal, Kreis Lippe	4.350€
2013-096	„Bürgerkrieg im Wesertal“, Beverungen: Publikation zur Wanderausstellung	Heimat- und Verkehrsverein Stadt Beverungen e.V.	Beverungen, Kreis Höxter	2.500€
2014-016	Kulturbahnhof Overath, Overath: Ausstellung „Wege aus der Not“	Bergischer Geschichtsverein Overath e.V.	Overath, Rheinisch- Bergischer Kreis	2.400€

**KULTURGÜTERSCHUTZ**

316.150 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2013-072	Kloster/Schloß Corvey, Höxter: Restaurierung der Orgel in der ehemaligen Klosterkirche	Förderverein CHORUS - Corveyer Hilfswerk Orgel-Rettung und -Sicherung	Höxter, Kreis Höxter	300.000 €
2014-080	Portraitgalerie Liesborner Abtei, Wadersloh: Restaurierung	Freunde des Museums Abtei Liesborn e.V.	Wadersloh, Kreis Warendorf	10.000 €
2014-124	Karnevalsarchiv- und Dokumentationszentrum Aachener Grenzland, Würselen: Anschaffung von Regalen und Raumtrocknern	Verband der Karnevalsvereine Aachener Grenzlandkreise e.V.	Würselen, Städteregion Aachen	5.000 €
2014-098	Ernst Meister-Nachlass, Düsseldorf: Entsäuerungs- und Konservierungsmaßnahmen	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Münster	1.150 €

**SPIELSTÄTTEN · FREILICHTBÜHNEN**

8.695 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2013-168	Puppenbühne Öcher Schängche, Aachen: Anschaffung einer Tonanlage	Förderkreis Öcher Schängsche e.V.	Aachen, Städteregion Aachen	8.695 €

**PUBLIKATIONEN · DIGITALE MEDIEN**

117.500 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2011-135	Ortschroniken Düsseldorf: Publikation	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Düsseldorf	50.000 €
2014-035	Lippische Kulturlandschaften 2014, Detmold: Publikation	Lippischer Heimatbund	Detmold, Kreis Lippe	10.000 €
2014-037	Rheinische Kunststätten/Rheinische Landschaften 2014, Köln: Publikation	Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz	Köln	10.000 €
2014-064	Westfälische Kunststätten und Technische Kulturdenkmale in Westfalen, Münster: Publikation	Westfälischer Heimatbund	Münster	10.000 €
2014-096	„25 Jahre Künstlerdorf Schöppingen“: Druck einer Broschüre	Stiftung Künstlerdorf Schöppingen	Schöppingen, Kreis Borken	10.000 €
2013-149	Archäologisch-historischer Führer zur Sparrenburg, Bielefeld: Publikation	Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg e.V.	Bielefeld	9.000 €
2014-081	„War Was? Heimat im Ruhrgebiet“, Dortmund: Publikation	Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V. Welterbe Zollverein	Essen	6.500 €
2014-134	Kall im Spiegel der Geschichte. Eine Text- und Bildchronik, Kall: Publikation	Eifelverein Ortsgruppe Kall	Kall, Kreis Euskirchen	6.000 €
2013-089	Geschichte der Juden in Willich, Willich: Publikation	Heimat- und Geschichtsfreunde Schiefbahn e.V.	Willich, Kreis Viersen	2.500 €
2014-069	„Lemgo in der Zeit der Hanse“, Lemgo: Publikation	Verein Alt Lemgo e.V.	Lemgo, Kreis Lippe	2.500 €
2014-118	Werden und Wachsen, Handel und Wandel in Stolbergs Mitte (Bd. 2), Stolberg: Publikation	Stolberger Heimat- und Geschichtsverein e.V.	Stolberg, Städteregion Aachen	1.000 €

**SCHLOSS DRACHENBURG**

200.00 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
1987-062	Schloß Drachenburg in Königswinter: Mittel aus Patronatserklärung	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	200.000 €

**SONSTIGES**

90.450 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2014-090	„Malkastenpark“, Düsseldorf: Beseitigung von Sturmschäden	Künstlerverein Malkasten e.V.	Düsseldorf	50.000 €
2014-139	Eurovision – Eine Zwischenbilanz, Oberhausen: Tagung	Rheinischer Verein für Denkmal- pflege und Landschaftsschutz	Oberhausen	15.000 €
2013-208	Parkbad Süd, Castrop Rauxel: Erneuerung der Türanlagen	Hände weg vom Stadtgarten Castrop e.V.	Castrop-Rauxel, Kreis Recklinghausen	10.000 €
2014-095	Bockwindmühle Borken-Weseke: Translozierung einer Scheune auf das Mühlengelände	Weseker Mühlenverein e.V.	Borken, Kreis Borken	7.000 €
2013-113	Maternus Kapelle, Monheim: Archäologische Ausgrabungen	Interessengemeinschaft Urden- bacher Kämpe/Haus Bürgel e.V.	Monheim, Kreis Mettmann	5.700 €
2014-120	Hoesch-Museum, Dortmund: Ankauf einer Museumskasse	Förderverein „Freunde des Hoesch-Museums e.V.“	Dortmund	1.650 €
2014-075	„War Was? Heimat im Ruhrgebiet“, Dortmund: Sonderpreise Geschichtswettbewerb	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Düsseldorf	1.100 €

## NATURSCHUTZ BEWILLIGTE PROJEKTE

**GEBIETE ZUM SCHUTZ  
VON NATUR UND LANDSCHAFT**

 2.453.020 € für Erwerb  
 229.766 € für Zuschüsse  
**2.682.786 € Gesamt**

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2013-065	Sicherung des Naturerbes NRW	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Düsseldorf	1.146.125 € (Erwerb)
1997-131	NSG Brachter Wald, Brüggel: Grunderwerb und Konversion	Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.	Brüggel, Kreis Viersen	560.000 € (Erwerb)
2008-106	NSG „Rauhe Horst-Schäferwiesen“, Lübbecke: Grunderwerb	Aktionskomitee „Rettet die Weißstör- che im Kreis Minden-Lübbecke“ e.V.	Lübbecke, Kreis Minden-Lübbecke	336.000 € (Erwerb)
2014-067	NSG „Bellergrund“, Marsberg-Padberg: Grunderwerb	Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V.	Marsberg, Hochsauerlandkreis	263.895 € (Erwerb)
1996-118	NSG „Rothaarkamm und Wiesentäler“, Benfetal, Erndtebrück: Grunderwerb	Biologische Station Siegen-Wittgenstein	Erndtebrück, Siegen-Wittgenstein	147.000 € (Erwerb)
2014-109	„Nachtigallental Siebengebirge“, Königswinter: Grunderwerb	Bund für Umwelt und Naturschutz Landesverband NRW e.V.	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	80.000 €
2014-030	„NSG Kämpchen“, Simmerath: Grunderwerb	Arbeitskreis Naturschutz e.V.	Simmerath, Städteregion Aachen	42.683 €
2014-005	„Isimutstal“, Nideggen: Grunderwerb	Biologische Station im Kreis Düren e.V.	Nideggen, Kreis Düren	38.440 €
2013-048	„Hoppenberg“, Hemer: Pflegebeweidung	Stiftung Märkisches Sauerland	Hemer, Märkischer Kreis	26.250 €
2013-147	„NSG Steinbruch im Kleefeld“, Lengerich: Zaunbau und Beweidung (ELER)	Interessengemeinschaft Teutoburger Wald	Lengerich, Kreis Steinfurt	23.500 €
2014-123	„Hangfläche an der Walkmühle“, Breckerfeld: Errichtung eines Weidezauns	Biologische Station im Ennepe-Ruhr-Kreis e. V.	Breckerfeld, Ennepe-Ruhr-Kreis	8.978 €
2014-034	„NSG Hohnert“, Bad Berleburg: Grunderwerb	Naturschutzbund Siegen- Wittgenstein e.V.	Bad Berleburg, Kreis Siegen-Wittgenstein	4.000 €
2014-043	„Feucht- und Nasswiese Obereip II“, Eitorf: Erwerb	Biologische Station im Rhein- Sieg-Kreis e.V.	Eitorf, Rhein-Sieg-Kreis	3.915 €
2013-137	„Ehemalige Fischteiche Volbachtal“, Bergisch-Gladbach: Grunderwerb	Bergischer Naturschutzverein e.V.	Bergisch-Gladbach, Rhein.-Bergischer Kreis	2.000 €

**NATURINFORMATION · NATURERLEBNIS**

358.006€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2014-068	Forsthaus Lohrberg, Königswinter: Instandsetzung	Verschönerungsverein für das Siebengebirge (VVS)	Königswinter, Rhein-Sieg-Kreis	150.000€
2013-105	„Wissenshaus Wanderfische“, St. Augustin: Einrichtung einer Gewässerwerkstatt	Stiftung Wasserlauf NRW	Siegburg, Rhein-Sieg-Kreis	80.000€
2013-107	„Naturerbe sternenreicher Nachthimmel“, Euskirchen: Realisierung	Verein Naturpark Nordeifel e.V.	Nettersheim, Kreis Eus- kirchen	58.708€
2014-056	Entwicklung einer mobilen Applikation zur Besucherinformation und -lenkung	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Düsseldorf	35.000€
2013-201	„Bauergarten Halhof“, Bielefeld: Barrierefreie Umgestaltung	Verein zur Förderung der Jugend- arbeit e.V.	Bielefeld	15.000€
2014-026	Kindergarten Pustebblume Burgmanshof, Lübbecke: Gestaltung Außengelände	Kindertagesstätte Pustebblume Elterninitiative Lübbecke e.V.	Lübbecke, Kreis Minden-Lübbecke	10.000€
2014-033	„Arche Noah“, Menden: Barrierefreiheit	Förderverein Wasser und Natur- schutz Arche Noah e.V.	Menden, Märkischer Kreis	7.337€
2014-032	Band 17 der „Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens“: Druck einer Publikation	Arbeitsgemeinschaft Rheinisch- Westfälischer Lepidopterologen	Neunkirchen-Seelscheid, Rhein-Sieg-Kreis	1.961€

**ARTENSCHUTZ · NATURKUNDLICHE SAMMLUNGEN**

9.500€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2013-200	„Fledermausquartier“, Düren: Umbau Naturschutzbund Deutschland Landesverband NRW e.V.		Düren, Kreis Düren	9.500€

**PUBLIKATIONEN ZU NATUR UND LANDSCHAFT**

5.000€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2014-137	„Storchen-Handbuch“: Druck einer Publikation	Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche“	Minden, Kreis Minden-Lübbecke	5.000€

**SONSTIGES**

194.200€ für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2013-185	„Ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuung“, unterer Niederrhein: Ausbildung	NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V.	Kranenburg, Kreis Kleve	184.200€
2014-061	Chronik NABU NRW „Naturschutz in der Obhut der Bürgerschaft“: Druck einer Publikation	Naturschutzbund Deutschland Landesverband NRW e.V.	Düsseldorf	10.000€

**UMWIDMUNGEN**

Projektnr.	Projekttitel	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2001-067 zu 2014-011	Naturschutzwürdige Mooregebiete im Randbereich des Hohen Venns, Monschau: Fortführung Grunderwerb und Erweiterung der Erwerbskulisse	Biologische Station Städtereion Aachen e.V.	Monschau, Städtereion Aachen	Es wurden Restmittel in Höhe von 242.856€ umgewidmet.

**REFERATSÜBERGREIFEND**

366.920 € für Zuschüsse

Projektnr.	Projekttitle	Antragsteller	Standort/Kreis	Bewilligt
2014-145	Heimat-Touren NRW	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Düsseldorf	115.000 €
2012-116	„Doppelgrab von Oberkassel“, Bonn Oberkassel Gestaltung der Fundstelle	Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz	Bonn	66.000 €
2014-131	„Neanderthal Museum“, Mettmann: Erneuerung Heizungsanlage	Stiftung Neanderthal Museum	Mettmann, Kreis Mettmann	62.000 €
2014-087	Radtour NRW 2015	Eigenprojekt NRW-Stiftung	Düsseldorf	45.000 €
2014-102	„Fotosammlung Dr. Reichling“, Westfalen: Sicherung und Präsentation	Westfälischer Heimatbund	Münster	45.000 €
2014-094	Dingdener Heide, Hamminkeln: Ertüchtigung Rundwanderweg	Stiftung Büngernsche/ Dingdener Heide	Hamminkeln-Dingden, Kreis Wesel	23.920 €
2013-189	„Zwischen Himmel und Erde – botanisches und heilkundliches Wissen im Kloster Gravenhorst“, Hörstel: Ausstellung	Förderverein Kloster Gravenhorst e.V.	Hörstel, Kreis Steinfurt	10.000 €

**ANZAHL DER BEWILLIGUNGEN JE REGIERUNGSBEZIRK**


## FINANZBERICHT DER NRW-STIFTUNG

Die Satzung der NRW-Stiftung verpflichtet den Vorstand, nach Ablauf des Geschäftsjahres (Kalenderjahr) einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser umfasst die Einnahmen-Ausgabenrechnung und die Vermögensübersicht. Der Jahresabschluss ist durch einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer beziehungsweise eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu prüfen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth & Klein Grant Thornton AG in Düsseldorf im März 2015 vorgenommen. **Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.** Die Tabellen enthalten Rundungsdifferenzen.

### EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG

Die **Zinserträge und sonstigen Erträge** des Jahres 2014 betragen 646 T€ (Vorjahr 1.016 T€) und lagen im Rahmen der Wirtschaftsplanerträge.

Die **Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen** beliefen sich auf 7.549 T€. Hierin enthalten sind 154 T€ Nachzahlung aus 2013. Der Landtag NRW hat die Zuweisung an die NRW-Stiftung aus Lotterierträgen bis 2017 auf jährlich 7.394 T€ festgeschrieben.

Die **Zuwendungen des „Förderverein Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege e. V.“ (Förderverein) sowie Spenden und Vermächtnisse** betragen im Jahr 2014 insgesamt 653 T€. Der Betrag schlüsselt sich wie folgt auf: Zuwendungen des Fördervereins an die NRW-Stiftung in Höhe von 500 T€ (Vorjahr 620 T€), (davon 24 T (Vorjahr 129 T€) zweckgebundene Spendeneinnahmen), Vermächtnisse in Höhe von 98 T€ (Vorjahr 616 T€) und weitere 55 T€ (Vorjahr 26 T€) zum Teil projektgebundene Spenden, die direkt an die NRW-Stiftung gingen. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnen die Zuwendungen eine Minderung von 609 T€ aufgrund eines großen Vermächtnisses in 2013.

Die **Einnahmen aus der Bewirtschaftung** (Eigenbewirtschaftung und Bewirtschaftung durch Betreuer) **von Naturschutzgrundstücken** betragen 394 T€ (Vorjahr 244 T€). Die Einnahmen betreffen unter anderem Pachten, Mieten, Erlöse aus Holzverkäufen und Kostenerstattungen.

Die **Erstattungen Dritter/Vermischte Einnahmen** betragen 78 T€, gegenüber 76 T€ im Vorjahr. Es handelt sich im Wesentlichen um die Beteiligung der Kunststiftung NRW an den Betriebskosten des Jahres 2014 für das Haus der Stiftungen in NRW (anteilig zu 30 Prozent), an den Personalkosten der Hausmeister (anteilig zu 30 Prozent) und der für das Haus zuständigen Sachbearbeiterin (anteilig zu rund 24 Prozent), sowie die Verkäufe von zwei landwirtschaftlichen Maschinen, die bei Projektpartnern im Einsatz waren.

Die **Verkaufserlöse** in Höhe von 97 T€ resultieren im Wesentlichen aus einer Kooperation mit der REWE Dortmund, die bestimmte Anteile je Liter verkaufte Milch, Naturjoghurt und Sahne der Bubi-Heimatprodukte der NRW-Stiftung zuwendet, und zum Teil aus dem Verkauf von Büchern sowie aus Veranstaltungen. Dies waren 63 T€ mehr als in 2013.

Für entstandene Ausgaben im **Immobilienmanagement** wurden der Rücklage 16 T€ (im Vorjahr 32 T€) entnommen. Der Rücklage für Bewirtschaftungskosten wurden 56 T€ (im Vorjahr 10 T€) für weitere Projektbewilligungen entnommen.

Die **Zinserträge des Treuhandvermögens der unselbstständigen Reimann-Stiftung** in Höhe von 13 T€ sind bestimmungsgemäß für Naturschutzprojekte der NRW-Stiftung zu verwenden.

Die **Personalausgaben** betragen 629 T€ im Jahr 2014, das waren 14 T€ mehr als im Vorjahr. Wie im Vorjahr hat die NRW-Stiftung Anteile der Bezüge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Höhe von 958 T€ den Projektkosten/satzungsmäßigen Ausgaben für Stiftungszwecke zugeordnet. Insgesamt betragen die Personalausgaben 1.587 T€. Dies ist eine Steigerung um 23 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die **sachbezogenen Verwaltungsausgaben** sind mit 186 T€ geringer als im Vorjahr (198 T€) geblieben. Die gesamten **Personal- und Verwaltungsausgaben** betragen 1.773 T€. Sie waren damit um 11 T€ höher als im Vorjahr.

Die Ausgaben für die **Bewirtschaftung des Hauses der Stiftungen** in NRW lagen im Jahr 2014 bei 132 T€ und damit 7 T€ niedriger als im Vorjahr. Seit 1991 befinden sich die Geschäftsräume der NRW-Stiftung im „Haus der Stiftungen in NRW“ in Düsseldorf; die Räumlichkeiten gehören dem Land Nordrhein-Westfalen und sind der Stiftung mietfrei überlassen. Die Betriebskosten für das Haus werden von der NRW-Stiftung zu 70 Prozent und der dort ebenfalls untergebrachten Kunststiftung NRW zu 30 Prozent getragen. Enthalten ist in den Ausgaben eine Zuführung zu einer Instandhaltungsrücklage für das Haus der Stiftungen.

Die **Investitionen** im Bereich EDV/Organisation beliefen sich im Jahr 2014 auf 22 T€, das sind 32 T€ weniger als im Vorjahr.

Für die **Organe der Stiftung** wurden im Jahr 2014 insgesamt 38 T€ verausgabt, das sind 9 T€ mehr als im Vorjahr. Unter diesem Posten sind Ausgaben anlässlich von Sitzungen des Stiftungsrats (eine Sitzung) und des Stiftungsvorstands (acht Sitzungen) einschließlich Repräsentationskosten ausgewiesen. Die ebenfalls darin enthaltenen Reisekostenvergütungen wurden für die Mitglieder des Stiftungsrats und des Stiftungsvorstands in Anlehnung an die lohnsteuerrechtlichen Regelungen abgerechnet. Aufwandsentschädigungen für den Stiftungsvorstand wurden im Rechnungsjahr 2014 nicht gezahlt.

Der **Steueraufwand** betrug 15 T€ in 2014 (Vorjahr 2 T€) und bezieht sich auf Zahlungslasten aus den eingereichten Umsatzsteuervoranmeldungen.

Für **Vermögensverwaltung und Depotgebühren** sind im Jahr 2014 5 T€ angefallen. Kosten fallen im Wesentlichen unmittelbar im stiftungseigenen Spezialfonds bei der Stadtparkasse Düsseldorf an.

Verluste aus **Wertpapiergeschäften** fielen in 2014 nicht an.

Die **Ausgaben für Ankaufs-Förderungsmaßnahmen** (Auszahlungen) betragen im Jahr 2014 insgesamt 6.793 T€ gegenüber 4.150 T€ im Vorjahr. Die Ausgaben beziehen sich auf Projektbewilligungen folgender Jahre: 1987 bis 2012 4.690 T€, 2013 1.556 T€ und 2014 547 T€.

Für **Aufwendungen der Öffentlichkeitsarbeit** wurden 461 T€ ausgegeben. Dies sind im Wesentlichen die Kosten für das Magazin der NRW-Stiftung (einschließlich Versandkosten), die Zeitungsbeilagen, der Druck von Broschüren, Faltblättern und Prospekten sowie anderer Werbemittel, Ausstellungen, Veranstaltungen und verschiedene Werbemaßnahmen sowie den Internetauftritt der NRW-Stiftung und des Fördervereins. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 317 T€ weniger.

Die **Ausgaben für die Bewirtschaftung** (Eigenbewirtschaftung und Bewirtschaftung durch Betreuer) **von Naturschutzgrundstücken** betragen 280 T€ im Jahr 2014. Dies waren 26 T€ mehr als im Vorjahr. Die **Ausgaben für Immobilienmanagement** betragen 16 T€ gegenüber 32 T€ in 2013.

Für **Projektplanungskosten, Rechtsberatung und Versicherungen für Projekte** wurden insgesamt 70 T€ ausgegeben. Dies sind 6 T€ mehr als im Vorjahr.

Für die **Akquise von Stiftern, Großspendern und Vermächtnissen** wurden 21 T€ (Vorjahr 8 T€) ausgegeben.

Für zwei **Rechtsverfahren** wurden weitere 146 T€ im Jahr 2014 ausgegeben. Dabei handelt es sich um Prozess- und Rechtsanwaltskosten für laufende Prozesse.

Der **freien Rücklage** wurden rückwirkend aus 2012 999 T€, aus 2013 1.002 T€ und 2014 400 T€ zugeführt. Im Vorjahr fand keine Zuführung statt.

Der **Immobilienmanagementrücklage und der Rücklage für naturschutzfachliche Liegenschaftsbewirtschaftung** wurden 114 T€ (Vorjahr 0 T€) zugeführt.

<b>Einnahmen 2014</b>	<b>in T €</b>	<b>2013</b>	<b>Veränderung</b>
Zinserträge	646	1.016	-370
Zuweisungen aus dem Landeshaushalt	7.549	6.794	+755
Zuwendungen des Fördervereins	500	620	-120
Spenden	55	26	+29
Vermächtnisse	98	616	-518
Bewirtschaftungen von Naturschutzgrundstücken	394	244	+150
Erstattung Dritter	78	76	+2
Verkaufserlöse	97	34	+63
Steuererstattungen	4	2	+2
Zinserträge Treihandvermögen unselbst. Stiftung Reimann	13	19	-6
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>9.434</b>	<b>9.447</b>	<b>-13</b>
Entnahme aus der Rücklage für Immobilienmanagement	16	32	-16
Entnahme aus der Rücklage für Bewirtschaftungskosten	56	10	+46
Haushaltsrest 2013 (2012)	32.841	30.917	+1.924
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>42.347</b>	<b>40.406</b>	<b>+1.941</b>

<b>Haushaltsrest</b>	<b>in T €</b>	<b>2013</b>	<b>Veränderung</b>
Gesamteinnahmen	42.347	40.406	+1.941
Gesamtausgaben	12.287	7.565	-4.722
<b>Haushaltsrest</b>	<b>30.060</b>	<b>32.841</b>	<b>-2.781</b>

<b>Ausgaben 2014</b>	<b>in T €</b>	<b>2013</b>	<b>Veränderung</b>
Personalausgaben	1.587	1.564	+23
Sächliche Verwaltungsausgaben	186	198	-12
Haus der Stiftungen in NRW	132	139	-7
Investitionen	22	54	-32
<b>Summe Personal- und Verwaltungskosten</b>	<b>1.927</b>	<b>1.955</b>	<b>-28</b>
Ausgaben für Organe der Stiftung	38	29	+9
Steuern/Depotgebühren/Abschreibungen	20	50	-30
Auszahlungen für Ankaufs- und Förderungsmaßnahmen	6.793	4.150	+2.643
Öffentlichkeitsarbeit	461	778	-317
Projektplanungskosten, Rechtsberatung, Versicherungen für Projekte	70	64	+6
Bewirtschaftungskosten von Naturschutzgrundstücken	280	254	+26
Immobilienmanagement	16	32	-16
Akquise von Stiftern, Großspendern	21	8	+13
Ausgaben für Rechtsverfahren	146	242	-96
Weiterleitung Erträge an die Maculinea-Stiftung	0	3	-3
Zuführung zur freien Rücklage	2.401	-	+2.401
Zuführung zur Immobilienmanagementrücklage/Rücklage Naturschutzfachliche Liegenschaftsbewirtschaftung	114	-	+114
<b>Summe Ausgaben Stiftungszwecke</b>	<b>10.360</b>	<b>5.610</b>	<b>+4.750</b>
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>12.287</b>	<b>7.565</b>	<b>+4.722</b>

## BILANZ

Die Bilanz gibt den Vermögensstatus zum Jahresende 2014 wieder. Die Seite der Aktiva dokumentiert die Verwendung des Vermögens, die Seite der Passiva dokumentiert die kaufmännische Herkunft der Vermögenswerte.

Das **Anlagevermögen** der NRW-Stiftung besteht aus Finanzanlagen, die langfristig angelegt sind und nicht zur unmittelbaren Projektfinanzierung im Tagesgeschäft eingesetzt werden. Die Finanzanlagen betragen im Jahre 2014 40.920 T€ (Vorjahr 35.304 T€). Die immateriellen Vermögensgegenstände (Software) hatten am Jahresende einen Wert von 3 T€ (Vorjahr 0 T€). Der Wert der Sachanlagen (Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate, Anzahlungen auf Anlagen) war mit 86.504 T€ um 2.844 T€ höher als im Vorjahr. Der Wert der Beteiligungen an den Gesellschaften Schloss Drachenburg gGmbH (30 T€, 60 Prozent) und Natur Heimat Kultur NRW gGmbH (25 T€, 100 Prozent) ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

Das **Umlaufvermögen** umfasst im Wesentlichen Forderungen der Stiftung, Wertpapiere aus Mitteln des Haushaltsvermögens sowie den Bestand auf Bankkonten und der Barkasse.

Der Wert der sonstigen Vermögensgegenstände (unter anderem Forderungen gegenüber Betreuern der Naturschutzgrundstücke und eine Forderung aus der Ausschüttung des Spezialfonds) lag am Jahresende 2014 bei 728 T€ und damit 180 T€ niedriger als im Vorjahr. Wertpapiere aus Mitteln des Haushaltsvermögens hatten am Jahresende einen Wert von 78 T€, gegenüber 113 T€ im Vorjahr. Das Guthaben bei Kreditinstituten betrug 1.965 T€, im Vorjahr 7.136 T€. Der Bestand auf Bankkonten dient der Stiftung zur Deckung des Liquidationsbedarfs für ihren laufenden Geschäftsbetrieb sowie zur Erfüllung ihrer Förderverpflichtungen. Das gesamte Umlaufvermögen betrug 2.771 T€ am Jahresende 2014 und war damit 5.386 T€ niedriger als im Vorjahr.

Im **Sonder- und Treuhandvermögen** verwaltet die Stiftung das Sondervermögen Ruhrkohle AG (205 T€) und die Treuhandvermögen der unselbstständigen Stiftungen Ernst und Anna Reimann und Eduard und Ursula Reimann (Reimann-Stiftung, 1.151 T€), Renate-Röhrscheidt-Stiftung (55 T€) und der Maculinea-Stiftung (305 T€). Zusammen weist das Sonder und Treuhandvermögen zum Jahresende 2014 einen Wert von 1.716 T€ aus.

Das **Eigenkapital** setzt sich aus dem Stiftungskapital, der freien Rücklage, der Neubewertungsrücklage, dem sonstigen Kapital und verschiedenen Rücklagen zusammen. Das **Stiftungskapital** ist gegenüber dem Gründungsjahr der Stiftung 1986 unverändert und betrug 5.113 T€ am Jahresende 2014.

Die **freie Rücklage** nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung (AO) ist eine zugelassene Rücklage zur Erfüllung des Stiftungszweckes. Sie betrug 7.015 T€ Ende 2014 (Vorjahr 4.615 T€). Die Mittel der freien Rücklage stehen der Stiftung jedoch nur eingeschränkt zur freien Verfügung. Zum einen ist der freien Rücklage die nachfolgend erläuterte Neubewertungsrücklage mit 399 T€ gegenzurechnen, die stichtagsbezogen einen Wertverlust in den Wertpapieranlagen ausweist. Zum anderen wird in den Mitteln der freien Rücklage auch ein bislang nicht separat gebuchter Ausgleich für eine inflationsbedingte Minderung des Nominal-Stiftungskapitals gesehen.

Seit Gründung der Stiftung im Jahre 1986 hat das Nominal-Stiftungskapital in Höhe von 5.113 T€ inflationsbedingt einen Wertverlust in Höhe von 3.116 T€ erfahren. Unter Berücksichtigung dessen verbleiben der Stiftung, stichtagsbezogen betrachtet, aus der freien Rücklage noch 3.500 T€ zur freien Verfügung.

Die **Neubewertungsrücklage** betrug 399 T€ am Jahresende 2014 (gegenüber 1.014 T€ im Vorjahr). Die Rücklage zeigt, als negativen Betrag, die zum Bilanzstichtag ermittelte Differenz zwischen dem Kurswert der Wertpapiere und deren Anschaffungskosten. In den Aktiva sind die Wertpapiere zu den Anschaffungskosten, vermindert um den stichtagsbezogen ermittelten „Wertverlust“, ausgewiesen. Das **sonstige Kapital** von 86.539 T€ (Vorjahr 83.722 T€) ist der Gegenposten zum Anlagevermögen (ohne Wertpapiere) und bezieht sich auf Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate sowie Anzahlungen auf Anlagen.

**Verschiedene Rücklagen gemäß § 62 Abgabenordnung** stehen für die Instandhaltung des Hauses der Stiftungen in NRW, für Bewirtschaftungskosten im Rahmen der Grundbesitzverwaltung, für das Immobilienmanagement, für die Instandhaltung von Schloss Drachenburg und für Stiftungszwecke sowie für eine Rücklage gemäß Erlass des Finanzministeriums vom 20. Februar 2009 im Gesamtvolumen von 2.283 T€ (Vorjahr 2.904 T€) zur Verfügung.

Für **Rückstellungen zu Verpflichtungen aus bewilligten Ausgaben für Stiftungszwecke** stehen noch 29.573 T€ (Vorjahr 31.697 T€) bereit. Hier handelt es sich um bewilligte Ausgaben für Ankaufs- und Fördermaßnahmen, die noch nicht abgeflossen sind.

Die **Verbindlichkeiten** beliefen sich zum Ende des Jahres 2014 auf 129 T€ gegenüber 139 T€ im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten, die teilweise Rückstellungscharakter haben und im Wesentlichen auf Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit entfallen, wurden bereits in der Jahresrechnung 2014 als Ausgabe erfasst. Bis zum Abschluss der Prüfung waren die übrigen Verbindlichkeiten größtenteils beglichen.

<b>Aktiva in T €</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Finanzanlagen	40.920	35.304	+ 5.616
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	0	+ 3
Sachanlagen (Grundstücke und Bauten, Geschäftsausstattung, Exponate, Anzahlungen auf Anlagen)	86.504	83.660	+ 2.844
Beteiligung an Gesellschaften (Schloss Drachenburg gGmbH und Natur Heimat Kultur NRW gGmbH)	55	55	0
	<b>127.482</b>	<b>119.019</b>	<b>+ 8.463</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Sonstige Vermögensgegenstände	728	908	- 180
Wertpapiere aus Mitteln des Haushaltsvermögens	78	113	- 35
Guthaben bei Kreditinstituten	1.965	7.136	- 5.171
	<b>2.771</b>	<b>8.157</b>	<b>- 5.386</b>
<b>Sonder- und Treuhandvermögen</b>			
Sondervermögen Ruhrkohle AG	205	205	0
Treuhandvermögen Reimann-Stiftung	1.151	1.157	- 6
Treuhandvermögen Röhrscheid-Stiftung	55	55	0
Treuhandvermögen Maculinea-Stiftung	305	255	+ 50
	<b>1.717</b>	<b>1.672</b>	<b>+ 44</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>131.969</b>	<b>128.848</b>	<b>+ 3.121</b>

<b>Passiva in T €</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Stiftungskapital	5.113	5.133	0
Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 AO	7.015	4.615	+ 2.400
davon für Zwecke der Neubewertungsrücklage reserviert:	- 399	- 1.014	
davon für Zwecke eines Inflationsausgleichs im Stiftungskapital reserviert:	- 3.116	- 3.070	
Rücklage (Neubewertungsrücklage)	- 399	- 1.014	+ 615
Sonstiges Kapital	86.539	83.722	+ 2.817
Rücklagen gem. § 62 Nr. 1 AO	2.283	2.904	- 621
	<b>100.551</b>	<b>95.340</b>	<b>+ 5.211</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Rückstellungen für Verpflichtungen aus bewilligten Ausgaben für Stiftungszwecke (Ankaufs- und Fördermaßnahmen)	29.573	31.697	- 2.124
Sonstige Verbindlichkeiten	129	139	- 10
	<b>29.702</b>	<b>31.836</b>	<b>- 2.134</b>
<b>Ausgleichsposten für Sonder- und Treuhandvermögen</b>			
Sondervermögen Ruhrkohle AG	205	205	0
Treuhandvermögen Reimann-Stiftung	1.151	1.157	- 6
Treuhandvermögen Röhrscheid-Stiftung	55	55	0
Treuhandvermögen Maculinea-Stiftung	305	255	+ 50
	<b>1.716</b>	<b>1.672</b>	<b>+ 44</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>131.969</b>	<b>128.848</b>	<b>+ 3.121</b>

## WESTLOTTO UND DIE NRW-STIFTUNG

Die Zuwendungen des Landes sind das wichtigste Standbein der NRW-Stiftung. Sie stammen aus Erträgen von Lotterien, die Westlotto im Auftrag des Landes veranstaltet.

Seit 1955 kümmert sich das Unternehmen im staatlichen Auftrag um die Durchführung von Glücksspielen in Nordrhein-Westfalen. Mit seinen rund 3.608 Annahmestellen in Nordrhein-Westfalen ist Westlotto flächendeckend im Land präsent. Der Jahresumsatz von Lotterien wie LOTTO 6aus49, Eurojackpot, der Glücksspirale oder den Sofortlotterien lag 2014 bei insgesamt 1,586 Milliarden Euro.

# WEST LOTTO

Einen Anteil von rund 40 Prozent der Glücksspielerträge leitet Westlotto an das Land weiter. Nach Abzug von Lotteriesteuer und nicht zweckgebundener Konzessionsabgaben stehen beim Land weitere rd. 86 Millionen Euro als zweckgebundene Einnahmen zur Bekämpfung von Spielsucht (1,25 Millionen Euro) und der restliche Betrag zur Verteilung nach festen Prozentsätzen an 14 verschiedene Organisationen zur Verfügung. Ein Empfänger ist die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz Heimat und Kulturpflege, deren Anteil sich für das Jahr 2014 auf insgesamt 7,394 Millionen Euro belief.

NRW-Radtour 2014 in Kooperation mit Westlotto und dem WDR



**GREMIEN**

Stand: 31.12.2014

<b>EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG</b>	
Vorsitzende	<b>Hannelore Kraft, MdL</b> Ministerpräsidentin des Landes NRW
Stellvertretende Vorsitzende	<b>Johannes Rimmel</b> Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW
	<b>Ute Schäfer, MdL</b> Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW
	<b>Michael Groschek</b> Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW
Aus den Landschaftsverbänden	<b>Dr. Wolfgang Kirsch</b> (bis 30.6.2014) Direktor Landschaftsverband Westfalen-Lippe
	<b>Matthias Löb</b> (ab 01.07.2014) Direktor Landschaftsverband Westfalen-Lippe
	<b>Milena Karabaic</b> Landesrätin Landschaftsverband Rheinland
Aus den kommunalen Spitzenverbänden	<b>Dr. Olaf Gericke</b> Landrat des Kreises Warendorf
	<b>Franz-Josef Moormann</b> Bürgermeister der Stadt Kaarst
	<b>Klaus Hebborn</b> Beigeordneter des Städtetages NRW
Aus den Naturschutz- und Heimatverbänden	<b>Mark vom Hofe</b> Vorsitzender der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e. V.
	<b>Holger Sticht</b> (ab 18.03.2014) Vorsitzender des BUND NRW e. V.
	<b>Josef Tumbrinck</b> Vorsitzender des Naturschutzbundes Deutschland NRW e. V.
	<b>Marie-Luise Fasse, MdL</b> Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband NRW
	<b>Frithjof Kühn</b> (bis 04.06.2014) Vorsitzender Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.
	<b>Prof. Dr. Heinz Günter Horn</b> (ab 26.08.2014) Vorsitzender Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.
	<b>Wolfgang Schäfer</b> Westfälischer Heimatbund, Landesdirektor i. R. LV Westfalen-Lippe
Aus der Wirtschaft	<b>Dieter Philipp</b> Präsident Handwerkskammer Aachen
	<b>Dr. Beate Kummer</b> Kummer-Umweltkommunikation
Aus den Gewerkschaften	<b>Andreas Meyer-Lauber</b> Vorsitzender DGB NRW
	<b>Ulrich Dettmann</b> stv. Leiter ver.di Landesbezirk NRW
Aus dem kulturellen Leben	<b>Prof. Dr. Ulrich Borsdorf</b> ehem. Direktor Ruhrmuseum Essen
	<b>Dr. Vera Lüpkes</b> Direktorin Weserrenaissance Museum Lemgo

### EHRENAMTLICHER STIFTUNGSRAT DER NRW-STIFTUNG

Aus den Kirchen	<b>Dr. Antonius Hamers</b> (ab 21.10.2014) Leiter des Katholischen Büros NRW
	<b>Rolf Krebs</b> (bis 13.1.2014) Kirchenrat, Beauftragter der Ev. Kirche bei Landtag und Landesregierung NRW
	<b>Dr. Thomas Weckelmann</b> (ab 14.01.2014) Kirchenrat, Beauftragter der Ev. Kirche bei Landtag und Landesregierung NRW
Aus der Denkmalpflege	<b>Dr. Andrea Pufke</b> Leiterin des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege, Pulheim
Weitere Mitglieder vom Land berufen	<b>Cornelia Ruhkemper, MdL</b> SPD-Fraktion im Landtag NRW
	<b>Rainer Deppe, MdL</b> CDU-Fraktion im Landtag NRW
	<b>Norwich Rüsse, MdL</b> GRÜNE-Fraktion im Landtag NRW
	<b>Holger Ellerbrock, MdL</b> FDP-Fraktion im Landtag NRW
	<b>Hans-Jörg Rohwedder, MdL</b> Piraten-Fraktion im Landtag NRW
Weitere Mitglieder vom Stiftungsrat berufen	<b>Wolfram Kuschke</b> Staatsminister a. D.
	<b>Theo Goßner</b> Geschäftsführer von WestLotto

### EHRENAMTLICHER VORSTAND DER NRW-STIFTUNG

Präsident der NRW-Stiftung	<b>Harry K. Voigtsberger</b> Staatsminister a. D.
Vizepräsident der NRW-Stiftung	<b>Prof. Dr. Wolfgang Schumacher</b> Univ.-Prof. em. für Geobotanik und Naturschutz Universität Bonn
Weitere Mitglieder	<b>Klaus Müller</b> (bis 31.3.2014) Vorstand der Verbraucherzentrale NRW
	<b>Dr. Ute Röder</b> (ab 25.08.2014) Fachbereichsleiterin Umwelt und Energie beim Kreis Lippe
	<b>Prof. Dr. Barbara Schock-Werner</b> ehem. Dombaumeisterin Köln
	<b>Eckhard Uhlenberg, MdL</b> 1. Vizepräsident des Landtags NRW
	<b>Dr. Volkhard Wille</b> Vorstand OroVerde-Tropenwaldstiftung

**EHRENAMTLICHER VORSTAND DER DES FÖRDERVEREINS**

Vorsitzender	<b>Michael Breuer</b> Staatsminister a. D., Präsident Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
Stellvertretende Vorsitzende	<b>Dr. Edeltraud Klueting</b> Geschäftsführerin Westfälischer Heimatbund e. V.
Schatzmeister	<b>Hans-Joachim Rotermund</b> ehem. Prokurist Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG
Schriftführer	<b>Dr. Martin Woike</b> Abteilungsleiter Naturschutz, Forsten im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
Beisitzer	<b>Bernd Hebbing</b> ehem. stellv. Vorstandsvorsitzender der Karstadt AG
	<b>Horst Grosspeter</b> Grosspeter Sechste Komplementär GmbH, Frechen
	<b>Prof. Dr. Reiner Körfer</b> Herzchirurg
	<b>Ulrich Wimmer</b> Geschäftsführer Wimmer-Consulting GmbH

**EHRENPRÄSIDENTEN NRW-STIFTUNG  
EHRENVORSITZENDER FÖRDERVEREIN**

Ehrenpräsident	<b>Jochen Borchert</b> Bundesminister a. D. Präsident 2007–2012
Ehrenpräsident und Ehrenvorsitzender	<b>Franz-Josef Kniola</b> Staatsminister a. D. Präsident 2002–2007, Vorsitzender 1999–2009
Ehrenpräsident	<b>Herbert Neseke</b> († 07.01.2015) Landesdirektor i. R. Präsident 1993–2002

# GESCHÄFTSSTELLE

Stand: 31.12.2014

MITARBEITER	
NRW-Stiftung Geschäftsführung	<b>Martina Grote</b> Geschäftsführerin NRW-Stiftung/Förderverein <b>Barbara Wunderlich</b> Assistentin <b>Stefan Seger</b> Assistent
Zustiftungen/ Erbschaften	<b>Stefan Ast</b> Stiftungsreferent
Referat Naturschutz	<b>Dr. Stefan Kisteneich</b> Referatsleiter <b>Ingeborg Michels*</b> Sachbearbeiterin <b>Frauke Wilbert*</b> Sachbearbeiterin <b>Markus Roos*</b> Sachbearbeiter
Referat Heimat- und Kulturpflege	<b>Mona Wehling</b> Referatsleiterin <b>Gregor Wessel</b> Sachbearbeiter <b>Markus Roos*</b> Sachbearbeiter <b>Gabriele Leiverkuß*</b> Sachbearbeiterin
Sachgebiet Liegenschaften	<b>Andreas Metzmacher</b> Sachgebietsleiter (bis 30.09.2014) <b>Maja Jakob</b> Sachbearbeiterin <b>Nicole Budweg*</b> Sachbearbeiterin

MITARBEITER	
Projektsteuerung Nationales Naturerbe	<b>N.N.</b> Projektsteuerer
Referat Kommunikation/ Förderverein	<b>Winfried Raffel</b> Referatsleiter <b>Stefan Neubauer</b> Sachbearbeiter <b>Christoph Eickelmann</b> Sachbearbeiter/ Geschäftsstelle Förderverein <b>Bettina Schneider*</b> Sachbearbeiterin <b>Beate Verbocket</b> Sachbearbeiterin/ Geschäftsstelle Förderverein <b>Hanna Maria Sobotka</b> Volontärin (bis 31.12.2014)
Referat Zentrale Dienste	<b>Werner Stulier</b> Stellvertretender Geschäftsführer <b>Claudia Beckmann</b> Sachbearbeiterin <b>Anke Birkmann-Klefisch*</b> Sachbearbeiterin <b>Joachim Rudat</b> Sachbearbeiter <b>Monika Spier</b> Sachbearbeiterin <b>Thomas Haselhuhn</b> Hausmeister <b>Werner Holzhey*</b> Hausmeister

\* Mitarbeiterin / Mitarbeiter in Teilzeit.

# IMPRESSUM

V.i.S.d.P. Harry K. Voigtberger  
Präsident der NRW-Stiftung

Herausgeber Nordrhein-Westfalen-Stiftung  
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege  
Roßstraße 133  
40476 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 4 54 85-0  
info@nrw-stiftung.de  
www.nrw-stiftung.de

Redaktion Stefan Neubauer  
Ralf Winter, Textworker, Bielefeld

Gestaltung Arndt + Seelig  
Kommunikationsdesign, Bielefeld

Druck Druckverlag Kettler, Bönen  
Papier Inapa Oxygen Silk/FSC® (IC-COC-100110)-zertifiziert

**Nordrhein-Westfalen-Stiftung**  
**Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege**

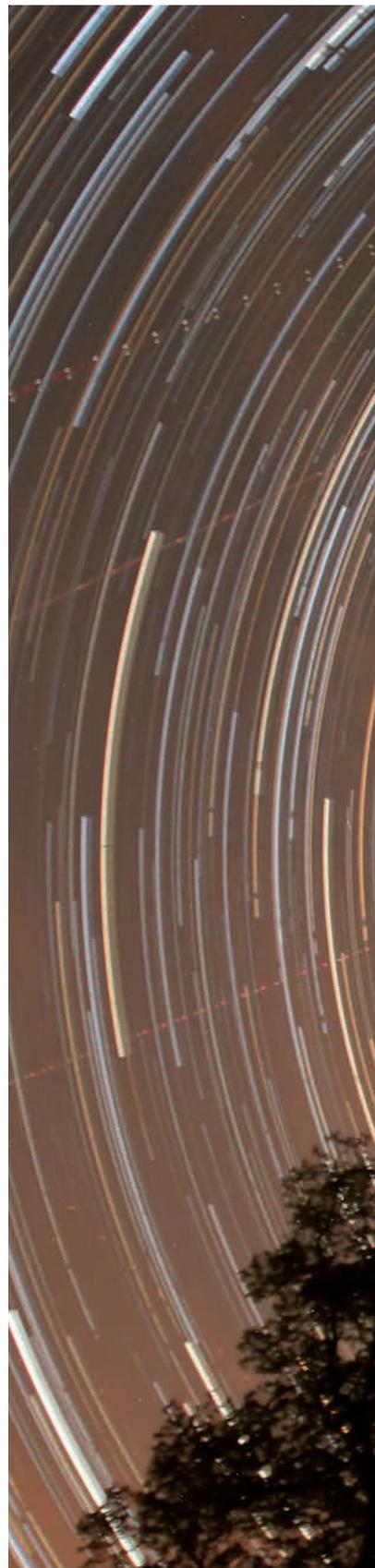
Haus der Stiftungen in NRW  
Roßstraße 133, 40476 Düsseldorf  
Fon (0211) 4 54 85-0  
Fax (0211) 4 54 85-22  
info@nrw-stiftung.de

[www.nrw-stiftung.de](http://www.nrw-stiftung.de)  
[www.schuetze-was-du-liebst.de](http://www.schuetze-was-du-liebst.de)  
[www.facebook.de/nrwstiftung](https://www.facebook.de/nrwstiftung)

für Kinder:  
[www.nrw-entdecken.de](http://www.nrw-entdecken.de)



Foto: Harald Bardenhagen.



**NRW-STIFTUNG**  
NATUR · HEIMAT · KULTUR

*Ein Teil von dir.*